Nr. 122.

Die Presse.

32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 27. Mai 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Dr. Liebknechts Enthüllungen.

Wie seiner Zeit die Beschuldigungen gegen die Krupp-Werke, so haben auch die neuesten „Enthüllungen" des Abgeordneten Dr. Liebknecht peinliche Empfindungen wachgerufen. Aber so ungeheuerlich die Beschuldigungen über den angeblichen Titelschacher in Preußen auch sind, die Öffentlichkeit nahm sie mit abwartender Ruhe auf. Man ist gewitzigt. Bei Krupp sollte es sich um ein Panama handeln, das ganze Offizierkorps korrupt sein. Aber als der Berg kreiste, gebar er ein paar Zeugoffiziere, die sich um eine halbe Maß gedankenlos beinahe ihr Seelenheil verscherzt hatten. Dieser Mißerfolg ließ den Enthüller Liebknecht nicht schlafen. Das Ergebnis seiner heißen Bemühungen sind zwei Dokumente, die er mit gut gespielter Entrüstung dem „Dreiklassen-Staat" ins Gesicht wirft.

Es ist ein starker Tabak, den Herr Liebknecht offeriert, aber Preußen wird den beizenden Rauch vertragen können und Zugluft schaffen, die reinigend wirkt. Ein hoher Militär und ein Beamter des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie sollen Titelschacher getrieben haben. Sollen, also nur die Beweise des Versuchs kann Herr Liebknecht veröffentlichen, nicht die Tatsache dokumentieren. Das ändert ja nun nichts an dem Charakter der Beteiligten, die, wenn sich die Behauptungen als richtig erweisen, niemand verteidigen wird, aber es zeigt zugleich, daß von einem Titelschacher nicht die Rede sein kann. Zeigt, daß, wenn auch einzelne Personen nicht intakt sind, doch von einer Korruption der Behörden, der staatlichen Maschinerie, nichts, rein garnichts vorhanden ist. Es versteht sich daher die Gelassenheit, mit der am Sonnabend im preußischen Abgeordnetenhause Kultusminister v. Trott zu Solz erklären konnte:

„Ich brauche es wohl nicht erst auszusprechen, daß der Professortitel in Preußen nicht käuflich ist, in welcher Form es auch immer sein mag. Das versteht sich von selbst. Gegenüber den gravierenden Angaben, die in den Veröffentlichungen des „Vorwärts" enthalten sind, sind eingehende Ermittlungen angestellt worden. Diese haben ergeben, daß der verstorbene General von Lindenau sich niemals im Ministerium um die Erlangung des Professortitels oder einer anderen Auszeichnung bemüht hat, weder schriftlich noch mündlich. Allerdings ist durch einen besonderen Umstand festgestellt worden, daß vor etwa 2½ Jahren der verstorbene General von Lindenau einmal im Ministerium gewesen ist, um sich bei dem Referenten über die Verleihung des Professortitels an einen praktischen Arzt zu erkundigen. Der Referent war aber im Ministerium nicht anwesend. So ist es zu einer Unterredung mit ihm garnicht gekommen, und ich kann hinzusetzen, daß der praktische Arzt, für den der verstorbene General v. Lindenau Erkundigungen einziehen wollte, den Professortitel bis heute noch nicht erhalten hat. Was den zweiten Fall anlangt, den der „Vorwärts" mitteilt, so handelt es sich hier um einen Dr. Ludwig. Wie festgestellt worden ist, hat dieser Dr. Ludwig im Ministerium niemals, weder schriftlich noch mündlich, versucht, die Erlangung des Professortitels oder eine andere Auszeichnung für irgendeinen Herrn zu erwirken."

Und zur gleichen Zeit, da der Kultusminister diese Erklärung abgab, lief in Berlin das gestern mitgeteilte Schreiben des Dr. Ludwig ein, der krankheitshalber im Auslande ist, das wohl entschuldigend gehalten ist, aber doch ein Eingeständnis bedeutet.

Neben dem Eingeständnis interessiert an dem Schreiben nur eins. Das nämlich, daß es sich wie im Falle des beschuldigten Generals um einen Arzt handelt, dessen Titelwut gestillt werden sollte, daß Dr. Ludwigs Arzt ebenso wenig wie der des Generals den Titel nicht erhalten hat. Vermutlich handelt es sich also überhaupt nur um ein und dieselbe Persönlichkeit, die mit ihrer Titelgiererei sich an im öffentlichen Leben stehende Männer heranwarf. Daß dieser titelwütige Gernegroß schwache Charaktere fand, die sich den in Aussicht stehenden „Nebenverdienst" verschaffen wollten für die Vermittlung, ist beklagenswert. Als dritten Titelschacherer nennt Herr Liebknecht einen Berliner Kaufmann, F. Lindenberg. Er veröffentlicht weiter einen Tarif für Orden und Titel, nach dem die Schieber ihre ehrgeizigen Opfer rupfen sollen. Daß derartige Geschäfte zustande kämen und mithin eine allgemeine Korruption vorhanden sei, dafür fehlt der Beweis. Deshalb ist es eine geradezu ungeheuerliche Behauptung, von einem „System des preußischen Titelschachers" zu sprechen. Die vom Kultusminister veranlaßte Ermittlung wird ja ergeben, daß hier nicht von einem allgemeinen Sumpf gesprochen werden kann, höchstens von einigen sittlich morschen Existenzen.

Niemand wird die Männer, die sich für die Zwecke eines Titeljägers einspannen lassen oder sich ihnen anbieten und sich dem Wahne hingeben oder unter Vorspiegelung falscher Tatsachen eine Auszeichnung erlangen zu können, in Schutz nehmen. Gewiß nicht, denn weder die sträfliche Absicht noch die gutgläubige Dummheit verdienen Beschönigung. Man wird aber bei ihrer herbsten Verurteilung auch jener Leute gedenken müssen, deren krankhafte Titelsucht und das Klimpern ihrer Silberlinge den Anreiz zum Straucheln boten. Und da wird uns denn ja hoffentlich der Name des Arztes in dem angestrengten Ermittelungsverfahren nicht vorenthalten bleiben, den es gelüstete, für Geld, statt durch Leistungen den Titel Professor zu erhalten. Stimmen die Behauptungen des „Kleinen Journal", „Herr v. Lindenau hing in Berlin bei fast allen Wucherern, seine Akzepte wurden in den Schieber-Cafés der Friedrichstadt blanko gehandelt," so wird auch dieser Arzt in den Kreisen jener dunklen Ehrenmänner zu suchen sein. Leicht wäre es dann möglich, daß einem dieser Geldleute das vage Versprechen gemacht wurde, von dem der Geber zwar die Unerfüllbarkeit wußte, der es aber doch gab, in Not und Leichtsinn, um über prekäre Lagen hinwegzukommen. General von Lindenau ist tot. Er kann sich nicht mehr selbst reinigen von den Vorwürfen, die sein Andenken verdunkeln. Dr. Ludwig aber wird sprechen müssen, ob ihn ähnliche Verhältnisse trieben, wie die vom „Kleinen Journal" angedeuteten. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß die gerichtliche Untersuchung die Schuldseite der Angeschuldigten insofern noch stärker belasten wird, als Nachweis erbracht werden wird, daß wider besseres Wissen der Verspruch auf einen Titel gegeben wurde. Die klare Erkenntnis tut not, daß in Preußen wissenschaftliche Titel für Geld nicht zu haben sind. Zum Besten derer, die es besitzen, wie zum Besten derer, die es nicht haben, aber in einflußreicher Stelle stehen. Wo sich jedoch Ansätze zeigen, daß blinkendes Gold die Begriffe der Ehre verwischte, da heißt es rücksichtslos durchgreifen. Ehrlichkeit und Schlichtheit sind Grundpfeiler preußischen Lebens, weder Einflüsse von außen noch von innen dürfen sie ins Wanken bringen. Herr Liebknecht, dem bei „diesen Stützen von Thron und Altar das Herz im Leibe lacht", jubelt zu früh. Die „echtpreußischen Leute" werden seine Enthüllungen nicht verhüllen, sondern ihnen nachgehen. Und zeigt sich ein Furunkel, da, wo Herr Liebknecht vom ganz verseuchten Körper spricht, es ausbrennen.

—y.

Politische Tagesschau.

Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Osterburg-Stendal

ist am Montag der nationalliberale Kandidat Wachhorst de Wente gegen den bisherigen Vertreter des Wahlkreises, den früheren Abg. Hoesch (kons.) gewählt worden, da er die volle Unterstützung der Sozialdemokratie gefunden hat. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis wurden gezählt für Hoesch 12 518 Stimmen, für Wachhorst de Wente 15 027 Stimmen. Es stand nur noch das Resultat aus einigen kleinen Orten aus.

Die Reichserbschaftssteuer.

Nach der Statistik über die finanziellen Wirkungen des Reichserbschaftssteuergesetzes vom 3. Juni 1906 im Rechnungsjahr 1912 sind die Hauptergebnisse für das deutsche Reich folgende:

	Zahl	Gesamtreinwert Mark	Steuerbetrag Mark
Erwerb von Todes wegen	108 192	779 736 610	50 552 930
Schenkungen unter Lebenden	6 770	70 212 229	4 475 667
Zusammen	144 962	849 948 839	55 028 597

Außerdem wurden bei 54 Erwerbsfällen aus Erbschaften von zusammen 344 541 Mk. Reinwert 24 312 Mk. und bei 15 dergleichen aus Schenkungen unter Lebenden von zusammen 40 251 Mk. Reinwert an Steuer 4236 Mk. niedergeschlagen. Im Durchschnitt entfällt auf einen versteuerten Anfall ein Reinwertbetrag von rund 7393 Mk. mit einem Steuerbetrag von rund 479 Mk.

Konkursstatistik.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Konkursstatistik für das 4. Vierteljahr 1913 wurden im Deutschen Reiche 3010 neue Konkurse gezählt (gegen 3335 im 4. Vierteljahr 1912). Es wurden 2223 Konkursverfahren eröffnet und 787 Anträge auf Konkurseröffnung mangels hinreichender Masse abgelehnt. Die 3010 neuen Konkurse verteilten sich wie folgt:

	neue Konkurse überhaupt	davon mangels Masse abgelehnte Anträge auf Konkurseröffnung
Natürliche Personen	1670	346
Nachlässe	592	315
Einzelfirmen	435	25
Offene Handelsgesellschaften	103	12
Kommanditgesellschaften	7	3
Aktiengesellschaften	14	6
Gesellschaften m. b. H.	167	77
Bergbauliche Gewerkschaften	3	1
Eingetragene Genossenschaften	15	—
Andere Gemeinschuldner	4	2
	3010	787

Auf 48 Großstädte (mit mehr als 100 000 Einwohnern) entfielen 973 neue Konkurse, davon 413 mangels hinreichender Masse abgelehnte Konkursanträge.

Die Ersatzwahlen zur belgischen Kammer

fanden am Sonntag statt. Nach dem bis abends 10 Uhr vorliegenden Ergebnis verteilen sich 88 zu vergebende Wahlsitze auf 41 Mitglieder der katholischen Partei, 20 der liberalen Partei, 26 der sozialistischen Partei und ein Mitglied der christlichen Demokratie. Die Katholiken verlieren 2 Sitze, die Liberalen verlieren einen Sitz und gewinnen 2, die Sozialdemokraten gewinnen 1 Sitz. Eine Verschiebung kann noch dahin eintreten, daß ein Sitz der katholischen Partei verloren geht, der den Liberalen zufallen würde. — Die neue Kammer wird sich, wenn die amtliche Feststellung des Ergebnisses keine Änderung mehr bringt, wie folgt zusammensetzen: Katholiken 99, Liberale 45, Sozialdemokraten 40, christliche Demokraten 2. Die Katholiken hatten in der letzten Kammer 101 Sitze. Der konservative „Patriote" glaubt den Verlust der katholischen Partei bei der Wahl auf die Schul- und Militärpflicht zurückführen zu müssen und stellt außerdem fest, daß in fast allen Wahlbezirken, die am Sonntag zu wählen hatten, die Stimmenzahl der Konservativen zurückgegangen ist, die der Opposition aber teilweise auffallend starke Fortschritte gegenüber 1912 gemacht hat.

Endgiltige Annahme der Homerulebill.

Das englische Unterhaus hat am Montag in dritter Lesung die Homerulebill mit 351 gegen 274 Stimmen angenommen. Das Ergebnis wurde ohne große Kundgebung aufgenommen. Nur die irischen Mitglieder erhoben sich und brachen in Cheers aus. Die Bill wurde darauf an das Oberhaus gesandt, und die Nationalisten folgten triumphierend dem Beamten, der die Bill ins Oberhaus brachte.

Abreise des dänischen Königspaares von Amsterdam.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, sind die dänischen Majestäten am Montag Nachmittag an Bord ihrer Yacht nach Kopenhagen in See gegangen.

Sasonow über die auswärtige Politik.

In mindestens ebenso zuversichtlicher Weise wie die zuständigen Minister der Dreibundstaaten sprach soeben der russische Minister des Auswärtigen Sasonow mit Ermächtigung des Zaren vor der Duma über die allgemeine Lage. Nach den heftigen Erschütterungen im Orient, so sagte er, hat eine ruhigere Periode begonnen. Man spüre keine Spannung mehr, die zu Besorgnissen Anlaß böte, wenn auch manche Dinge noch zu ordnen blieben. Sasonow kam sodann auf das französisch-russische Bündnis zu sprechen welches genug Beweise seiner Fruchtbarkeit gegeben habe. Die feste Wahl gegenseitiger Freundschaft zwischen Frankreich und England und andererseits zwischen England und Rußland hätten die Erweiterung dieses Kontraktes und die Teilnahme Großbritanniens an den Beratungen gestattet. Des weiteren stellte der Minister fest, daß die russische Diplomatie sich bemühe, Beziehungen traditioneller Freundschaft mit Deutschland zu unterhalten. Diese alte Freundschaft und der Wunsch beider Regierungen, sie zu erhalten, hätten, fuhr er fort, neuerdings dazu beigetragen, gewisse Zwischenfälle beizulegen, die die guten Beziehungen zu beeinträchtigen zu drohen schienen. Leider fänden die Bemühungen der Regierungen in dieser Richtung nicht immer die Unterstützung der Presse beider Länder, trotz der Gefahren, die in der Erregung schlecht begründeten Alarms lägen. Der Minister sprach den nachdrücklichen Wunsch aus, daß die unnütze Polemik der deutschen und russischen Blätter aufhören möchte, indem er sie zu einer ruhigeren Erörterung der Fragen der gegenseitigen Beziehungen einlud, zumal angesichts des bevorstehenden Abschlusses eines neuen Handelsvertrages, der nur unter der Bedingung Früchte bringen könne, daß er den gerechten Forderungen der vertragschließenden Teile angepaßt sei. (Beifall rechts.) Um dieses Ziel zu erreichen, sei es unerläßlich, daß die Verhandlungen sich in ruhiger Atmosphäre vollzögen, nicht gestört vom Lärm andauernder Vorwürfe und Verdächtigungen, die gegenseitige Gereiztheit und Mißtrauen schüfen. — Die Pariser Blätter heben mit Befriedigung den optimistischen und beruhigenden Ton des Exposees hervor. Das „Echo de Paris" erklärt, Sasonow habe durch die an Österreich-Ungarn und Deutschland gerichteten courtoisievollen Worte von neuem bezeugt, daß Rußland keineswegs die Befriedigung irgendwelcher Rankune anstrebt.

Der russische Reichsrat

nahm am Montag bei der Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Verwaltung der Gemeinden in den polnischen Gouvernements den Passus über den ausschließlichen Gebrauch der russischen Sprache bei den Gemeindesitzungen mit 87 gegen 71 Stimmen an im Gegensatz zu der Fassung der Duma, die den Gebrauch der polnischen Sprache in der Debatte zurückließ. Infolgedessen scheitert das Gesetz, da eine Einigung der beiden Kammern nicht zustande kam. — Die Reichsratssitzung gestaltete sich zu einem großen Tage. In Gegenwart fast aller Minister hielt Ministerpräsident Goremykin eine lange Rede und verteidigte die Fassung, welche die Reichsduma dem Gesetzentwurf über die Gemeindeverwaltung in den polnischen Gouvernements gegeben hatte, indem er hervorhob, das ein Scheitern des Gesetzentwurfes große Schwierigkeiten für die normale Entwicklung der Gemeindeverwaltung in einem beträchtlichen Teile des Reiches hervorrufen könnte.

Aus Marokko.

Nach Meldung aus Udschda hat die Kolonne des Generals Gouraud eine Bande von 300 Plünderern zurückgeschlagen. Ein Leutnant wurde getötet. Es werden vereinzelte Angriffe auf Vorposten gemeldet.

Ein Eingreifen der Vereinigten Staaten in San Domingo

steht zu erwarten. Der Kapitän des Kreuzers „Washington" meldet, daß er den Präsidenten Bordas von San Domingo zum letzten male ermahnt habe, das Artilleriefeuer auf Puerto Plata einzustellen. Am Sonntag sei nicht gefeuert worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Mai 1914.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Sonnabend im Neuen Palais bei Potsdam und im Berliner Schlosse die Vorträge des Kriegsministers, Generalleutnants von Falkenhayn und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Großadmirals von Tirpitz. Abends begab sich der Kaiser nach Potsdam, um an einem Diner des Offizierkorps des Leibgardehusaren-Regiments teilzunehmen. Heute früh hielt der Kaiser mit der zweiten Gardeinfanteriebrigade (sogenannte Kaiserbrigade) eine Übung ab, an der auch andere Truppenteile des Gardekorps teilnahmen.

— Die Kaiserin wird Anfang Juli zu längerem Kuraufenthalt im Homburger Schlosse eintreffen.

— Der König von Sachsen hat aus Anlaß seines Geburtstages 45 Strafgefangenen die Freiheit geschenkt.

— Zum deutschen Generalkonsul in London ist der bisherige Generalkonsul in Kapstadt Frhr. von Humbold-Dachroeden ernannt worden.

— Die Reichsschulkommission ist am Montag in Göttingen unter dem Vorsitz des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Präsidenten Dr. Kelch zusammengetreten. Es nehmen folgende Herren als Mitglieder teil: Der Geh. Ober-Regierungsrat und vortragende Rat im preußischen Kultusministerium Dr. Reinhardt, der ordentliche Professor an der technischen Hochschule in München Dr. Ritter von Dyck, der königlich sächsische Geheime Schulrat Dr. Lange, der Präsident der königlich württembergischen Kultusministerialabteilung für die höheren Schulen Dr. von Ableiter, der Geheime Oberschulrat Dr. Strenge aus Schwerin, der Oberkonsistorialrat Präsche aus Neustrelitz. Die Kommission wird nach Beendigung ihrer Beratungen einige Schulanstalten besuchen.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Koburg haben die Nationalliberalen den Amtsgerichtsrat Dr. Stoll-Koburg als Kandidaten aufgestellt.

— Der Kaufmann Heinrich Vogelsang, dessen Name mit den Anfängen der deutschen Kolonialpolitik verknüpft ist, ist am Montag in Bremen im 53. Lebensjahre verstorben.

— Der Letteverein hat auf der Kochkunstausstellung im Clou die goldene Medaille erhalten.

— Zur Feier des argentinischen Unabhängigkeitstages veranstaltete heute der deutsch-argentinische Zentralverband zur Förderung wirtschaftlicher Interessen ein Festmahl im Hotel Esplanade, zu dem sich die Mitglieder und geladene Gäste zahlreich eingefunden hatten. Der Saal war mit Blumen und Emblemen in den argentinischen Farben festlich geschmückt. In der Mitte der Ehrentafel nahmen zu beiden Seiten des Vorsitzers Konsuls Waetge, der zurzeit in der Heimat weilende deutsche Gesandte bei der argentinischen Republik Dr. Freiherr v. d. Bussche-Haddenhausen und der hiesige argentinische Geschäftsträger Herr F. Quintana (der Gesandte Dr. Molina weilt noch im Urlaub) Platz. Zu Beginn des Festmahles begrüßte der Vorsitzer, Herr Konsul Waetge in spanischer und deutscher Sprache die argentinischen, die übrigen südamerikanischen und die deutchen Gäste und schloß, nachdem er auch die segensvolle Bedeutung der doppelstaatlichen Verbände berührt hatte, mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Freiherr von dem Bussche-Haddenhausen sprach aus der Fülle seiner Beobachtungen und unter mehrfachen Rückblicken auf die Ereignisse der letzten Zeit, insbesondere auf den Besuch des Prinzen Heinrich unter starkem Beifall auf das zukunftsreiche Argentinien und dessen Präsidenten. Herr Quintana dankte in spanischer Sprache für die freundliche Teilnahme der zahlreichen Gäste an dem Argentinierfeste und insbesondere dem Vorredner für seine ehrenvollen Worte, pries das große Deutschland und rühmte das verdienstvolle Wirken des Zentralverbandes. Oberstleutnant Pertiné feierte die Kameradschaft zwischen deutschen und argentinischen Offizieren.

— Dem bekannten Erbauer von Lenkballons und Flugzeugen Clement Bayard ist nach seinen eigenen Erzählungen im Pariser „Matin" ein unangenehmes Abenteuer in Köln widerfahren. Bayard befand sich in Begleitung seines Baumeisters, eines Ingenieurs und eines Dolmetschers auf einer Geschäftsreise in Deutschland. In Köln, wo die Herren am Freitag eintrafen, sahen sie einen Zeppelin fliegen, und Bayard schlug vor, sich die Landung des Ballons anzusehen. Sie fuhren nach Bickendorf, wo sie sich tatsächlich die Landung und die Einführung des Ballons in die Halle ansahen. Kurz darauf wurden sie verhaftet. Bis 10,30 Uhr abends mußten sie nach der Erzählung des „Matin" jeder in seiner Zelle bleiben, bis sie dann einem dreistündigen Verhör unterworfen wurden. Es wurde ihnen erklärt, daß sie verdächtig seien, Spionage getrieben zu haben. Am Sonnabend Abend wurden die Verhafteten wieder freigelassen. Bayard will auf diplomatischem Wege Protest gegen seine Verhaftung einlegen lassen.

— Eine Übersicht über die Organisation des Gewerbeaufsichtsdienstes nach dem Stande vom 1. Juni 1913 ist als Beilage zu Nr. 12 des Ministerialblatts der Handel- und Gewerbeverwaltung vom 20. Mai 1914 veröffentlicht. In der Übersicht sind die in den einzelnen Regierungsbezirken tätigen Gewerbeaufsichtsbeamten, Namen, Sitze und Bezirke der Gewerbeinspektionen sowie die Namen der Gewerbeinspektoren und der Hilfsarbeiter (Gewerbeassessoren) aufgezählt.

Neustrelitz, 25. Mai. Das Befinden des Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat sich neuerdings verschlimmert. Die Landeszeitung für beide Mecklenburg meldet darüber offiziös: Seine königliche Hoheit der Großherzog ist infolge einer fieberhaften Venenentzündung in alten Krampfadern mit daran anschließender Rose augenblicklich ans Bett gefesselt. Hierdurch wird die Nachkur verzögert, sodaß der Berliner Aufenthalt Sr. königlichen Hoheit verlängert werden muß. Das Allgemeinbefinden des hohen Patienten ist augenblicklich zufriedenstellend.

Helgoland, 25. Mai. Auf das aus Anlaß der Enthüllung des Marine-Ehrengedenksteins an den Kaiser gerichtete Telegramm ist folgendes Antworttelegramm eingetroffen: Se. Majestät der Kaiser und König lassen für die Meldung von der Enthüllung des Marine-Ehrengedenksteins für die im Dienste des Vaterlandes gefallenen braven Seeleute danken. Auch haben Se. Majestät das Gelöbnis des Verbandes der Marinevereine von Rheinland und Westfalen und des rheinischen Provinzialverbandes des deutschen Flottenvereins huldvollst entgegenzunehmen geruht. Der Geheime Kabinettsrat von Valentini.

Obligationen-Umlauf der deutschen Kreditinstitute.

Das kaiserliche Statistische Amt hat nach den Angaben in den Halbjahrsausweisen der 38 deutschen Hypothekenaktienbanken deren Obligationen-Umlauf für den 31. Dezember 1913 festgestellt. Hiernach waren an Pfandbriefen im Umlauf 10 984,81 Millionen Mark, außerdem 457,41 Millionen Mark Kommunal- und 5,04 Millionen Mark Kleinbahnschuldverschreibungen. Der gesamte Obligationen-Umlauf betrug:

Ende 1913 . . .	11 446,76	Mill. Mk.
„ 1912 . . .	11 412,15	„ „
„ 1911 . . .	11 217,62	„ „
„ 1910 . . .	10 698,34	„ „
„ 1909 . . .	10 171,21	„ „

Die Zunahme des Obligationen-Umlaufs betrug hiernach:

im Jahre 1913 . . .	34,60	Mill. Mk.
„ „ 1912 . . .	194,54	„ „
„ „ 1911 . . .	519,68	„ „
„ „ 1910 . . .	527,13	„ „

*

Das kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht ferner eine Arbeit über die am 31. Dezember 1912 im Umlauf gewesenen Schuldverschreibungen der deutschen Bodenkreditinstitute. Der Gesamtumlauf von 98 derartigen Instituten war Ende 1912 17 051,52 Millionen Mark gegenüber 15 819 Millionen Mark bei 95 Instituten Ende 1910. Die Zunahme der Obligationen in den Jahren 1911 und 1912 beläuft sich hiernach auf 1232,52 Millionen Mark.

Der Gesamtbetrag von Ende 1910 und 1912 verteilt sich auf die einzelnen Arten der Bodenkreditinstitute wie folgt:

Arten der Aussteller	Zahl der Institute Ende 1910	Zahl der Institute Ende 1912	Verlauf der Schuldverschreibungen Ende 1912 in 1000 Mark: Ende 1910	Ende 1912
1. Staatl. provinzielle und städt. Institute	14	15	899 298	1 052 120
2. Renten- und Landeskulturrentenbanken .	17	16	476 960	516 584
3. Landschaften	24	27	3 600 522	3 905 034
4. Hypothekenaktienb. .	38	38	10 693 808	11 410 699
5. Sonstige Institute .	2	2	148 408	167 083
Zusammen	95	98	15 818 996	17 051 520

Arbeiterbewegung.

Aus Marseille wird gemeldet: Der **Ausstand der Metallarbeiter** hat einen beunruhigenden Umfang angenommen. Die Zahl der Streikenden wird auf 8000 geschätzt. Mehrere Dampfer konnten nicht abgehen, da dringend notwendige Ausbesserungen nicht vorgenommen werden konnten.

Aussperrung von Glasarbeitern. Wie der „Neue Görlitzer Anzeiger" meldet, wurde in einer in Kohlfurt abgehaltenen Versammlung des Arbeitgeberschutzverbandes deutscher Glasfabriken beschlossen, sämtliche Arbeiter auszusperren, nachdem seitens der sozialdemokratischen Organisation die Forderung gestellt wurde, die Arbeitszeit auf neun Stunden zu verkürzen. Von der Aussperrung werden betroffen die Glasfabriken von Penzig, Kohlfurt, Halbau, Wiesau, Hartmannsdorf und Rietschen. Am Sonnabend wurde den Arbeitern die Kündigung zum 6. Juni mitgeteilt. Es kommen ungefähr 3000 Arbeiter in Frage. In Rauscha stehen bereits 450 Arbeiter im Streik.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 26. Mai. (Jubiläum.) Herr Pfarrer Modrow feierte gestern sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Graudenz, 25. Mai. (Eine Belohnung von 50 Mark) ist dem Schausteller Schwarz aus Osterode, gegenwärtig in Dirschau, für eine besondere Aufmerksamkeit in einer Spionageangelegenheit in Graudenz bewilligt worden.

Marienwerder, 24. Mai. (Mit einem Glückstreffer) wurde in der gestrigen Nachmittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie die Kollekte des Hofbuchdruckereibesitzers R. Kanter hierselbst bedacht. Ein Gewinn von 100 000 Mark fiel nämlich auf die Nummer 9196. Das Los wird in Vierteln gespielt, von denen sich zwei Viertel in einer Hand vereinigen. Die glücklichen Gewinner wohnen sämtlich in benachbarten Ortschaften; sie gehören zwar nicht zu den Armen, doch dürfte ihnen der unverhoffte reiche Gewinn nicht ungelegen kommen.

Marienburg, 24. Mai. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich gestern in der Scharfschen Schneidemühle in Vogelsang. Der Arbeiter Nowak wurde von einem Treibriemen erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Mit zerschmetterten Gliedern wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos daniederliegt.

Danzig, 25. Mai. (Verschiedenes.) Die Rote-Kreuz-Sammlung in Danzig hat gegen 1600 Mark ergeben. — Feuer vernichtete heute früh ein Lack- und Tapetenlager in dem Hause Poggenpfuhl 35. Aus der darüber liegenden Etage mußten einige unbeaufsichtigt schlafende Kinder gerettet werden. — Die Ansiedlungskommission kaufte vom Rittergutsbesitzer Zoellner das 1900 Morgen große Rittergut Adlig Czapielken bei Danzig für 700 000 Mk.

Allenstein, 25. Mai. (Aus dem Fenster gestürzt) ist am Sonnabend Nachmittag der drei Jahre alte Knabe Bruno Elbing, Wadangerstraße 38. Als der Vater, der Eisenbahnbeamter ist, sich zur Erholung vom Nachtdienst zur Ruhe gelegt hatte und die Mutter ausgegangen war, hat er sich selbst das Fenster geöffnet. Er zog sich beim Sturze aus dem ersten Stockwerk einen schweren Schädelbruch zu und war in einer Stunde tot.

Willenberg (Ostpr.), 25. Mai. (Eine verheerende Feuersbrunst) herrschte gestern in der benachbarten Ortschaft Wessolowen. Das Feuer brach nachmittags in einer Scheune des Meiereibesitzers Przygodda aus und griff so schnell auf die benachbarten Gehöfte nieder, daß vier Wohnhäuser und zehn Wirtschaftsgebäude, die sämtlich aus Holz und mit Strohdächern versehen waren, abbrannten. Hierbei sind vier Schweine und der größte Teil der Wirtschaftsgegenstände mitverbrannt. Der verursachte Schaden ist enorm, weil die Besitzer nur mäßig, zum Teil gar nicht versichert waren. Die Ursache des Feuers blieb unermittelt.

Pr. Friedland, 24. Mai. (Wegen einer Riesenpleite) herrscht in der Stadt große Aufregung. Es geht das Gerücht, ein Viehhändler habe unter Hinterlassung vieler Schulden das Weite gesucht. Alle Tage kommen Leidtragende, um ihr Kapital zu retten, aber vergeblich. Es sollen viele Viehzüchter, große und kleine Besitzer betroffen sein. Man schätzt die Schuldenlast auf mehrere hunderttausend Mark, darunter Beträge von 20- bis 30 000 Mark. Nach Berliner Blättern handelt es sich um den Viehhändler Max Joseph, der auch ein umfangreiches Geschäft in Berlin betrieb. Die Passiven betragen, wie die „Allgemeine Fleischer-Zeitung" erfährt, über eine Viertelmillion Mark.

Königsberg, 24. Mai. (Im Moor erstickt) ist Freitag Abend der Gutsvorsteher Dannappel, der mit dem Betriebsingenieur Schäfer in Contine eine seichte Stelle an der Beeck, einem Nebenflüßchen des Pregels, passierte, wobei Schäfer plötzlich im Moor versank. Dannappel versuchte, ihn zu retten, sank aber selbst immer tiefer und erstickte schließlich, während Schäfer sich retten konnte. D. ist 59 Jahre alt und verheiratet.

Hohensalza, 24. Mai. (Besitzwechsel.) Der „Dziennik Kujawski" berichtet, daß die polnische Kreditbank das 298 Morgen große Gut Bergbruch bei Roneck an einen gewissen Zielinski aus Hohensalza verkauft hat, der es sofort an die Ansiedlungskommission umschreiben ließ. Die Kreditbank beabsichtige, den Kaufvertrag anzufechten. Bergbruch ist, bis auf eben dieses Gut, ein rein deutsches Dorf.

Posen, 25. Mai. (Verschiedenes.) Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser traf am Sonnabend Abend 11.50 Uhr in Begleitung des Unterstaatssekretärs Küster und des Vortragenden Rats, Geheimen Regierungsrats Thomsen in Posen ein. Der Besuch galt in erster Linie der Eröffnung der neuen Rennbahn. Die Herren, die im Oberpräsidium Wohnung genommen hatten, besichtigten am Sonntag vormittag zunächst die Schloßkapelle und dann das Rathaus. Anschließend an die Besichtigung nahmen die Herren auf Einladung der Stadt im Weinzimmer des Ratskellers ein Frühstück ein, das vom Ratskellerwirt Jone hergerichtet war. Nachmittags begab sich der Minister in Begleitung des Oberpräsidenten im Automobil nach dem neuen Rennplatz und wohnte den Rennen bis zum Schluß bei. Abends nahm er am Festessen des Rennvereins im Hotel de Rome teil. Die Rückkehr nach Berlin erfolgte heute Morgen. — Die Konferenz der preußischen Landesdirektoren ist zum 2. bis 4. Juli nach Posen einberufen worden. — In Sachen des Konkurses des Warenhauses Kajetan Ignatowicz kam heute beim hiesigen Amtsgericht ein Zwangsvergleich auf der Grundlage von 22 Prozent zustande. Dafür stimmte die große Mehrheit der Gläubiger, dagegen nur zwei Gläubiger.

Stettin, 25. Mai. (Großfeuer.) Sonnabend Nachmittag entstand auf den Stettiner Oderwerften ein Großfeuer. Dort sollte der Stapellauf des Frachtdampfers „Kronprinz Wilhelm" stattfinden, der aber im letzten Augenblick auf Montag verschoben wurde. Nachmittags gegen drei Uhr fingen durch Funkenflug die Hellinge Feuer. Durch den Wind wurden die Flammen gegen die Außenwand des Dampfers geschlagen, brachten diese zum Weißglühen und damit auch das Innere des Dampfers zur Entzündung. Der Dampfer verbrannte vollständig.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Mai 1914.

— (Der Reiseplan des Kommandierenden Generals Exzellenz von Mackensen) für die nächste Zeit ist folgendermaßen aufgestellt: Am 4. Juni abends fährt Exzellenz von Mackensen nach Gruppe und kehrt am 6. Juni nachmittags nach Danzig zurück. Am 7. 6. abends nach Thorn, am 10. 6. abends zurück; am 12. 6. abends nach Gruppe, am 13. 6. nachmitags zurück; am 18. 6. abends nach Thorn, am 19. 6. abends zurück; am 22. 6. abends nach Stolp, am 23. 6. nachmittags nach Danzig zurück.

— (Die Berliner Oberfeuerwerkerschule) traf in Stärke von 200 Unteroffizieren am Sonntag in Thorn zu Besichtigungs- und Lehrzwecken ein. Der Aufenthalt beträgt mehrere Tage.

— (Der Verband ostdeutscher Industrieller) hält seine ordentliche Mitglieder-Versammlung am 4. und 5. September in Bromberg ab.

— (Parochialverband der evangelischen Thorner Gemeinden.) Über die gestrige Sitzung der Parochialverbandsvertretung im Konfirmandensaal des neustädtischen Pfarrhauses, der 26 Vertreter bezw. Ersatzmänner beiwohnten und die der stellvertr. Vorsitzer, Herr Superintendent Waubke, leitete, ist weiter zu berichten, daß zunächst das Andenken des Parochialverbands-Vorstehers Herrn Pfarrer Stachowitz und des Vorstandsmitgliedes Herrn Stadtrat Goewe durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Dann wurde zur Feststellung des Etats der Parochialverbandskasse geschritten. Die altstädtische Gemeinde erhielt als einmaligen Beitrag zu den Reparaturkosten des Pfarrhauses, die durch den Wechsel der Pfarrer notwendig wurden, 500 Mark bewilligt. Zur Instandsetzung des Äußeren des Kirchengebäudes werden, statt wie bisher 500 Mk., jetzt 1000 Mark bewilligt. Auf Antrag werden die Erdgebühren auf 50 Prozent erhöht. Die Mietsentschädigung des Pfarrers und Küsters der Georgen-Gemeinde wurde auf 1200 bezw. 360 Mk. festgelegt. Der Antrag der Georgen-Gemeinde auf Erbauung eines zweiten Pfarrhauses wurde auf Antrag des Herrn Justizrats Schlee noch zurückgestellt, die Notwendigkeit des Baues jedoch anerkannt und eine Beihilfe im Gesamtbetrage von 3900 Mark unter bestimmten Bedingungen bewilligt. Die Gesamtausgaben der Parochial-Verbandskasse belaufen sich auf 39 100 Mark. In den Parochialvorstand wurde anstelle des Herrn Pfarrer Stachowitz Herr Pfarrer Jacobi und anstelle des Herrn Stadtrat Goewe Herr Kaufmann Adolf Kittler gewählt. Das Amt des Vorsitzers im Parochialverbands-Vorstande wurde Herrn Pfarrer Jacobi übertragen.

— (Die Ausstellung „Alt Thorn") im städtischen Museum findet, wie der zahlreiche Besuch lehrt, bei dem Publikum großes Interesse. Die Ausstellung hätte durch übersichtliche Zusammenstellung und Beifügung der Stadtpläne aus dem 19. Jahrhundert, ferner durch Ausstellung der wichtigen Urkunden zur Stadtgeschichte und der Porträts Thorner Persönlichkeiten noch viel lehrreicher gestaltet werden können, wenn nicht die Raumverhältnisse des Museums im Wege gestanden hätten. Man darf hoffen, daß auch diese Ausstellung von sehr beschränktem Umfange das Interesse für die alten Denkmäler und Geschichte der Stadt neu beleben wird. Man wird erinnert an die schönen Worte des Oberbürgermeisters von Köln, Wallraf, die dem „Führer von Köln am Rhein" vorangesetzt sind und in gewisser Hinsicht auch auf Thorn Anwendung finden: „Die Eigenart Kölns liegt in der Berührung neuzeitlicher Entwickelung mit uralter Geschichte. Jene Entwickelung zu fördern und dabei die Spuren einer großen Vergangenheit zu erhalten, ist die Pflicht der Stadtverwaltung." — Die Ausstellung hat auch die Anregung zu einer Schenkung gegeben. Herr Kaufmann Walter Güte hat eine Tuschzeichnung mit dem Querschnitte der neustädtischen evangelischen Kirche etwa aus der Zeit ihrer Einweihung 1824 dem Museum gestiftet. Das saubere Bildchen zeigt die Andächtigen in Biedermeiertracht, während sie auf die Worte des Kanzelredners hören. Es ist in die Ausstellung eingefügt.

— (Zu der größeren Übung der Thorner Sanitätskolonne) am Sonntag waren außer den schon gestern angeführten Persönlichkeiten noch erschienen der Kommandant von Thorn, Generalmajor von der Lancken, vom Sanitätsoffizierkorps Generaloberarzt Dr. Goßner, von der Stadt Bürgermeister Stachowitz und Syndikus Kelch, sowie Landrat Dr. Kleemann. Dagegen war Generalkorpsarzt Dr. Weber-Danzig nicht anwesend. Die Übung wurde vom Geheimen Medizinalrat Dr. Seemann-Danzig abgenommen.

— (Thorner Wochenmarkt.) Auf dem Gemüse- und Blumenmarkt war das Geschäft recht lebhaft, sodaß die Vorräte ziemlich abgesetzt wurden und, für den Dienstag-Markt eine ungewöhnliche Erscheinung, nur ein sehr geringer Überstand blieb. Der warme Regen, der allerdings noch nicht ausreichend, hatte den Spargel so üppig schießen lassen, daß auf allen Ständen große Mengen aufgestapelt waren und der Preis etwas herabging und fast den normalen Stand erreichte; Suppenspargel wurde mit 25—30 Pfg., die bessere Ware mit 50—70 Pfg. das Pfund bezahlt. Auch dem Blumengeschäft erwies sich der Regen sehr förderlich, da die Gärten vor Pfingsten instand gesetzt werden sollen und die langersehnten Niederschläge endlich den Boden für die Pflanzung bereitet haben. Spinat, der nun bald zur Neige geht, wurde mit 10 Pfg. das Pfund abgegeben, Salat drei Kopf mit 10 Pfg. Stachelbeeren kosteten 30 Pfg., Rhabarber 15 Pfg. das Pfund. Karotten hielten sich im alten Preise von 20 Pfg. drei Bund. — So lebhaft das Geschäft auf dem Gemüsemarkt, so schleppend und lustlos war es auf dem Fischmarkte, sodaß, da der Markt reich bestellt war, die Preise ungewöhnlich tief heruntergingen, mit Ausnahme der Bressen und Barbinen, von denen nur geringe Mengen am Markte waren. Aal kostete 1 Mark, Zander und Schleie 70 bis 80 Pfg., Karpfen 70 Pfg., Karauschen und Hecht 60 bis 70 Pfg., Barsche 40—60 Pfg., Bressen 40 bis 50 Pfg., Barbinen 40 Pfg. Krebse waren, trotz der günstigen Witterung, nur 4 Schock am Markte, von mittlerer Größe, die für 4 Mark das Schock abgesetzt wurden.

— (Ende des Streiks im Tischlergewerbe.) Nachdem gestern früh die ausständigen Tischlergesellen, 134 an Zahl, der Forderung der Arbeitgeber entsprechend die Arbeit wieder aufgenommen hatten, fanden abends Verhandlungen zwischen den Parteien über den Akkord-Lohntarif statt, dessen Annahme noch ausstand. Es kam, da die Gesellenschaft sich in ihren Forderungen entgegenkommend zeigte, zu einer Verständigung, sodaß der Lohnstreik im Thorner Tischlergewerbe, unter Aufrechterhaltung des bisherigen, bis 1917 giltigen Lohntarifs, nunmehr als beendet zu betrachten ist.

— (Zum Streik in der Thorner Brotfabrik) ist mitzuteilen, daß es, wie wir hören, zu Verhandlungen zwischen der Fabrikleitung und den 19 noch ausständigen Gesellen nicht mehr gekommen ist. Der Streik dauert daher noch an.

— (Ausgesetzte Belohnung.) Auf die Ermittelung der Täter, die, wie gestern berichtet, 13 Kirschbäumchen auf der Chaussee Thorn-Leibitsch abgebrochen haben, hat der Kreisausschuß des Landkreises Thorn eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurde eine goldene Damenuhr.

Podgorz, 25. Mai. (Eisenbahnunfall. Personalien.) Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern Morgen am Lokomotivschuppen. Zwei Maschinen stießen so heftig gegeneinander, daß die eine der Lokomotiven beschädigt wurde und die Gleise zerbrachen. — Lehrer Werner, der etwa 3 Jahre an der hiesigen katholischen Schule tätig war, am 15. November vorigen Jahres nach Maßanken, Kreis Graudenz, versetzt wurde, hat am 1. Juni dieses Jahres eine Lehrerstelle an der paritätischen Schule in Lessen erhalten.

Schirpitz, 25. Mai. (Der Bienenzuchtverein Schirpitz) unternahm gestern Nachmittag einen Ausflug nach Forsthaus Getau. Zunächst wurden die Bienenstände des Försters Siegert besichtigt und dann fanden allerlei Belustigungen statt.

Aus dem Landkreise Thorn, 25. Mai. (Die Ansiedlungskommission hat die Domäne Paulshof käuflich erworben.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Diejenigen Thorner, die zur Zeit des Herrn Rektor Lindenblatt die **Mittelschule** besucht haben, werden sich stets der glücklichen Stunden erinnern, die ihnen alljährlich das **gemeinsame Schulfest** im Ziegeleipark bereitet hat. Es war ein Ereignis, das wochenlang die Gemüter der Schüler froh stimmte, auch die Eltern ließen an dem Tage „fünf gerade sein“ und pilgerten den Kindern nach, um sich an ihrer Fröhlichkeit mitzuerfreuen. So war das Sommerfest der Mittelschule zu einem Volksfest geworden, dessen Fortfall sehr bedauert wird. Die Klassenausflüge in die Umgebung sind kein Ersatz dafür und verlaufen interesselos, von den Eltern werden sie gemieden. Was andere Schulen längst wieder aufgenommen haben, dürfte für die Mittelschule doch auch möglich sein; denn dort herrscht doch kein anderes Haftpflichtgesetz. Die Kosten für Musik werden wohl auch wie früher aufgebracht werden können, denn zu solchem Zweck opfert jeder Vater gern für die Kinder ein paar Groschen. Die Schulleitung würde sich den Dank Vieler erwerben, wenn sie die alte schöne Sitte wieder aufleben ließe, welche Lehrer, Schüler und Eltern näher zusammenführt.

Ein ehemaliger Mittelschüler.

Das Glück.

Vergebens hoffst das Glück du zu erjagen;
Haschst deine Hand danach, du greifst es nicht,
Es ist so wesenlos wie Mondenlicht,
Von einem Windhauch wird es fortgetragen.

Nicht draußen mußt du suchen, irren, fragen,
Ein fernes Traumlied bleibt dir's dort in Sicht,
Du wanderst darauf zu, — der Trug zerbricht,
Und dunkel bleibt's an allen deinen Tagen.

Such's in der eignen Brust, es wohnt darinnen;
Glaub' nur, daß es dein eigen werde sein,
So zweifle nicht, du wirst es auch gewinnen.

Die Jugend ist das Glück; im Sonnenschein
Laß ihren holden Wundertag verrinnen,
Und was du recht gelebt, ist ewig dein!

Sturm.

Bäder und Kurorte.

Bad Altheide, Grafschaft Glatz. Ein gesundes Herz ist die Hauptsache für den Menschen. Aber die Krankheiten dieses Organs sind so mannigfaltig und haben so große Störungen zurfolge, daß man schon frühzeitig darauf bedacht sein muß, durch geeignete Mittel vorzubeugen. Unter den Heilmitteln zur Gesundung des Herzens und Vorbeugung von Herzkrankheiten steht ein Aufenthalt in Altheide obenan. Seine kräftigen Quellen, die freie, sonnige Lage zwischen Wäldern und Bergen üben eine wohltätige Wirkung auf Herz und Gefäße aus. Man verlange den soeben erschienenen neuen Badeprospekt.

Luftschiffahrt.

Den Abschluß des Prinz Heinrich-Fluges bildeten am Montag die taktischen Aufklärungsübungen, die vom Kölner Flugplatze am Butzweiler Hof nach dem Exerzierplatz Hangelar bei Bonn führen. Zu diesem Flug sind morgens zwischen 7 Uhr 9 Minuten und 8 Uhr 25 Minuten 28 Flieger, darunter 13 auf Doppeldeckern, gestartet. Die Offiziere der Kölner Fliegerstation beteiligten sich an dem Fluge. Über dem gedachten Kriegsschauplatz zwischen Leverkusen—Opladen und Schlebusch—Rath wurde der erste Doppeldecker um 8 Uhr 5 Minuten gesichtet. Aufgestellt waren zwei Haubitzenbatterien, fünf Feldbatterien und sechs Bataillone einschließlich zwei Maschinengewehrabteilungen. Major Siegert vom 4. Fliegerbataillon in Straßburg leitete die praktische Übung. Bis Mittag sind sämtliche Flugzeuge wieder nach dem Flugplatz am Buttweiler Hof zurückgekehrt außer dem Doppeldecker des Leutnants v. Haller, der bei Hangelaar schweren Schaden erlitt und abmontiert werden mußte, und dem Eindecker des Leutnants Copecki von der Kölner Fliegerstation, der nach einer Reparatur Montag Nachmittag zurückfliegen wollte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — Abends gab die Stadt Köln zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen und der Teilnehmer des Prinz Heinrich-Fluges in dem prächtig mit Blumen und Blattpflanzen geschmückten Gürzenichsaale ein Festmahl, zu dem u. a. erschienen: Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Waldemar von Preußen, Prinz Carl Anton von Hohenzollern, Prinz Adolf zu Schaumburg Lippe, Fürst Hermann von Hatzfeld-Wildenburg, Kriegsminister von Falkenhayn, der Präsident des Senats und 1. Bürgermeister von Bremen Stadtländer. An der Ehrentafel saßen die Preisträger. Von den Militär- und Zivilfliegern hatten Preise erhalten: den Kaiserpreis Leutnant Freiherr v. Thüna; den Prinz Heinrich-Preis Krumsiek; den Preis des Königs von Bayern Leutnant v. Kleist, der Beobachter des Freiherrn v. Thüna; den Preis des Großherzogs von Baden Leutnant Plagemann, der Beobachter von Krumsiek; den Preis des Großherzogs von Oldenburg Oberleutnant v. Beaulieu; den Ehrenpreis des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg und den Ehrenpreis des Grafen Wedel Leutnant v. Buttlar; den Preis des Hamburger Landwehroffizierkorps Oberleutnant Hantelmann und Leutnant Bonde; den Preis der Stadt Köln Leutnant v. Schröder; den Preis der Sadt Münster Schauenburg. Den Preis des bayerischen Kriegsministeriums Leutnant Müller; den Ehrenpreis der Stadt Hamburg Leutnant Hiddessen; den Ehrenpreis der Stadt Bremen Leutnant Müller; den Ehrenpreis des preußischen Kriegsministeriums Hauptmann Geerdtz; den Preis des Fürsten von Hohenzollern Leutnant Schlemmer; den Preis des Fürsten v. Hatzfeld Oberleutnant König; den Preis des Fürsten v. Schaumburg Leutnant von Schröder; den Preis der Stadt Minden Leutnant v. Beaulieu; den Preis des Kreises Minden Hauptmann Geerdtz. Prinz Heinrich gedachte in einer kurzen Ansprache der Toten und beglückwünschte die Preisträger.

Rekord eines russischen Fliegers. Der Militärflieger Nesterow, der Sonntag Morgen um 3 Uhr 30 Minuten in Kiew mit einem Fluggast aufgestiegen war, ist abends um 9 Uhr 30 Minuten in Gatschina bei Petersburg gelandet, nachdem er unterwegs zwei Zwischenlandungen ausgeführt hatte. Er hat eine Strecke von 1400 Kilometern in 8½ Stunden überflogen.

Vermißter Flieger. Aus London wird berichtet: Sechs Torpedobootszerstörer und zwei Marine-Aeroplane haben am Sonntag den ganzen Nachmittag im Kanal nach dem Flieger Hamel gesucht, der Sonnabend Morgen von Boulogne abgeflogen sein soll und seitdem vermißt wird.

Mannigfaltiges.

(Der Kampf gegen die Berliner Lustbarkeitssteuer.) Gegen die drohende Ausdehnung der Berliner Lustbarkeitssteuer auf die Theater wurde von den Berliner Bühnenleitern in energischer Form Stellung genommen. Der Existenzkampf soll aufs schärfste durchgefochten werden.

(Eine Revolveraffäre.) Der Zimmermann Ehring wolte Freitag in Leipzig vom Dach aus in die Stube seiner Geliebten einsteigen. Von der Straße aus wurde er für einen Einbrecher gehalten. Er flüchtete. Als ihm der Dachdecker Weinheimer zu nahe kam, schoß Ehring und verletzte den Dachdecker schwer durch einen Revolverschuß. Als er dann auf der weiteren Flucht von einem Schutzmann gestellt wurde, erschoß er sich.

(Die Kirsch- und Erdbeerernte in Baden) hat bereits begonnen. Die Erdbeerernte des kleinen Ortes Bühl wird auf etwa 10 000 Zentner geschätzt.

(Große Hitze und Gewitter in Frankreich.) Die Temperatur ist in fast ganz Frankreich außerordentlich hoch, was schwere Gewitter zur Folge hatte. In der Gegend der Oise von Beaumont bis Enghien war das Gewitter Freitag Nachmittag so stark, wie seit mehr als zwanzig Jahren nicht. Hagelschlossen in Größe von Taubeneiern vernichteten ganze Strecken von Saaten und Obstbäumen.

Neueste Nachrichten.

Verlobung des Prinzen Oskar von Preußen.

Berlin, 26. Mai. Prinz Oskar von Preußen verlobte sich gestern Abend in Bristow bei Teterow in Mecklenburg mit der Gräfin Ina Marie von Bassewitz. Wie Wolffs Bureau dazu erfährt, ist die Braut die Tochter des mecklenburgischen Staatsministers, Grafen von Bassewitz-Lewitz, und der Gräfin Margarethe von Bassewitz geborenen Gräfin von der Schulenburg. Der Kaiser hat dem Prinzen allerhöchst seine Einwilligung zur Eingehung der morganatischen Verbindung zu erteilen geruht. Über den Termin der Vermählung sind Bestimmungen noch nicht getroffen worden.

Vom Blitz erschlagen.

Karthaus, 26. Mai In Mischischewitz wurden zwei Frauen vom Blitz erschlagen. Sie hatten sich des Regens wegen unter einen Birnbaum gestellt.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 26. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

15 000 Mark auf Nr. 101 059.

5000 Mark auf Nr. 23 246, 64 601, 86 801, 194 452, 216 331.

3000 Mark auf Nr. 27, 5356, 12 769, 13 702, 27 110, 31 978, 33 653, 35 260, 44 370. 49 095, 49 924, 50 580, 53 010, 61 815, 73 702, 78 490, 79 669, 83 706, 87 363, 90 801, 102 067, 103 589, 128 776, 129 097, 138 982, 140 113, 142 911, 149 614, 151 233, 160 607, 160 871, 164 757, 179 709, 185 458, 185 671, 188 164, 189 245, 190 025, 194 302 202 466, 203 195, 211 520, 218 478, 226 554, 231 014. (Ohne Gewähr.)

Liebesdrama.

Hamburg, 26. Mai. In der Spaldingstraße gab der bei einer Frau Schütze wohnende polnische Arbeiter Herzog auf die Frau und deren 20jährige Tochter 6 Revolverschüsse ab. Die Frau wurde von 3, die Tochter von 2 Kugeln getroffen. Beide sind schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Die Tochter wollte das Verhältnis mit Herzog lösen.

Die französisch-russische Freundschaft.

Paris, 26. Mai. Wie verlautet, lud Kaiser Nikolaus von Rußland den Präsidenten Poincaré ein, gegen den 20. Juli nach Petersburg zu kommen. Der Zar ließ dem Präsidenten gleichzeitig mitteilen, er würde sich freuen, wenn der Aufenthalt 4 Tage dauerte, anstatt der in Aussicht genommenen 3 Tage. Poincaré wird die Reise nach Petersburg zur See unternehmen; er dürfte sich am 16. Juli einschiffen. Auf der Rückfahrt begibt sich der Präsident nach Kopenhagen, um dem dänischen Königspaar einen Gegenbesuch abzustatten.

Die albanischen Wirren.

Durazzo, 26. Mai. Der gestrige Tag verlief ruhig. Heute Morgen wurden die letzten Verwundeten aus Schiak abgeholt. Die Aufständischen ließen die Verwundeten an Ort und Stelle behandeln. Die Zahl der zurückgekehrten Albaner beträgt 160. Die Kontrollkommission trat in der italienischen Gesandtschaft zusammen und begab sich darauf ins Palais des Fürsten. Das Ergebnis der Besprechung wird geheim gehalten. Auch eine Kommission der Nationalisten begab sich ins Palais, um über innere Politik zu beraten und über Maßnahmen, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig sind. Auch eine Kommission aus Tirana traf hier ein. Es heißt, sie soll die Wiederherstellung der türkischen Regierung verlangen.

London, 26. Mai. Die russische Regierung teilte der französischen und englischen mit, daß sie mit der Entsendung von internationalen Truppendetachements nach Durazzo zum Schutze des Fürsten Wilhelm und der Kontrollkommission einverstanden sei. Die französische Regierung besteht darauf. Die österreichisch-ungarische Regierung leistet keinen Widerstand. Die Entscheidung der deutschen und englischen Regierung ist noch nicht bekannt.

Durazzo, 26. Mai. Diese Nacht ist sehr ruhig verlaufen. Die Kinder des Fürstenpaares sind von der „Misurata“ ausgeschifft und wieder ins Palais gebracht worden. Der österreichische Konteradmiral teilte dem italienischen Konteradmiral mit, er habe persönlich beschlossen, Matrosen zu landen, um zusammen mit den italienischen den Sicherheitsdienst zu übernehmen. Etwa 50 albanische Gendarmen sind an Bord eines Torpedobootes hier angekommen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 26. Mai 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen höher, per Tonne von 1000 Kgr.
rot 718—766 Gr. 175—205 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 209 Mk.
per September—Oktober 197½ Br., 197 Gd.
per November—Dezember 198½ Br., 198 Gd.
Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 688—708 Gr. 170—172 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 173½ Mk.
per Mai—Juni 173 Mk. bez.
per Juni—Juli 172 Mk. bez.
per Juli 172 Mk. bez.
per September—Oktober 158 Mk. bez.
November—Dezember 159 Br., 158½ Gd.
Gerste ohne Handel.
Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 162—170 Mk. bez.
Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,55 Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,42½ Mk. bez. inkl. S.
Kleie per 100 Kgr., Weizen- 10,10—11,00 Mk bez.
Roggen- 10,50—10,90 Mk. bez.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 26. Mai.

Auftrieb: 23 Ochsen, 89 Bullen, 82 Färsen und Kühe, 425 Kälber, 171 Schafe und 1830 Schweine.

Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht), —,— Mk., b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren —,— Mk., c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 42—44 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38—40 Mk., e) gering genährte —,— Mk.; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 40—43 Mk., b) vollfleischige jüngere 39—42 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 30—38 Mk., d) gering genährte —34 Mk.; Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts —,— Mark, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 35—38 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 30—34 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 26—29 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —24 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender, feinste Mast 70—80 Mk., b) feinste Mastkälber 55—58 Mk., c) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 50—54 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 40—49 Mark, e) geringere Saugkälber —36 Mk.; Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel. 41—42 Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 35—38 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 27—30 Mk., B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer: —,— Mk., b) geringere Lämmer und Schafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht 40—43 Mk., b) vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 39—42 Mk., c) vollfleischige von 100—120 Kilogr. 38—41 Mk., d) vollfleischige von 80—100 Kilogr. 36—39 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 37—40 Mk., f) 1. ausgemästete Sauen —,— Mk. 2. unreine Sauen und geschnittene Eber —35 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktverlauf: Rinder: langsam. — Kälber: mittel. — Schafe: mittel. — Schweine: ruhig, geräumt.

Des Pfingstfestes wegen findet der nächste Markt am Mittwoch den 3. Juni d. Js. statt.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen Dampfer „Fortuna“, Kapt. Voigt, mit 500 Ztr. Gütern von Danzig. Außerdem die Kähne der Schiffer J. Hoffmann mit 4650 Ztr., M. Jaszinski mit 4000 Ztr., C. Sielisch mit 3000 Ztr., A. Sadowski mit 2600 Ztr. Salz, A. Czarra mit 5000 Ztr. Thomasmehl, sämtlich von Danzig nach Wloclawek, A. Murawski und W. Orlikowski mit je 2400 Ztr., J. Ostrowski, H. Paul und F. Wierzbicki mit je 2000 Ztr. und A. Mojczeszewicz mit 2100 Ztr. Kohlen, sämtlich von Danzig nach Plozk, C. Kuley mit 5000 Ztr., B. Schlatkowski und J. Wesolowski mit je 3000 Ztr. Getreide, J. Florin mit 2500 Ztr. Gütern, sämtlich von Danzig nach Warschau, A. Hinz mit 2100 Ztr. Thomasmehl von Danzig nach Wyczogrod. Abgefahren die Kähne der Schiffer A. Grajewski mit 3000 Ztr., J. Schirrmacher mit 2400 Ztr. und F. Kuminski mit 2600 Ztr. Kohlen, sämtlich nach Borowice.

Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.

Für die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland brachte die Hochwasserwelle der vorigen Woche eine empfindliche Störung, da die meisten Transporte einige Tage festlegen mußten. Es passierten die Grenze bei Schillno vom 15. bis 24. Mai 38 Traften mit 29 949 Stück Hölzern, während bis zum 7. Mai 20 Traften mit 13 930 Stück Hölzern eingegangen waren. Die bis jetzt über die Grenze gekommenen 58 Traften enthielten 42 876 Stück kieferne, 259 tannene, 201 eichene und 543 Laubrundhölzer, zusammen 43 879 Stück. Die vom 5. bis 24. Mai eingeflößten 38 Traften brachten von Laubrundhölzern 486 Ellen und 57 Eschen, von eichenen Hölzern 177 Rundeichen und 24 Plançons, von tannenen Hölzern 173 Rundtannen, von kiefernen Hölzern 23 386 Rundkiefern, 2956 Balken, Mauerlatten und Timbern, 2153 Sleepern und 537 einfachen und doppelten Schwellen.

Berliner Börsenbericht.

	26. Mai	25. Mai
Fonds:		
Österreichische Banknoten	85,—	85,10
Russische Banknoten per Kasse	214,60	214,80
Deutsche Reichsanleihe 3½%	86,70	86,70
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,40	77,40
Preußische Konsols 3½%	86,75	86,75
Preußische Konsols 3%	77,40	77,50
Thorner Stadtanleihe 4%	94,10	94,10
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	101,40	101,25
Posener Pfandbriefe 3½%	91,20	91,—
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	93,—	93,10
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	84,60	84,60
Westpreußische Pfandbriefe 3%	77,10	77,10
Russische Staatsrente 4%	91,90	—,—
Russische Staatsrente 4% von 1902	89,50	89,70
Russische Staatsrente 4½% von 1905	97,80	97,75
Polnische Pfandbriefe 4½%	88,60	88,50
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10%	127,70	128,10
Norddeutsche Lloyd-Aktien	111,—	111,60
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½%	239,60	239,80
Diskont-Kommandit-Anteile	187,40	187,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	119,60	119,75
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	122,75	122,75
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	243,—	243,10
Aumetz Friede-Aktien	156,75	157,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	220,10	221,25
Luxemburger Bergwerks-Aktien	126,40	127,25
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	158,—	158,30
Harpener Bergwerks-Aktien	176,90	—,—
Laurahütte-Aktien	144,25	144,50
Phönix Bergwerks-Aktien	233,70	234,30
Rheinstahl-Aktien	157,60	157,60
Weizen loko in Newyork	109¼	108,—
„ Mai	211,25	—,—
„ Juli	213,—	214,—
„ September	198,25	199,25
Roggen Mai	—,—	—,—
„ Juli	172,—	172,25
„ September	163,75	164,—

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent. Privatdiskont 2⅝ Prozent.

Danzig, 26. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 380 inländische, 420 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 90 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 26. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 19 inländische, 43 russ. Waggons, exkl. 8 Waggon Kleie und 29 Waggon Kuchen.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 26. Mai.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	19,40	20,—
Roggen	„	16,60	17,20
Gerste	„	13,—	14,—
Hafer	„	15,80	16,40
Stroh (Richt-)	„	4,50	5,—
Heu	„	6,50	7,50
Kocherbsen	„	23,—	25,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,—	3,—
Brot	—	—,—	—,—
Roggenmehl	50 „	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,—
Bauchfleisch	„	1,60	—,—
Kalbfleisch	„	1,20	2,20
Schweinefleisch	„	1,20	1,80
Hammelfleisch	„	1,60	2,20
Geräucherter Speck	„	1,80	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	1,80	2,80
Eier	Schock	3,—	3,60
Aale	1 Kilo	2,—	2,20
Karpfen	„	—,—	—,—
Zander	„	2,—	2,20
Schleie	„	1,60	2,—
Hechte	„	1,40	1,60
Barbinen	„	—,80	1,—
Bressen	„	—,60	1,—
Barsche	„	1,—	1,46
Karauschen	„	1,40	1,80
Weißfische	„	—,15	—,40
Seefische	„	—,70	—,—
Flundern	„	—,80	1,—
Heringe	„	—,—	—,—
Krebse	„	3,50	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,20	—,22
Spiritus	„	2,10	—,—
„ (denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,80—1,00 Mk. d. Mdl., Blumenkohl 10—50 Pf. d. Kopf, Salat 5—8 Pfg. d. Köpfchen, Spinat 10 Pfg. d. Pfd., Zwiebeln 50—60 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 10 Pf. d. Kilo, Meerrettig 20—40 Pf. d. Knolle, Radieschen 5 Pfg. d. Bundchen, Gurken 10—50 Pfg. d. Stck., Rhabarber 20 Pfg. d. Pfd., Spargel 40—75 Pfg. d. Pfd., Aepfel 20—70 Pf. d. Pfd., Apfelsinen 0,40—1,00 Mk. d. Dtzd., Kirschen 50—60 Pfg. d. Pfd., Stachelbeeren 30—40 Pfg. d. Pfd., Gänse 2,50—4,00 Mk. d. Stück, Enten 3,00—4,50 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,50—2,75 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,50—2,50 Mk. d. Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. d. Paar.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 26. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 14 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Nordwest.
Barometerstand: 756 mm.

Vom 25. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur: + 30 Grad Cels., niedrigste + 14 Grad Cels.

Sonntag Abend folgte unerwartet meine liebe, gute Nichte

Ida Teschendorff

im Alter von 18 Jahren ihrem vor vier Wochen gestorbenen Bruder in die Ewigkeit.

Dies zeigt an

Thorn den 26. Mai 1914

Witwe Rude.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 28. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neustädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Gestern früh 2 Uhr erlöste ein sanfter Tod von ihrem langen Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Koplin

geb. Mielke,

im 80. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Thorn, Gerberstr. 20 26. Mai 1914

Familie **Sellner.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. d. Mts. auf dem Kirchhof in Rudak statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesige öffentliche Badeanstalt befindet sich wie in den Vorjahren am rechten Weichselufer zwischen der Defensionskaserne und dem sogenannten Pilz. Die Aufsicht ist dem Fischer **Franz Laskowski** übertragen.

Wir machen dieses mit dem Bemerken bekannt, daß das Baden an anderen Stellen des zum hiesigen Polizeibezirk gehörigen Weichselufers — außerhalb der Badeanstalten — und in der sogenannten toten und polnischen Weichsel verboten und daß ferner den Anordnungen des genannten Aufsehers, soweit sich solche auf die ordnungsmäßige Benutzung der Badeanstalt beziehen, bei Vermeidung sofortiger Verweisung von derselben unweigerlich Folge zu leisten ist. Ganz besonders warnen wir vor dem Baden an der Basarkämpe in der Weichsel, in den letzten Jahren sind dort wiederholt Menschen ertrunken.

Die Dienstherrschaften und Gewerbetreibenden werden ersucht, die zu ihrem Haushalt gehörenden Personen auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Thorn den 25. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Karl Schall** in Thorn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Prüfungstermin und infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

17. Juni 1914,

vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn den 16. Mai 1914.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Viktoriapark.

Zwei schwere Schweine **werden zerlegt** und ab Donnerstag 10 Pfg. das Pfund unter dem Ladenpreis verkauft. Kleinstes Quantum 3 Pfund. Vorbestellungen werden entgegengenommen.

Wer leiht einer jungen Frau **200 Mk.** gegen monatl. Abzahl. von 20 Mk. und Zinsen? Angebote unter **G. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".



Bekanntmachung.

Auf der Kreis-Chaussee Thorn-Leibitsch sind in einer der letzten Nächte 13 Stück Kirschenbäumchen abgebrochen worden. Wer den oder die Täter so zur Anzeige bringt, daß die Bestrafung gerichtlich erfolgen kann, erhält eine

Belohnung von 20 Mk.

Thorn den 26. Mai 1914.

Der Kreisausschuß des Landkreises Thorn.
Kleemann.

Stellengesuche

Suche Stelle als

Pferde- oder Leute-Aufseher.

Angebote unter **O. A. 41** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für ein tücht., ehrliches Mädchen, das perfekt schneidern, plätten u. servieren kann, wird vom 1. Juni oder später

angenehme Stellung gesucht,

wo dasselbe auch etwas kochen lernen könnte.

Angebote mit Gehaltsangabe unter **Nr. 1000** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Geübte Schneiderin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Marienstr. 3, 2.

Stickerin wünscht **Beschäftigung.** Fischerstraße 17.

Stellenangebote

Junger Kaufmann

(Kolonialwaren-Händler) wird zum 1. Juli für Lager, Kontor und Stadtreise gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **A. Z. 3000** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

6 Maurergesellen

stellt sofort ein **St. Syrocki,** Thorn IV, Schlachthausstr. 49.

Einen tüchtigen

Bureaugehilfen

sucht

die Handelskammer zu Thorn.

Lehrlinge

zur **Tischlerei** verlangt

O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Tüchtige

Buchhalterin,

bilanzsicher, für ein Bureau von sofort eventl. per 1. 7. gesucht.

Schriftliche Angebote unter **W. K. 915** an die Geschäftsst. der „Presse".

Ein anständiges Fräulein als **Verkäuferin** von sofort für eine Militärkantine gesucht.

Angebote unter **P. K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Plätterin

stellt für dauernd ein

Wäscherei „Frauenlob", Friedrichstraße 7.

Empfehle und suche:

Lehrerinnen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen und Stützen.

Ludomila Miecznikowska,
geprüfte Lehrerin,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für Lehrerinnen,
Thorn, Schuhmacherstraße 3.

Empfehle Köchin. Suche Köchin, Stuben- und Mädchen für alles.

Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Ein Kindermädchen wird gesucht Brombergerstr. 70, pt.

---

1 erfahrenes Mädchen zu kleinem Kinde für den ganzen Tag gesucht **Parkstr. 16, 1, l.**

Mädchen für alles,

welches etwas kochen kann, per 1. Juni gesucht, auch durch Vermittlung.

Willimczik, Leibitscherstr. 31.

Aufwartemädchen, das polnisch spricht, kann sich melden Gerechtestr. 8/10, 1. Et.

Saubere Aufwartefrau oder Mädchen sofort gesucht. Meldungen zwischen 1—3 nachm. Coppernikusstr. 5, 2.

Jüngeres Aufwartemädchen kann sich melden **Mellienstraße 84,** Drogerie.

Geld u. Hypotheken

Wer bar Geld

bis 6 Prozent braucht, auf Schuldschein, schreibe sofort. Bis 5 Jahre rückzahlbar. Reell, diskret. Zahlreiche Dankschreiben. **H. Otto, Breslau I,** Taschenstr. 23—24.

Allgemeiner Lawn-Tennis-Verein Thorn.

Vom 3. Juni d. Js., 9 Uhr vormittags ab, findet im **Elysium** das

Frühjahrs-Turnier

statt.

Es werden gespielt:

A. Ohne Vorgabe.

1. Herren-Einzelspiel, } Vereinsmeisterschaften,
2. Damen-Einzelspiel, }
3. Herren-Doppelspiel,
4. Damen-Doppelspiel,
5. Gemischtes Doppelspiel.

B. Mit Vorgabe.

6. Gemischtes Doppelspiel.

C. Jugendspiele.

7. Jugend-Einzelspiel, } Alter bis 18 Jahre, auch für Knaben und
8. Jugend-Doppelspiel, } Mädchen, deren Eltern nicht Vereinsmitglieder sind.

Nennungsgeld für jedes Spiel pro Person 3 Mark, für die Jugendspiele 1 Mark.

Nennungen an Referendar Illgner, Brombergerstraße 28, Fernsprecher 337, oder an Herrn **Jean Wagner,** Elysium, woselbst auch **Liste zum Einzeichnen** ausliegt. **Nennungsschluß am Freitag den 29. Mai, abends 6 Uhr,** daran anschließend Auslosung im Elysium.

Die Spiele finden nur statt, wenn bei Einzelspielen mindestens 5 Spieler, bei Doppelspielen mindestens 4 Paare genannt haben, bei den Jugendspielen auch weniger.

Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei, für Nichtmitglieder für einen Tag 50 Pf., für alle Tage 2 Mark.

Für Zuschauer ist während der Turniere nur der Aufenthalt auf der Tribüne, aber nicht auf den Plätzen gestattet.

Der Vorstand.

TIVOLI.

Jeden Mittwoch und Freitag:

Kaffee-Konzert.

Anfang 4 Uhr. —|— **Eintritt frei.**

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Franz Grzeskowiak.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß die Kaffeekonzerte vom 1. Mai ab **jeden Mittwoch und Freitag** stattfinden.

Restaurant „Zum Kulmbacher"

Inh: **Hermann Fisch,**

empfiehlt:

Tafelkrebse.

Kaiserhofpark Thorn-Schießplatz.

Jeden Mittwoch:

großes Kaffee- u. Promenaden-Konzert

ausgeführt von dem Musikkorps des Thorner Feldartillerie-Regiments Nr. 81, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister **Grüneberg.**

Anfang 4 Uhr. Eintritt 15 Pf. Anfang 4 Uhr.

6000 Mark

Hypothek auf ein neues, modernes Stadtgrundstück zur Ablösung einer Bankhypothek sofort gesucht. Auskunft erteilt **Bücherrevisor Gaidus,** Brückenstr. 38.

10—12000 Mark

erststellige, sichere Hypothek auf ein ländliches Gasthaus von sofort oder später gesucht. 7000 Mark stehen noch zur 2. Stelle. Angeb. unter **Nr. 5791** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

2000 Mark

auf ländl. Grundstück zur sicheren Stelle sofort gesucht. Angebote unter **T. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Reit- und Wagenpferd

für mittleres Gewicht mit guten Beinen wird zu billigem Preise sogleich in gute Hände zu kaufen gesucht.

Angebote sind unter **W. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse" zu richten.

Pferd

für leichtes bis mittleres Gewicht gesucht.

Angebote unter **J. H. J.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einen guten Schäferhund sucht zu kaufen **Gackowski,** Schafmeister, **Dominium Seyde** bei Thorn.

Juwelen

altes Gold und Silber, künstliche Gebisse, Altertümer kauft zu höchsten Preisen **F. Feibusch,** Goldwarenwerkstätte, Brückenstr. 14, 1, Telephon 381.

Gebrauchten, eisernen

Kochherd

zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter **P. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gebrauchtes Damenrad zu kaufen gesucht. Angeb. unter **A. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Zu verkaufen

6 und 7 Wochen alte Ferkel

hat zu verkaufen

A. Boldt, Kompanie.

Absatz-Ferkel,

gesund und gute Fresser, stehen z. Verkauf. **Ulbrich, Luben,** Post Heimsoot.

Hochtragende Sau

zu verkaufen Kosakenstraße 12.

Mehrere 4- und 5 jährige,

gute Arbeitspferde

auch einige edle 4 jährige Pferde, die sich zu



Reit-Pferden

eignen, stehen zum Verkauf in

Dom. Steinau

bei Tauer.

---

6 jährige, braune, irische

Stute,

fehlerfrei, komplett geritten, 2500 Mark,

kleiner Rappwallach,

unter Dame gegangen, 800 Mk., 2 starke, 5 jährige

Rollpferde,

2000 Mark,

Brauntigerrüde,

Stammbaum, jagdlich gut, 100 Mark, verkauft

Petersen, Brotzlawken,

Kreis Culm.



Mehrere gute

Geschäfts- und Wagenpferde

stehen preiswert zum Kauf und Tausch. **Restaurant „National",** Brombergerstr., Bromberger Vorstadt.

Frack, Gehrock, schw. Hose, Sommerüberzieher, für mittl. Figur, und zwei fast 1 m hohe, kräftige Blattpflanzen (Yukka) zu verkaufen. Besichtigung nur nachmittags **Mellienstr. 80, 4, r.**

Nachlaßsachen, Möbel u. Betten zu verkaufen **Thorn-Mocker,** Sandst. 6, 2.

Verkaufe meine in **Fischbach, Kreis Rastenburg** gelegene ca.

100 Morgen Land

in hoher Kultur, durchweg massive Gebäude, mit oder ohne Inventar bei geringer Anzahlung. Aussaat 34 Zentner Roggen, 18 Ztr. Hafer, 25 Ztr. Kartoffeln, 2 Kleefelder und 2 Wiesen.

Steinbeck, Pülz, Ostpreußen.

Kinderwagen

(Sitz- und Liegewagen)

zu verkaufen Fischerstr. 38a, 2, l.

Versch. neue und gebr. Möbel,

Kleider- und Wäscheschränke, Sofas, Tische, Stühle, Salon-Vertikow, Schreibtische, Spiegel, eisernes Geldspind, Hocker, Portière u. a. m. zu verkaufen

Bachestraße 16.

Zinshäuser.

Verkaufe meine in der besten Lage Thorns gelegenen beiden Zinshäuser einzeln oder geschlossen. Mietsertrag 9000 und 7000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Angebote unter **Nr. 4296** an die Geschäftsst. der „Presse".

Diverse Chaiselongues,

Sofas, wie eine gebr. Garnitur (rot, 60 Mark), großer Posten Künstler-Gardinen, elegante Muster, schon von 6 Mark pro Fenst., sowie ein Schreibtisch, Diplomat, Eiche, 1 Büfett, Umbau, Vertikow, nußb., und 6 Stühle, wegen Aufgabe des Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

A. Bresslein,
Tapezierer und Dekorateur,
Schuhmacherstr. 2.

Eleganten

Jagdwagen,

Zweispänner, verkauft billig

Z. v. Laszewski,
Culm a. W., Markt 8.

Reste! Reste!

passend zu

Mänteln, Kleidern und Kindersachen

wegen Umzugs **sehr billig**

hat abzugeben

Culmer Chaussee 36.

---

2 Motore (elektr. A. E. G.),

1,5 und 0,5 P.S., 220 Volt, eis. Anlasser, Umschalter, billig zu verkaufen

Wirtschaft Hauptbahnhof,
Thorn.

Automobil,

Opel, 10/18 PS., gut erhalten, verkauft mit allem Zubehör wegen Anschaffung eines größeren Wagens.

Dr. Jacobson, Culmsee.

Auto,

Hansa-Wagen, 7 PS., wenig gebraucht, sehr gut erhalten, umständehalber sehr billig zu verkaufen.

Anfragen unter **„Auto"** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Fortzugshalber billig zu verkaufen:

Balkonmarquise, Flurläufer, Kinderbett, Schaukelstuhl, Ofenschirm, Gasampel, Bücherregale, Weinschrank.

Brombergerstraße 92, 2 Treppen.

Wohnungsangebote.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten, auch an Damen. Zu erfragen in der „Geschäftsst. der „Presse".

Möbliertes Zimmer mit Bad, elektr. Licht zu verm. Araberstr. 8, 2.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten Gerechtestr. 25.

Der von Fräulein **Glogau** bewohnte

Laden

ist vom 1. Oktober ab zu vermieten.

E. Szyminski, Windstr. 1.

Wohnungen:

Tuchmacherstraße 7, part., 3 Zimmer mit reichlichem Zubehör, vom 1. Juli oder früher zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

Hochherrschaftliche

7 Zimmerwohnung

2. Etage von sofort zu vermieten.

Wilhelmplatz 6.

Sonnige 3-Zimmerwohnung vom 1. Juli zu vermieten Seglerstraße 29, 2.

Versetzungshalber

Wohnung

von 4 Zimmern mit Bad vom 1. 7. ab zu vermieten Graudenzerstraße 84, 2.

Wohnung,

2 Stuben, Küche, Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermieten Baderstraße 5.

Freundl. 3-Zimmerwohnung

vom 1. Juli d. Js. fortzugshalber zu vermieten **Thorn-Mocker,** Sandstr. 6, 2.

3-Zimmerwohnungen

sofort oder zum 1. 4. 14 zu vermieten.

Witwe **E. Jablonski,**
Thorn-Mocker, Bergstraße 22a

Provinzialverband der westpreuß. Vereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene.

Am Dienstag den 23. Juni 1914,
vormittags 10½ Uhr,
findet im **Justizgebäude in Danzig,** Neugarten 30/34, Saal Nr. 145, 1 Treppe,

die ordentliche

General-Versammlung

statt, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
Schwartz.

Garnison-Kasino.

Donnerstag, nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung

in dem Lesezimmer des Garnison-Kasinos.

1. Rechnungslegung.
2. Entlastung.
3. Vorstandsneuwahl.
4. Kasinogarten.

Lüdecke.

Militär-Anwärter-Verein Thorn.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Dampferfahrt nach Gurske mit Musik.

Dampfer „Prinz Wilhelm". Abfahrt um 8.30 Uhr morgens vom Brückentor. Rückfahrt 5 Uhr nachmittags. Gäste willkommen. Fahrpreis 50 Pfg. Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. Karten sind vorher beim Vorsitzer zu haben.

Der Vorstand.

Café „Lämmchen"

Heute:

bunter Abend.

Cabarett Clou.

Treffpunkt aller Kavaliere!

Wiese's Kämpe

Täglich:

Frischen Spargel mit Landschinken und Aal in Gelee.

Jeden Mittwoch:

Kaffee mit Schmantwaffeln.

Schwarzbruch.

Zu dem am 2. Pfingstfeiertage stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet freundlichst ein

G. Boldt, Gastwirt.

Kl. Bösendorf

Zu dem am 2. Pfingstfeiertage stattfindenden

Ball

ladet ergebenst ein

August Gletz.

Gesinde hat keinen Zutritt.

Schulitz.

Den verehrten Vereinen und Schulen bringe meinen schönen, idyllisch gelegenen

Garten und Stadtpark

bei Ausflügen in empfehlende Erinnerung. **Bequeme Bahn- und Dampferverbindung. Für vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen ist stets bestens gesorgt.** Vorherige Anmeldung erbeten.

Hotel A. Krüger, Tel. 9.

---

2 Stuben und Küche zu vermieten Araberstraße 9, 2.

Wilhelmstraße 7, 3 Tr.,

am Stadtbahnhof, 3 Zimmer, Zubeh., Zentralheizung sofort zu vermieten. Näheres daselbst beim Portier und **Schmiedebergstraße 1, pt., b. Fanslau.**

Fischerstr. 45, 2,

am Stadtpark, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres nebenan **Schmiedebergstraße 1,** part., bei **Fanslau.**

Viele hundert Damen

(auch Witwen), jeden Alters mit 10 bis 800 000 Mk. Vermög., wünschen **rasche Heirat.** Nur ernste Bewerber, w. a. ohne Vermög., erh. kostenlose Auskunft

Schlesinger, Berlin 18

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer dieser Zeitung ist ein Prospekt der Badedirektion **Ostseebad Cranz** beigefügt, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Franz Kossuth †.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Den magyarischen Nationalisten ist zu Mut, wie den Deutschen beim Tode Herbert Bismarcks; nun sei die alte herrliche Zeit endgiltig dahin, denn Kossuth Ferencz sei tot, des großen Kossuth Lajos Sohn. Merkwürdig, wie die eifrigsten Magyaren, die berühmtesten Magyaren immer — Nichtmagyaren gewesen sind. Die Kossuths sind slowakischer Herkunft; Petöfi war Serbe; Andrassy Bosnier. Unter allen den das Königreich Ungarn beherrschenden magyarischen Magnaten gibt es nur buchstäblich drei wirklich magyarische Familien.

Aber so ist es ja immer gewesen, daß Proselyten einer Religion oder eines Volkes, daß Überläufer fanatischer waren, als die Altzugehörigen. Die gewaltigste Energie von all den Talmi-Magyaren hat Ludwig Kossuth aufgebracht, der 1848 Präsident des von ihm für unabhängig erklärten Ungarn war und dann nach dem Zusammenbruch des Aufstandes sein Lebtag unversöhnt im Auslande blieb, obwohl eine Amnestie ihm die Rückkehr erlaubt hätte: er hatte nun einmal die Habsburger abgesetzt und da wollte er nicht ihre Gnade. Sein Sohn Franz, in Paris und London als Ingenieur ausgebildet und in Italien beim Mont-Cenis-Durchbruch und anderen großen Unternehmungen tätig, fühlte sich nicht mehr so gebunden. Nach dem Tode des Vaters kehrte er in die Heimat zurück und wurde Politiker, Führer der „Unabhängigkeitspartei", die aber keine Aufstände mehr organisierte, sondern nur Parlamentsskandale und vor allen die Vergewaltigung der nichtmagyarischen Nationalitäten in Ungarn.

Vor mir liegt ein Brief Kossuths aus dem Spätherbst 1905, in dem er mir gegenüber, dem Deutschen, ganz naiv tut: unsere Vorwürfe seien doch wirklich vollkommen unbegründet. Er sei der Vertreter der Volksfreiheit gegenüber dem Absolutismus; das Volk habe eine Mehrheit in das Parlament gesandt, die magyarisch sei; und die könne sich doch nicht von der fremden Minderheit vergewaltigen lassen! Zumal da in Ungarn im übrigen vollkommene Duldung herrsche.

„Aber wie kommt diese Mehrheit zustande?" antwortete ich Kossuth. Das ungarische Wahlrecht hat einen Zensus. Der ist — nicht einheitlich für das ganze Land, sondern überall verschieden. In einzelnen Komitaten macht eine Steuerleistung von 60 Hellern wahlfähig, in anderen eine solche von 60 Kronen. Die Magnaten halten, wie es ihnen paßt, an einer Stelle die reichsten Deutschen von der Urne fern, an der anderen brauchen sie die ärmsten Magyaren als Stimmvieh. Der famose Zensus stammt aus dem Jahre 1878 her und hat damals fast alle der bis dahin 30 bis 40 nichtmagyarischen Abgeordneten aus dem Parlament gefegt. Die herrschende Centry kann nun alle Ämter des Landes unter sich verteilen. Der Stuhlrichter paßt auf, wie die Leute wählen. Stimmt ein deutscher Bauer etwa der Theißebene nicht für den magyarischen Kandidaten, so kann er sicher sein, daß er im Herbst während der Ernte mit allen seinen Gespannen zum Frohndienst bei Dammbauten herangezogen wird. Außerdem schröpft ihn die Steuer. Graf Zsakonics, der reichste Magnat Südungarns, hat allein im Torontaler Komitat 70 000 Joch guten Ackerlandes. Er zahl 70 Kreuzer Grundsteuer pro Joch, weil sein Boden in die letzte Klasse eingeschätzt wird, während die auf seinem Gebiet wohnenden deutschen Bauern pro Joch Landes derselben Güte 6 Gulden entrichten müssen. Ein Aufmucken aber ist nicht möglich. In Ungarn wird die Origkeit sehr schnell handgreiflich, und die Gendarmen laufen alle mit geladenen Gewehren und aufgepflanzten Bajonett paarweise in den Dörfern herum.

Die Siebenbürger Sachsen und die anderen Nationalitäten würden nicht vergewaltigt, schrieb Kossuth, sondern behielten unverkürzt Sprache und Recht, Kirche und Schule. Nur hat man ihre Ortsnamen magyarisiert. Nur hat man ihren Städten durch Einverleibung in die Komitate die Selbstverwaltung genommen. Nur zwingt man ihre Theater zur Aufführung magyarischer Stücke. Nur wird in ihren Kirchenschulen, für die man sie ruhig weiter zahlen läßt, ein Lehrgegenstand nach dem anderen magyarisch. Der begabte Serbenführer Miletitsch erhielt 7 Jahre Zuchthaus, weil ein gedungener Vagabund behauptete, er habe sich in hochverräterischer Art gegen die herrschenden Magyaren geäußert.

Diese modernen Hunnen sind, wie man sieht, garnicht imstande, in westeuropäischer Art ein Land zu regieren, und Franz Kossuths schwere historische Schuld besteht darin, ihnen das immer wieder eingeredet zu haben, immer wieder auch vor der Wiener Hofburg und vor Europa ein falsches Spiel gespielt zu haben. Auch das magyarische „Volk" wurde ja zugunsten der Magnaten und ihrer Clique von Börsianern und Advokaten betrogen und ausgesaugt. Kein Land hat in den letzten Jahrzehnten eine so ruinöse Massenauswanderung gehabt, wie Ungarn. Und es ist das einzige Land mit anarchistischen — Bauern. Das hat Kossuth Lajos begonnen, das hat Kossuth Ferencz fortgeführt, und an seinem Grabe gibt es nun die große Komödie.

Zur Lage in Albanien.

In den Kämpfen bei Durazzo ist vorläufig Ruhe eingetreten. Es bleibt abzuwarten, welchen Erfolg die Verhandlungen mit den Insurgenten, die, wie jetzt feststeht, zum größten Teil Anhänger Essad Paschas sind, haben werden. Doch scheint es schon jetzt, daß ein Eingreifen der Mächte unausbleiblich sein wird. Der Fürst sitzt mit Familie wieder im Konak zu Durazzo, aber Schutz gewähren ihm lediglich die fremden Kriegsschiffe. Das ist ein unerquickliches Verhältnis, dem man schon im allgemeinen europäischen Interesse ein Ende machen sollte. Ein baldiges gemeinsames Vorgehen aller Mächte erscheint um so mehr geboten, als die albanischen Wirren bereits störend in das italienisch-österreichische Einvernehmen eingegriffen haben. Essad Pascha hat in Italien die Meinung zu näheren verstanden, als sei er ein Opfer österreichischer Intrigen, und Fürst Wilhelm nichts als der Schildknappe Österreich-Ungarns. In der italienischen Presse hagelt es bereits Angriffe gegen Österreichs Politik, auch werden allerhand den Frieden störende Märchen aufgetischt. Die italienische Regierung bleibt durchaus loyal. Sie läßt u. a. die „Nachricht" aus Konstantinopel, wonach der italienische Botschafter Marquis Garroni bei der Pforte wegen der Besetzung des albanischen Thrones durch einen Mohammedaner Vorbesprechungen gehabt habe, für vollkommen falsch erklären. Man sieht daraus, was für Weiterungen entstehen können, wenn nicht schleunigst in Albanien reiner Tisch gemacht wird.

Weitere Nachrichten über die Kämpfe bei Durazzo. Sonntag Morgen wurde in Durazzo bekannt, daß in dem Kampf am vorhergehenden Tage zwanzig Mann gefallen und zehn verwundet worden sind. Die Aufständischen hatten auch mehrere Gefangene, darunter einen holländischen Offizier und den rumänischen Militärattachee Prinzen Sturdza. Während der Nacht langte ein österreichisch-ungarisches Geschwader mit fünf Torpedobooten an. Eins davon brachte einen Teil der in Durazzo zum Schutze des Palastes eingetroffenen Malissoren nach San Giovanni di Medua. In der italienischen Schule wurde eine Schutzwache, die unter dem Befehl von Marineoffizieren steht, eingerichtet. Gestern Vormittag begab sich Fürst Wilhelm in Begleitung des Hofmarschalls von Trotha und des Offiziers Efrem Bei sowie zweier Diener zu den Vorposten und besichtigte die Verschanzungen. Darauf kehrte er zurück. Auf dem ganzen Wege war der Fürst Gegenstand freundlicher Kundgebungen. Nach einigen Verhandlungen haben die Aufständischen die Gefangenen und Verwundeten ausgeliefert, die mit Automobilen nach Durazzo gebracht wurden. — Sonntag kehrte Ministerpräsident Turkhan Pascha an Bord eines österreichischen Torpedobootes nach Durazzo zurück. Die Stadt war Sonntag Abend ruhig.

Eine Demonstration für Essad Pascha. Ein verspätet in Wien eingetroffenes, am 23. dieses Monats nachmittags in Durazzo aufgegebenes Telegramm bestätigt, daß etwa 500 Insurgenten in Kawaja die Regierungsbehörden vertrieben und die türkische Fahne gehißt haben, nachdem sie die albanische Fahne zerrissen und zu Boden getreten hatten. Die Aufständischen haben einen Mufti und einen Gouverneur ernannt und die Autonomie ihres Bezirkes proklamiert unter dem Rufe: Es lebe Essad, der König Albaniens!

Die Beweggründe der Aufständischen. Über die Unterhandlungen der Mitglieder der Internationalen Kontrollkommission mit den Insurgenten, die am Sonnabend Nachmittag stattgefunden haben, wird noch mitgeteilt: Die von den Aufständischen aufgestellten Forderungen betrafen den Schutz der muselmanischen Religion und des Muselmanentums, sowie die Wiederherstellung der ottomanischen Herrschaft, insbesondere deswegen, weil die gegenwärtige Regierung die Muselmanen mit Kanonenschüssen angegriffen habe. Falls die Rückkehr zur Türkei nicht möglich sei, möchte das Land sein Schicksal wieder in die Hände Europas zurücklegen. Unter den Insurgenten, die keinem bestimmten Führer zu gehorchen scheinen, hatte vor den Vorgängen vom 18. bis 19. Mai die Meinung geherrscht, daß Essad von ihnen als Betrüger anzusehen sei; die Beschießung des Hauses Essad Paschas hatte jedoch einen vollkommenen Umschwung herbeigeführt. Jetzt betrachten viele dieser fanatischen Bauern, die wie Essad von den Nationalisten und den holländischen Kanonen angegriffen worden sind, Essad als unschuldiges Opfer und wünschten, ihn zurückzurufen. Die Forderungen der Bauern, die von ihnen in verworrener, tumultuarischer Weise vorgebracht wurden, waren in einem Schriftstück zusammengefaßt, über welches eine lange Erörterung stattfand. Während der Verhandlungen bemühte sich der italienische Gesandte mit dem italienischen Dragoman, die angesehensten Führer der Aufständischen dazu zu bewegen, die Gefangenen, von denen eine große Anzahl verwundet war, freizulassen. Die Gefangenen glaubten bereits ihre letzte Stunde gekommen, und die holländischen Offiziere hatten schon dem italienischen Gesandten ihr Geld übergeben und ihre letzten Wünsche übermittelt. Die Unterhandlungen führten schließlich zu der Freilassung der Gefangenen. Der italienische Gesandte brachte in seinem Automobil vier Verwundete nach der Stadt, darunter den rumänischen Prinzen Ghika. Die Aufstandsbewegung ist jedoch noch nicht erloschen, und die Unzufriedenheit dehnt sich in ganz Mittelalbanien aus.

Der österreichische Panzerkreuzer „Sankt Georg" und zwei Torpedoboote sind **nach Durazzo** beordert worden.

Der albanische Gesandte für Wien Sureya Bei Vlora ist am Sonnabend in Wien angekommen. Er erklärte einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse", Fürst Wilhelm von Albanien bedürfe moralischen und materiellen Schutzes, und Albanien brauche eine genügende, aus fremden Elementen zusammengesetzte Macht. Sureya Bei erklärte, er verstehe nicht, warum ein Teil der Presse gegen Österreich-Ungarn so gehässig sei und Unstimmigkeiten in Albanien auf die Rechnung Österreich-Ungarns setze, das zusammen mit Italien an dem Wohle und an der Entwicklung Albaniens arbeite.

Essad Pascha ist in Rom eingetroffen.

Die Internationale Kommission zur Regelung der albanischen Finanzfragen, welche Mitte Juni einberufen werden sollte, wird einer offiziösen Mitteilung zufolge erst Mitte Oktober zusammentreten können, da die österreichische Regierung sowie mehrere Balkanstaaten den Wunsch geäußert haben, vorerst mehrere schwebende wirtschaftliche Verhandlungen zu Ende zu führen.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 25. Mai. (Verschiedenes.) Ein Blitzstrahl schlug gestern Abend in die im Kellergeschoß des hiesigen Altenheims befindliche Rollstube ein und zündete. Der Brand konnte bald gelöscht werden; es sind nur einige Mobiliarstücke verbrannt. — Von zwei Doppeldeckern mit Offizieren, die heute früh unsere Stadt überflogen, landete der eine im Kleefelde des Gemeindevorstehers Thom in Mischlewitz, weil der Führer sich der russischen Grenze nahe glaubte. Nach einer Viertelstunde wurde der Weiterflug angetreten. — In Wittenburg führten gestern Dilettanten das Ludwigsche Trauerspiel „Der Erbförster" unter Leitung des Lehrers Boese auf. Die gut vorbereitete Veranstaltung erzielte vollen Erfolg. Der Reinertrag von 125 Mark wurde dem Wittenburger Frauenverein überwiesen.

lz **Schwetz**, 25. Mai. (Verschiedenes.) In der letzten Lehrervereinssitzung hielt Präparandenlehrer Nimke einen Vortrag über das Thema: „Deutschland im Kampfe um den europäischen Markt." — Bei dem gestrigen Gewitter fuhr ein kalter Schlag in das Haus des Maurers Zielinski, Albertstraße 5. Die Decke und Wände wurden stark

Posener Brief.

(Nachdruck verboten.)

25. Mai.

Die Fortschritte der Kultur sind nicht möglich, ohne daß sich die Schatten vertiefen; neue Krankheiten werden zur Geißel des Menschengeschlechts, neue Laster und Verbrechen bedrohen uns, ohne daß deshalb die alten verschwinden. So haben die Gerichte sich von Zeit zu Zeit mit Verleumdern zu befassen, die durch Briefe aus dem Hinterhalt das Glück eines Lebens oder wohl gar einer ganzen Familie zu zerstören bemüht sind. Geradezu unglaublich ist es, auf welche Abwege die Phantasie solcher Briefschreiber meist gerät. So viel Gemeinheiten und Schmutz sammeln sie an, daß selbst die ihnen nahestehenden Personen, wenn die Täterschaft erwiesen ist, nicht begreifen können, wie solche Handlungsweise möglich war. Vollste Zustimmung verdient es, daß die Gerichte in jedem derartigen Falle sehr empfindlich strafen. Denn wie soll der Geschädigte sich gegen Angriffe wehren, die aus dem Dunkel der Verborgenheit heraus sich gegen ihn richten, ohne daß er überhaupt weiß, wessen man ihn beschuldigt? Eine junge Dame verlobt sich, fühlt sich in der Maienzeit ihres Lebens wunschlos glücklich und macht die herrlichsten Pläne für die herannahende Ehe. Da wird ihr Verlobter ganz plötzlich launenhaft, mißtrauisch, kalt, es kommt zur Veruneinigung und zur Lösung des Verlöbnisses. Ganz allmählich erfährt das Mädchen, wessen man sie in anonymen Briefen beschuldigt hat. Ein Verwandter ist der Verbrecher. Daß da alle Rücksichten zurückgestellt werden und man die Gerichte das letzte Wort sprechen läßt, ist notwendig, damit die Ehre des Mädchens wiederhergestellt werden kann. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Verbrecher hat seine sorgenlose Zukunft eingesetzt, ist ins Ausland geflohen und muß sich dort nach dem Verlust seines Vermögens eine neue Existenz schaffen. Wer wird ihm Vertrauen schenken, wenn er erfährt, was den Mann aus der Heimat trieb? War es zurückgewiesene Liebe, auf dem Boden seiner Seele schlummernde Freude an der Vernichtung des Glückes anderer Menschen, waren es verbrecherische Triebe noch dunklerer Art? Es ist müßig, dieses Rätsel lösen zu wollen, aber notwendig bleibt es, durch harte Strafe wenigstens vor Nachahmung nach Möglichkeit zu schützen. Wir wollen keine Pharisäer sein, also ruhig zugestehen, daß Neigung zu Seitensprüngen irgend welcher Art wohl in uns allen wohnt. Nur muß der Mensch so viel sittlichen Halt besitzen, daß er diese Neigungen zurückzudrängen vermag; er muß vor allem offen handeln, einstehen für seine Tat. Dann wird er nicht erst auf den Gedanken kommen, er könne seine Giftpfeile aus dem Hinterhalt heraus ohne Schaden für sich selbst entsenden. Durch irgend etwas wird er sich stets verraten; und wer die Frage aufwirft, ob die Strafe mit ihren Folgen für das bürgerliche Leben den angestrebten Erfolg aufwiegen kann, wird doch wohl immer mit einem Nein antworten müssen.

Es ziemt sich, eines Jubiläums zu gedenken, das in aller Stille gefeiert worden ist: seit zehn Jahren betreut uns die Wach- und Schließgesellschaft, die ja auch in Thorn ihre vorsorgende Tätigkeit entfaltet. Man kann sich der alten Zeit kaum noch entsinnen, als die Nachtwächter mit ihrem Schlüsselbunde die Runde machten, zuweilen sogar nicht machten. Gar oft hat man sie vergeblich gesucht, wenn irgend ein Zufall es verschuldete, daß man ohne Torschlüssel sich von seinen Penaten entfernt hatte. Meist waren es alte, vom Leben zermürbte Männer, die als Hüter der Nacht sich einen kärglichen Verdienst zu schaffen suchten. Von ihnen zu fordern, daß sie ein Auge auch auf jene Gestalten haben sollten, denen für ihr Tun die Nacht Freund ist, ging nicht wohl an. Die in gewissem Umfange militärisch organisierten Wach- und Schließgesellschaften haben zweifellos die Sicherheit der Städte erhöht. Absichtlich und zielbewußt arbeiten sie mit den öffentlichen Hütern der nächtlichen Sicherheit zusammen, durch ihre Rundgänge, die sie in den nicht zu großen Revieren nicht zu selten vor alle Häuser bringen, haben sie schon manchen Diebstahl verhindert. Nichts desto weniger wird es freilich immer lichtscheue Elemente geben, deren verbrecherischer Wille so stark, deren fehlgeleitete Intelligenz so groß ist, daß sie allen Überwachungsversuchen entschlüpfen. Unvollkommenheit ist nun einmal mit allen menschlichen Einrichtungen verknüpft. Trotzdem müssen wir gestehen, daß die Einrichtung der Wach- und Schließgesellschaften einen erfreulichen Fortschritt bildete und daß wir allen Anlaß haben, den Männern ein reichliches Auskommen zu wünschen, die fast Nacht für Nacht, zu jeder Jahreszeit für unser Wohl wachen. Es ist ein anderes, eine Nacht in mehr oder minder angenehmer Gesellschaft zu durchschwärmen oder in strenger Pflichterfüllung zu verbringen. Der Verkehr, das eine oder andere Gewerbe kennen ja auch die regelmäßige Nachtarbeit. Niemand setzt einen Zweifel darein, daß sie anstrengender ist als die Beschäftigung bei Tage. Man tut eben der Natur einen Zwang an, wenn man den Körper nötigt, dann zu arbeiten, wo die Regel, der natürliche Lauf der Dinge für ihn Schlaf und Ruhe heischt. Doch in dem tausendfach verzweigten und verästelten Getriebe, wie es das städtische Leben in der Gegenwart geworden ist, wird die Nachtarbeit für gewisse Berufe zur Notwendigkeit. Wir finden ja auch nichts dabei, wir anderen, die von dieser nächtlichen Arbeit den Vorteil haben. Überreicht uns morgens der Postbote einen Brief, der am Abend vorher erst weit von uns geschrieben ist, schafft uns der Bäckerlehrling das knusprige Gebäck ins Haus, sehen wir die frische Milch auf dem Frühstückstische — wir finden das alles selbstverständlich und nicht im Entferntesten denken wir daran, wie viel Nachtarbeit erforderlich war, um uns das Behagen am frühen Morgen zu schaffen. So anspruchsvoll wird der Mensch.

Auch ohne die Statistik des Wehrbeitrages ist es jedem, der sich einige kritische Fähigkeiten bewahrt hat, längst klar geworden, daß wir zu den reichen Völkern des Erdballs zählen. Welcher Wandel in knapp vier Jahrzehnten! Manche Familie gibt heute für Luxus und Vergnügen nicht viel weniger aus, als ihren Eltern für die Bestreitung des ganzen Lebensunterhaltes dienen mußte. Zwecklos wäre es, über die bessere Lebenshaltung zu klagen. Ist sie doch eines der Mittel, um die größer gewordene Einwohnerzahl Deutschlands zu ernähren, ist doch der materielle Aufstieg der Arbeiterschichten an sich durchaus erfreulich. Auch wir „Reaktionäre" gestehen das ohne jeden Hintergedanken ein. Nun sehen wir auch die Schattenseite, verschließen unsere Augen nicht vor den Nachteilen, die damit verbunden sind. Was wir der Demokratie zum Vorwurf machen müssen — gute Demokraten selbst verzeichnen zuweilen klagend die Symptome — ist die Abnahme der Dienstwilligkeit jeglicher Art. Kein Mensch will sich mehr in einen Kreis einordnen als dienendes Glied. Das sichtbarste Anzeichen dafür ist die Abneigung zu häuslicher Dienstbarkeit. Aber auch in Hotels und Restaurants stößt man wohl auf Personen, die nur mit Widerwillen unsere Wünsche erfüllen. Trinkgelder werden gern genommen, weniger gern wird dafür etwas geleistet. Gewiß, Ausnahmen sind vorhanden, doch es sind eben schon Ausnahmen. Und beobachtet man das Verhalten einer großen Menge z. B. bei einem Wettrennen, so findet man, daß der Wett- und Spielteufel uns schon arg am Kragen hat. War das am Sonntag auf dem neuen Rennplatze in Elsenmühle ein Gedränge am Totalisator! Gar mancher, der dort ein oder mehrere Goldstücke einsetzte, hätte besser getan, das Geld für andere Zwecke aufzubewahren. Für die große Mehrzahl handelt es sich

beschädigt und der Fußboden aufgerissen. — Der königliche Kreisarzt, Medizinalrat Dr. Wagner, ist vom 26. Mai bis 28. Juni verreist und wird dienstlich durch den Kreisarzt, Geh. Medizinalrat Dr. Heymacher in Graudenz vertreten. — Dem Regierungslandmesser Riemer sind aus dem Flur des Pruster Gasthauses die Vermessungsgeräte gestohlen worden. — Herr Heß aus Bromberg kaufte das Mettnersche Hotel in Schönau für 48 500 Mk. — Das Wohnhaus des Besitzers Neumann in Dubelno brannte infolge Blitzschlages nieder.

e **Freystadt**, 25. Mai. (Von herbem Schicksal betroffen) ist die Familie des Stadtkassenrendanten Potschka. Nachdem sie vor acht Tagen ihr dreijähriges Söhnchen durch den Scharlach verloren hat, ist sie jetzt auch noch ihres fast sieben Jahre alten Sohnes durch diese Krankheit beraubt worden.

ob **Bromberg**, 25. Mai. (Der landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg) hielt heute seine diesjährige Hauptversammlung ab, in der zunächst der Wert der Sach- und Barbezüge der Landarbeiter und Arbeiterinnen festgesetzt wurde. Der Jahresverdienst eines Deputanten wurde mit 632 Mark, davon 150 Mark Barlohn, angesetzt. Nach dem Jahresbericht beträgt die Zahl der Mitglieder zurzeit 94. Dem Antrag des mit 58 Mitgliedern neugegründeten landwirtschaftlichen Vereins Feierland auf Anschluß an den Kreisverein wurde stattgegeben. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 692 Mark und eine Ausgabe von 421 Mark auf. Das Vermögen des Vereins beträgt 1298 Mark. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Zum Schluß hielt Dr. Pfeiler vom hiesigen landwirtschaftlichen Kaiser Wilhelm-Institut einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Bekämpfung der Kälbersterblichkeit.

g **Gnesen**, 25. Mai. (Verschiedenes.) Der beim Prinz Heinrichflug bei Osnabrück tödlich verunglückte Leutnant Böder ist ein Kind unserer Stadt; sein Vater war Direktor der Kreissparkasse hierselbst. — Während eines Gewitters fuhr kürzlich der Blitz in eine mächtige Pappel bei Arzugowo, welche von der Spitze bis zur Erde fast ganz entrindel wurde. Der durch den Schlag hervorgerufene Luftdruck war ungewöhnlich stark, und es wurden in A. nicht weniger als 52 Fensterscheiben zertrümmert. — Die Maikäferplage ist in diesem Jahre in der hiesigen Gegend außerordentlich stark. In Königlich Szytnik wurden von Schulkindern annähernd drei Zentner, fünf Heringstonnen voll, dieser schädlichen Vielfraße gefangen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 27. Mai. 1913 Abreise des englischen Königspaares von Berlin. — Wiederbeginn der Sitzungen des deutschen Reichstages. 1912 Angriff von Berberstämmen auf Fez in Marokko. 1911 † Prinz Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. 1905 Seesieg der Japaner über die Russen in der Tschuschimastraße. 1905 † Konstantin Graf zu Stolberg-Wernigerode. 1904 † Friedrich Siemens, bekannter Großindustrieller. 1903 † Armeebischof Dr. Aßmann. 1912 † Professor Dr. A. Kußmaul, berühmter Mediziner. 1847 Gründung der Hamburg-Amerika-Paketfahrt-Akt.-Gesellsch. 1840 † Niccolo Paganini, berühmter Violinvirtuose. 1832 Eroberung Affas durch den Vizekönig von Egypten. 1756 * Wilhelm Friedrich Bach, der letzte Sprößling der Bachschen Künstlerfamilie. 1703 Begründung von Petersburg durch Peter den Großen. 1660 Frieden zu Kopenhagen zwischen Schweden und Dänemark. 1564 † Johannes Calvin, Reformator und kirchlicher Dichter. 1265 * Dante Allighieri, der größte Dichter Italiens. 1234 Sieg des Kreuzfahrerheeres über die Stedinger bei Altenesch in Oldenburg.

Thorn, 26. Mai 1914.

— (Sonderfahrt zur Kieler Woche und zur Baltischen Ausstellung in Malmö.) Die vom Hauptausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des deutschen Flottenvereins in Aussicht genommene Sonderfahrt vom 26. Juni bis 3. Juli nach Lübeck, Kiel, Kopenhagen, Malmö erregt in den Kreisen der Mitglieder großes Interesse. Aus allen Landesverbänden des Flottenvereins sind bereits Anmeldungen eingelaufen. Der Reichskommissar Geheimrat Mathies von der deutschen Abteilung in Malmö wird die Teilnehmer an der Sonderfahrt im deutschen Hause in Malmö festlich begrüeßn. Ausführliche Programme mit Kostenberechnung sind auf dem Geschäftszimmer des Hauptausschusses Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 30, kostenlos zu beziehen.

— (Thorner Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Landgerichtsrat Hohberg; als Beisitzer fungierten die Landrichter Erdmann und Dr. Amdohr, Amtsrichter Müller und Assessor Pflanz. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Bennecke. Wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs, gefährlicher Körperverletzung in Verbindung mit Nötigung hatte sich der Schuhmacher David Groß aus Brzozie zu verantworten; mitangeklagt war wegen Nötigung und Beleidigung seine Tochter, die Kätnerfrau Julianna Konkolewski. Letztere war in Vermögensverfall geraten, weshalb auf ihrem Grundstück der Besitzersohn Rogowski als Zwangsverwalter eingesetzt wurde. Der Erstangeklagte erbrach in zwei Nächten das Schloß zur Scheune, angeblich, um die dort befindliche Ziege vor dem Verhungern zu schützen. Als eines Tages der Verwalter beim Dungfahren war, trat ihm der Angeklagte mit einem aufgehobenen Spaten entgegen, um ihn daran zu hindern. R. entriß ihm zwar den Spaten, konnte aber nicht verhindern, daß der Angeklagte ihm mit einer Schippe einen Stoß vor die Stirn gab. Der Angeklagte ließ nun seine Wut an der tragenden Stute des Verwalters aus, indem er mit der Schippe unbarmherzig auf sie einschlug. Auch die Mitangeklagte wollte den Verwalter mit einer Schippe angreifen; als ihr das gefährliche Werkzeug entrissen wurde, belegte sie den Verwalter mit unflätigen Redensarten. Das Schöffengericht in Strasburg hatte den Erstangeklagten zu 1 Monat Gefängnis, die Mitangeklagte zu 30 Mark Geldstrafe, ev. 6 Tagen Gefängnis, verurteilt. Die von ihnen eingelegte Berufung wurde auf ihre Kosten verworfen. — Auf Rückfalldiebstahl lautete die Anklage gegen den Eigentümer August Koslowski aus Schönwalde, jetzt in Weißhof. Der Hausbesitzer Konrad-Thorn hatte vom Militärfiskus den Holzbestand eines Platzes am Ulanenwäldchen erworben, wo demnächst ein Stall für kranke Pferde erbaut werden soll. Beim Abholzen hatte sich der Angeklagte nützlich gemacht und etwas Geäst erhalten. Sein Angebot auf fernere Hilfeleistung wurde von Konrad abgelehnt. An einem stürmischen Frühlingstage hatte K. das Fällen der Bäume als zu gefährlich aussetzen lassen. Der in der Nähe wohnende Obergärtner Grete bemerkte jedoch, wie der Angeklagte im Schweiße seines Angesichts im Walde arbeitete. Als er mit Konrad dazukam, hatte der Angeklagte einen stattlichen Stamm niedergelegt und bereits die stärksten Äste nachhause geschafft. Bei der Haussuchung fand der Polizeisergeant Krüger noch drei dünnere Stämme, über deren Erwerb der Angeklagte wenig glaubhafte Angaben machte. Er bestreitet jede Schuld und will mit dem Umlegen des Stammes nur Konrad einen Gefallen getan haben. Dieser Angabe mißt der Gerichtshof keinen Glauben bei, dagegen wird der Diebstahl der drei schwächeren Stämme nicht für genügend aufgeklärt erachtet. Da der Angeklagte wegen Diebstahls bereits mehrfach vorbestraft ist, so wird er zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Aus der Strafhaft zu Strasburg vorgeführt wurde der Arbeiter Josef Laskowski aus Wrotzk, um sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Er sollte eine sechsmonatige Strafe verbüßen, zu der er sich nicht stellte. Der Gendarmeriewachtmeister Brandstätter aus Herrmannsruhe erhielt deshalb den Befehl, ihn zu verhaften. Als der Angeklagte den Beamten erblickte, ergriff er die Flucht. Der berittene Gendarm holte ihn zwar schnell ein, doch sobald er vom Pferde stieg, lief der Angeklagte davon. Endlich gelang es ihm, den Angeklagten zu fassen; doch leistete dieser so wütenden Widerstand, daß der Beamte von seinem Säbel Gebrauch machen mußte. Erst mit Hilfe des Gemeindevorstehers und Amtsdieners gelang es, den wie ein wildes Tier um sich schlagenden Angeklagten zu überwältigen und zu fesseln. Nun warf er sich glatt zur Erde und konnte nur dadurch, daß man ihn auf ein Fuhrwerk lud, seinem Bestimmungsorte zugeführt werden. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten mit Rücksicht auf die Vorstrafen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, wogegen er Berufung einlegte. Er behauptete, unschuldig zu sein; er habe nur die Wäsche wechseln und sich von seiner Familie verabschieden wollen, was ihm verweigert wurde. Zum Beweise seiner Unschuld hatte er eine Menge Entlastungszeugen geladen. Diese hatten entweder von dem Vorfall garnichts gesehen oder hielten mit der Wahrheit zurück. Wahrscheinlich wollte ihnen der Angeklagte nur die Zeugengebühr zukommen lassen, während er durch die Reise nach Thorn die Eintönigkeit der Strafhaft angenehm unterbrechen wollte. Es wurde daher sowohl von dem Staatsanwalt als auch vom Vorsitzer dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß nicht auch der Amtsanwalt Berufung eingelegt, wodurch eine Erhöhung des Strafmaßes möglich gewesen wäre. Jetzt konnte die Berufung nur verworfen werden.

Pfingstbräuche.

Das Pfingstfest steht mit den heidnisch-altgermanischen Volksbräuchen, die sich immer streng an die Wandlungen der Natur anschlossen, insofern im Zusammenhang, als es ungefähr mit dem zweiten Frühlingsfeste zusammenfällt, während Ostern mehr als der Beginn des Lenzes gefeiert wurde. Durch das Christentum erhielt es als Erinnerungsfest an die Ausgießung des heiligen Geistes und an den darauffolgenden Gang der Apostel in alle Welt eine höhere Weihe. Papst Urban II. ordnete im Jahre 1094 drei Feiertage für die Pfingstfeier an, die erst später in zwei umgewandelt wurden. Der sechswöchigen Fastenzeit gegenüber feierte man die siebenwöchige Freuden- und Eßzeit, von der Pfingsten den Schluß bildete. Die Pfingstschießen, das Pfingsthuhn, der Pfingstochs erinnern noch daran. Der Pfingstochs wurde als ein besonders ausgesuchtes Prachttier von den Fleischern bekränzt durch die Straßen geführt, um zum Kauf von dessen Fleisch einzuladen. Die Pfingstschießen sind uralt und stammen noch aus der altchristlichen Zeit. Das Pfingstfest bedeutete zur Zeit der Einführung des Christentums in Deutschland das Siegesfest des christlichen, nämlich des heiligen Geistes über die Macht der Götter. Sein Symbol war die Taube, dagegen das Symbol der heidnisch-römischen Weltmacht der Adler. Als der letzteren Herrschaft immer mehr und mehr sank, begann man, bei den christlichen Siegesfesten überhaupt in den christlichen Gegenden, nach dem Adler zu werfen oder zu schießen, und aus dieser Sitte haben sich die Pfingstschießen entwickelt, bei denen heute noch nach einem hölzernen Adler geschossen wird. Das Symbol des Pfingstfestes, die Taube, ist wohl nirgends mehr bekannt, noch viel weniger in Anwendung, wenigstens nicht im entferntesten in dem Maße, wie das der anderen hohen Feste, z. B. der Christbaum des Weihnachtsfestes, der dem Sehnen nach der lebendigen Natur entstammt, oder wie das in der ganzen Christenheit gebräuchliche Osterei. Und dennoch ist die Taube des Pfingstfestes viel wertvollerer Entstammung, einer rein christlichen aus der Bibel, wo sie bei Christi Taufe zuerst als das Symbol des göttlichen Geistes erscheint, den Christi Lehre allen Menschen bringen soll, und der über die Apostel ausgegossen wurde, woran ja das Pfingstfest erinnern soll. In alter Zeit, da man überhaupt mehr Wert auf Symbole legte, ist es auch in manchen Gegenden Brauch gewesen, beim Pfingstgottesdienst in der Kirche eine große hölzerne Taube aufzuhängen, auf die in der Predigt hingewiesen wurde. Man hat sogar in manchen Gegenden eine lebendige weiße Taube an einem weißen Bande während der Pfingstpredigt herumflattern lassen, eine Spielerei, die später jedoch wegen Störungen und Unzuträglichkeiten untersagt wurde. a.

Bund der Handwerker,

Ortsgruppe Thorn.

Gestern fand im kleinen Saale des Schützenhauses die Monatsversammlung statt, zu der gegen 40 Mitglieder erschienen waren. Der Obmann, Herr Uhrmachermeister Grunwald, berichtete zuerst über die Maßnahmen des Bundes, der Kreditnot des Handwerks, „einem der dunkelsten Kapitel unserer plutokratischen (den Interessen der Geldmacht dienenden) Wirtschaftsordnung", abzuhelfen. Der Bund empfiehlt, daß sich zunächst ein kleiner Kreis von etwa 150 Mitgliedern zusammenschließe zu einer Bürgschaftsvereinigung, indem jeder, ohne eine Bareinlage zu machen, eine Bürgschaft für die Vereinigung in Höhe von 100 Mark übernimmt. Damit ist also eine Bürgschaft von 15 000 Mark vorhanden, aufgrund deren ein Kapitalist einen Gesamtkredit — für den einzelnen nicht über 500 Mark — von 100 000 Mark gewähren kann, da jeder Wechsel mit einer guten Bürgschaftsunterschrift versehen sein muß. Jedes Mitglied haftet nur mit der übernommenen Bürgschaft (Wechsel) von 100 Mark. Wie der Obmann bemerkt, liegt für Thorn, das gute Kreditinstitute hat, ein Bedürfnis für eine solche Bürgschaftsvereinigung nicht eben vor, die mehr für kleinere Städte passe; der Vorschlag liefere aber einen neuen Beweis, daß der Bund der Handwerker bestrebt ist, nach allen Seiten hin das Wohl des Handwerks zu fördern. Herr Klempnermeister Patz gibt der Verwunderung Ausdruck, daß der Bund, der über 20 000 Mitglieder zähle, mit der kleinen Zahl von 150 Personen beginnen wolle. Eingehende Erklärungen seien noch erwünscht. Der Obmann bemerkt, daß diese eingefordert, aber, da Voigt viel auf Reisen, der Bescheid noch nicht eingetroffen sei. Herr Buchdruckereibesitzer P. Dombrowski: Der Bund bezweckt zweifellos mit dieser Gründung den Anfang zu machen. um allmählich die Kreditnot des Handwerks zu beseitigen. Um das Kreditbedürfnis in Landwirtschaft und Handwerk zu befriedigen, wurde vor einer Reihe von Jahren von der Staatsregierung auf Anregung von Abgeordneten die Preußische Zentralgenossenschaftskasse eingerichtet. Von unserer Landwirtschaft ist diese Einrichtung auch vielfach mit Nutzen in Anspruch genommen worden, weniger vom Handwerk, zumal nicht in unserem Osten. Man hatte erwartet, daß die Handwerksmeister sich zusammentun würden zu Produktivgenossenschaften, Ein- und Verkaufsgenossenschaften, denen ein größerer Kredit gewährt werden könnte. In Thorn z. B. ist aber leider die Bildung solcher Genossenschaften bisher nicht erfolgt. Das Kreditbedürfnis der einzelnen Handwerker wird ja hier durch den Vorschußverein ausreichend befriedigt, der Darlehen gewährt mit nur 1 Prozent über Reichsbankdiskont an sichere Darlehnsnehmer. Wenn jetzt der Bund zunächst mit dem Rückhalt eines verhältnismäßig nicht hohen Privatkapitals eine Bürgschaftsvereinigung ins Leben ruft, dann wird, sofern diese Einrichtung erstarkt, vielleicht auch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse ihr mit ihren Mitteln zur Verfügung gestellt werden, und dann könnte sie wohl, bei dem niedrigen Zinssatz, den diese Kasse nur erhebt, ihren Zweck, dem Handwerk mit billigem Kredit zur Seite zu stehen, erfüllen. Herr Obermeister der Photographeninnung Gerdom: Gewiß wird sich der Bund an die sog. Preußenkasse halten wollen, sodaß vielleicht nur ein mäßiger Zinssatz von Handwerkern zu zahlen sei. Die westpreußische Handwerkskammer habe einmal die Gründung einer Genossenschaftskasse angeregt, in die 30 000 Mark eingezahlt werden sollten. Aber nur zwei Meister fanden sich, die bereit waren, 1000 Mark herzugeben. Mit der vom Bunde geplanten Darlehnskasse wird es vielleicht ebenso sein. Daß Kredit nur gegen gute Bürgschaften gewährt werden solle, sei nicht gut; der Vorsitzer der westpreußischen Handwerkskammer steht auf dem Standpunkt, daß jeder gesunde Mensch mit guten Fäusten 300 Mark Kredit wert ist. Die Beschlußfassung wurde noch ausgesetzt und zum zweiten Punkt der Tagesordnung, Bericht über den Delegiertentag in Marienburg, den der Obmann erstattet, übergegangen. Von den Rednern der Tagung wurde ausgeführt, daß von mancher Seite zwar dem Handwerk die Existenzberechtigung abgesprochen werde, daß dieses aber noch Kraft genug in sich fühle und Kraft genug besitzen werde, sich zu behaupten und wieder zur alten Geltung zu bringen, wenn die Hunderttausende von Meistern einen großen, gewaltigen Bund bilden. Allgemeine lebhafte Zustimmung haben die Forderungen gefunden, die der Bundesvorsitzer Voigt in seinem Vortrage über die Fortbildungsschule erhob, daß der Schulunterricht außerhalb der Geschäftsstunden nach Feierabend erteilt werde, die Meister bei Aufstellung des Stundenplanes mit maßgebend sein, der Fachunterricht nur von Fachmännern, d. h. Handwerksmeistern, erteilt und die Meisterprüfung nur von Handwerksmeistern abgenommen werden solle, da sonst das Ansehen der Meister bei Lehrling und Gesellen leidet. In den Vorbildungsschulen für Fachunterricht sei die Hälfte der Plätze bereits den Handwerksmeistern eingeräumt, von denen mehr angemeldet seien als aufgenommen werden könnten. Der Magistratssekretär Cohn in Marienburg habe behauptet, die Fortbildungsschule sei staatlich. Das sei falsch, sie sei, wie auch die große Verschiedenheit der Ortsstatute bekunde, eine kommunale Einrichtung mit staatlicher Unterstützung. Das Entgegenkommen, das der Leiter der Thorner Fortbildungsschule, Herr Gewerbeschuldirektor Busse, dem Handwerk bei Aufstellung des Stundenplanes gezeigt, sei auf der Tagung voll — leider als schöne Ausnahme — anerkannt worden. So fesselnd waren die Verhandlungen, daß die Delegierten nach vierstündiger Sitzung ohne Abendbrot zur Bahn gingen. Die Tagung gab das erhebende Gefühl, daß das Handwerk im Erwachen begriffen sei und sich die Stellung, die ihm zusteht, erringen werde, wenn alle dem Bunde beitreten. Herr Bezirksschornsteinfegermeister Greth spricht dem Obmann und den übrigen Delegierten, Herren Bezirksschornsteinfegermeister Morenz und Schneidermeister Sobczak, den Dank der Versammlung für die gute Vertretung Thorns aus. Herr Patz stimmt den Forderungen Voigts bei und fragt dann mit bezug auf einen Vorschlag des Herrn Morenz, wie sich dieser die Einrichtung einer Vorschule für das Handwerk denke. Herr Morenz: Die Vorschule soll anstelle der Fortbildungsschule treten, die den Fachunterricht einschränkt und in ihren Anforderungen zu weit geht. Die Lehrzeit darf nicht dazu dienen, Versäumnisse der Volksschule nachzuholen, was umso schwerer ist, als es heute nicht die intelligentesten Elemente sind, die sich dem Handwerk zuwenden. Deshalb soll eine Vorschule eingerichtet werden, die der aus der Volksschule Entlassene noch ein, zwei Jahre zu besuchen hat, bis er das Reifezeugnis zum Eintritt in das Handwerk erhält. Damit fällt die Fortbildungsschule fort. Redner erinnert an die Unteroffiziervorschulen. Der Obmann bemerkt, daß alles davon abhänge, daß das Handwerk erst wieder Ansehen erlangt. Dann werde das Opfer, die Kinder noch ein Jahr länger in die Schule gehen zu lassen, gern gebracht werden. Herr Gerdom stimmt dem bei. Zu Ansehen könne das Handwerk aber nicht kommen, solange nicht die erstrebten Reformen, wie der große Befähigungsnachweis, durchgeführt seien. Herr Dombrowski: Die gesetzgebenden Faktoren waren, indem sie die Unterlagen zur Einrichtung der Fortbildungsschule schufen, von den besten Absichten geleitet; es sollten die dem Handwerk zugeführten Schulzöglinge in ihrem Bildungsstande durch die Fortbildungsschule gehoben und so dem Handwerk genützt werden. Die Fortbildungsschule ist als kommunale Einrichtung anzusehen, aber mit Zwangsbestimmungen ausgestattet. Leider haben sich die Erwartungen, die man von dieser Einrichtung hegte, nur zu einem kleinen Teile erfüllt. Durch die vorzeitige Entlassung der Lehrlinge aus den gewerblichen Betrieben, vor Schluß der Arbeitszeit, würden diese Betriebe dauernd Störungen und Schädigungen ausgesetzt. Wohl in allen gewerblichen Betrieben läßt es sich nur unter Verlust an Arbeitsleistung auch bei den Gesellen und Gehilfen, denen die Lehrlinge zur Hand sein müssen, durchführen, die Lehrlinge vor Arbeitsschluß der Schule zur Verfügung zu stellen. In diesem Sinne hat sich auch der Syndikus des Vereins der ostdeutschen Industriellen, Herr Dr. John-Danzig, in einer Versammlung in Thorn und an anderen Orten ausgesprochen. Für den Leiter der Fortbildungsschule ist es aber schwierig, Entgegenkomuen zu zeigen; das Handwerk will den Lehrling möglichst spät entlassen; die Lehrkräfte der Schule dagegen möchten ihn möglichst früh haben, um nicht in den Abendstunden zu unterrichten. Die Handwerksmeister müßten sich jedoch umsomehr gegen diese Forderung wenden, als die Fortbildungsschule doch nicht das geleistet hat, was sie leisten sollte, und auch beim Nachmittagsunterricht dürften die Erwartungen kaum besser erfüllt werden. Der Widerstreit zwischen Handwerk und Fortbildungsschule, unter dem die Autorität der Handwerksmeister leiden muß, würde dadurch ungemein verschärft werden. Was wir wünschen, ist eine Schule, in der von dazu besonders vorgebildeten Fachkräften, also Handwerksmeistern, theoretischer Fachunterricht erteilt wird; den praktischen Unterricht erhält der Lehrling in der Werkstatt. In der Verwaltung solcher Schulen und auch der gegenwärtigen Fortbildungsschulen müßten Handwerksmeister, die gewerblichen Unternehmer, überwiegend Sitz und Stimme haben. Der Gedanke einer Handwerkervorschule ist gewiß gut im Kern, aber so leicht wird er sich nicht zur Geltung bringen lassen. Es würden sich große Schwierigkeiten ergeben, wollte man ihn in die Tat umsetzen. So steht bei vielen zur Schulentlassung kommenden Knaben doch noch nicht fest, daß sie sich von vornherein einem Handwerk zuwenden; oft geschieht das viel später. Vielleicht könnte zu dem Zwecke der Volksschulunterricht um ein Jahr allgemein verlängert werden. Zu verlangen ist allerdings, daß der Handwerkslehrling von Hause aus eine bessere Vorbildung in die Lehre mitbringt. Was im übrigen dem Handwerk nottut, das sind, wie im Eingange betont, wirkliche Fachschulen, die die Arbeit in der Werkstatt durch Verbreitung theoretischer Kenntnisse unterstützen. Damit würden wir auch wieder einen angesehenen Handwerkerstand erhalten. (Beifall.) Herr Sobczak: Die Vorschule des Herrn Morenz würde für viele Familien eine zu große Last sein. Das Handwerk würde dann noch weniger Lehrlinge bekommen. Der Obmann: Wenn das Handwerk erst wieder ein angesehener, anlockender Beruf geworden, wird es Lehrlinge genug bekommen. Der Handwerkerstolz muß wieder geweckt werden. Herr Morenz: Wir verzichten auf die Elemente, die wegen der Vorschule nicht zum Handwerk kommen würden. Das Handwerk täte gut, nicht jeden anzunehmen, sondern auch eine Auswahl zu treffen, wie der Kaufmannstand, der in einzelnen Zweigen das Einjährigenzeugnis verlangt. Herr Sobczak: Dann verdient der Lehrling erst nach fünf Jahren etwas. Der Obmann bemerkt, daß andere mittlere Berufe auch eine lange Vorbereitungszeit kennen. Zur Hebung des Handwerks gehöre auch ein guter Nachwuchs. Herr Sobczak wünscht, daß geeignete Männer in das Kuratorium kommen, die sich für die Förderung der Schüler mehr interessieren. Herr Dombrowski: Der Vorredner wünscht, daß die Fortbildungsschule mehr aus den Knaben herausholt. Aber eine bessere Vorbildung sollen die Handwerkszöglinge von vornherein schon mitbringen, damit sie mit ungeteilter Kraft sich der praktischen Ausbildung in der Werkstatt unterziehen können. Tritt dazu in ihrem Berufe noch ein theoretischer fachlicher Unterricht, dann erhalten wir wieder brauchbare Gesellen oder Gehilfen. Ich möchte vorschlagen, dem Vorstande es zu überlassen, in dieser Angelegenheit die notwendigen Schritte zu unternehmen und im besonderen dahin zu wirken, daß die Lehrlinge dem Handwerk nicht während der Arbeitszeit entzogen werden, dem Handwerksmeister das Bestimmungsrecht über sie nicht noch mehr eingeschränkt wird. Auf Anfrage des Herrn Bäckermeisters Wohlfeil bemerkt Herr Morenz, daß die Mittel für die Vorschule durch Beseitigung der Fortbildungsschule frei würden. Herr Patz: Mein Standpunkt ist, daß der alte Zustand wieder hergestellt und der Eingriff der Fortbildungsschule, wodurch Lehrzeit, Ansehen und Macht des Meisters geschmälert worden sind, beseitigt wird. Die Fortbildung der Fortbildungsschule zeigt sich bei den jungen Gesellen in Manschetten, Zigaretten und hohen Lohn-

---

doch eben um ein reines Glücksspiel; sie sind nicht in der Lage, die Möglichkeit eines Erfolges abzuwägen, sie folgen der Stimmung, vielleicht auch der Stimmungsmache von Eingeweihten oder solchen, die sich dafür halten. Der Sport selbst, die Freude an der reiterlichen Leistung ist vollständig in den Hintergrund getreten. Es muß doch einmal gesagt werden, daß die Verquickung von Rennen und Wetten dem Sport nicht nützen, sondern schaden. Schaden deshalb, weil die große Masse der Zuschauer ganz andere Interessen hat als den Sport sich frei entwickeln zu lassen, schadet auch deshalb, weil die Wettleidenschaft zu einem allgemeinen Übel werden kann, dessen Nachteil viel schwerer wiegt als der Nutzen des Rennsports. Die Rennvereine müssen von ihren Bahnen nach Möglichkeit alles fernzuhalten suchen, was jene unangebrachten Nebenerscheinungen fördern könnte, sie sollen überflüssigem Luxus steuern und die Rennbahnen den Bedürfnissen streng anpassen. Noch ist in der Provinz diese Grenze nicht überschritten, doch wir sind schon so nahe an sie gelangt, daß es notwendig wird, zu warnen und zu mahnen. Das ist kein angenehmes Amt, doch eine Presse, die es mit ihrer Aufgabe ernst nimmt, die führen will, kann sich auch unangenehmen Pflichten nicht entziehen, und die Erfahrung lehrt, daß alles darauf ankommt, rechtzeitig die Stimme zu erheben. Das letzte Rennen zählte in sportlicher Hinsicht zu den besten, die wir hier hatten, es brachte keine Unfälle, und es zeigte vor allem, daß der alte Reitergeist noch sehr lebendig ist. Besonders glänzend wurde die Veranstaltung, weil der Landwirtschaftsminister dem ersten Rennen auf der neuen Bahn beiwohnte und weil die Witterung sehr günstig war. Möge der Posener Rennverein auf der neuen Bahn den alten Geist stets herrschen lassen. Nemo.

forderungen, aber brauchbar ist deshalb der Junggeselle nicht. Ich meine, der strebsame Geselle möge sich als Geselle selbst weiter bilden, wie es früher der Fall gewesen, dann wird er es auch zu etwas bringen. Auch die Militäranwärter müssen noch spät vieles lernen. Herr Gerdom teilt mit, daß er in einem Aktenstück gelesen: „Der Idiot N. N. kann in zwei Jahren noch ein guter Handwerker werden.“ Mit solchen Anschauungen müsse gebrochen werden. Eine gewisse Bildung, am besten Mittelschulbildung, müsse vom Handwerkslehrling gefordert werden. Der Obmann stellt fest, daß die Versammlung einmütig auf dem Standpunkt steht, daß der Fortbildungsschulunterricht nach der Arbeitszeit und der Fachunterricht nur von Handwerksmeistern erteilt werde. Hierauf berichtet der Obmann über die Wahlen zur Handwerkskammer, wobei dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, daß Thorn eine bessere Vertretung darin erhalte, wie sie der Bedeutung des städtischen Gewerbes entspreche, und wies zum Schluß noch einmal auf das Sparbuch für die Dresdener Handwerks-Ausstellung, das den Besuch wesentlich verbillige, hin. Beschlossen wurde, zu den Versammlungen, die am letzten Montag jedes Monats stattfinden, nur noch durch die Presse einzuladen, die Juli-Versammlung aber ausfallen zu lassen. Schluß der Sitzung 11 Uhr.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) Im Tiergarten erschoß sich, wie die „T. Rdsch.“ berichtet, Sonnabend Morgen der zur Funkenschule in Ruhleben kommandierte Leutnant Besser. Was den jungen Offizier in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

(Vom Blitz getötet.) In Poemmelte bei Barby wurde Sonntag Abend der 27jährige Bergarbeiter Schneider in seiner Wohnung vom Blitzstrahl getötet, seine Frau wurde gelähmt. — Bei einem Gewitter am Sonnabend schlug der Blitz in dem Dorfe Schüren bei Dortmund in einen Neubau mitten in eine Gruppe Arbeiter hinein, die im Keller Zuflucht vor dem Regen gesucht hatten. Ein italienischer Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Zwei erlitten leichte Verletzungen. — Vom Blitz getroffen wurden ferner bei Duisburg Sonntag Nachmittag zwei Kinder eines Maschinisten, die unter einem Baum Zuflucht vor dem Gewitter gesucht hatten. Der jüngere Knabe war auf der Stelle tot, dem älteren wurden beide Beine gelähmt. — In der Nähe von Krain wurde ein Bauer und seine 16jährige Tochter durch einen Blitzschlag getötet, der in den ausgespannten Regenschirm geschlagen war.

(Stürme in Rußland.) In Sysran, Menselinsk und in anderen Städten sowie an der Wolga, an der Kama und an der Bjelaje hat ein Sturm viele Verwüstungen angerichtet. Brücken und Telegraphenlinien sind zerstört, Dächer fortgerissen und mehrere Dörfer überschwemmt worden.

(Das Leichenbegängnis der drei deutschen Seeleute vom Panzerkreuzer „Goeben“), die beim Brande der Taschkyschlakaserne in Konstantinopel tödlich verunglückten, fand Montag Vormittag unter großen militärischen Ehren in Konstantinopel statt. Dem Trauerzuge folgten der Kriegs- und der Marineminister, der Vertreter des Sultans, der deutsche Botschafter, Herren der deutschen Botschaft und des deutschen Generalkonsulats sowie die Offiziere der deutschen Militärmission und die gesamte deutsche Kolonie. Der Trauerzug setzte sich von der deutschen Botschaft aus in Bewegung. Die Leichen wurden auf dem protestantischen Friedhof in Feriköj beerdigt. — Man hofft die zwei anderen schwerverletzten Matrosen zu retten. Dr. Nazim und Dr. Bahaeddin statteten am Sonntag im Namen des jungtürkischen Komitees dem deutschen Botschafter Freiherrn von Wangenheim einen Beileidsbesuch ab. — Außer den tödlich Verunglückten sind nur noch zwei Angehörige der deutschen Marine bei dem Konstantinopeler Brandunglück verletzt worden, nämlich der Obermaschinistenmaat Hoehndorff aus Elsen und der Heizer Essenberg aus Liebichau. Die Verletzten befinden sich im deutschen Krankenhaus in Konstantinopel. — Der türkische Oberzeremonienmeister übermittelte dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Wangenheim den Dank des Sultans für die Hilfeleistung der Matrosen des Panzerkreuzers „Goeben“ bei dem Brande in Taschkyschla und das Beileid des Sultans zum Ableben dreier Matrosen des deutschen Schiffes. Der Marineminister kondolierte persönlich. — Der Panzerkreuzer „Goeben“ ist am Sonnabend nach Dedeaghatsch abgefahren.

Gedankensplitter.

Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, sie glaube immer, daß die Welt erst mit ihr anfange. Wahr! Aber das Alter glaubt, daß die Welt mit ihm aufhöre. Was ist schlimmer?
Friedrich Hebbel.

Es rollt die Welt, es rollt die Zeit,
Nur eins ist uns beschert:
Das gold'ne Heut! Wer es erfaßt
Nur, ist des Lebens wert.

Bromberg, 25. Mai. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 202 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 198 Mark, do. 128 Pfd. 196 Mk., do. 126 Pfd. 193 Mk., blauspitzige Qual. do. 128 Pfd. 185 Mk., do. 120 Pfd. 165 Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen unv., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 163 Mark, do. 121 Pfd. 161 Mk., do. 117 Pfd. 157 Mk., do. 115 Pfd. 151 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 134—140 Mk., Brauware ohne Handel, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 156—176 Mk., Kochware 188—208 Mk. —Hafer 136 bis 156 Mk., guter zum Konsum 158—168 Mk., mit Geruch 126—139 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 25. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,50—19,62½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,37½. Gem. Melis I mit Sack 18,75—18,87½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 25. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 67½. Leinöl stetig, loko 52½, per Juli-Aug. 54½. Wetter: kühl.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 26. Mai.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	762,8	N	halb bed.	12	nachts Nied.
Hamburg	762,9	NO	bedeckt	11	meist bewölkt
Swinemünde	761,5	NNW	bedeckt	10	anhalt. Nied.
Neufahrwasser	760,6	SSW	bedeckt	14	Gewitter
Memel	759,6	S	halb bed.	19	meist bewölkt
Hannover	761,6	NO	bedeckt	08	nachm. Nied.
Berlin	761,1	N	bedeckt	09	anhalt. Nied.
Dresden	760,8	NO	bedeckt	08	vorm. Nied.
Breslau	761,2	NO	bedeckt	11	Gewitter
Bromberg	761,6	SW	bedeckt	12	Gewitter
Metz	759,7	N	Regen	06	nachts Nied.
Frankfurt, M.	759,2	NO	Regen	07	nachts Nied.
Karlsruhe	758,2	NNO	Regen	06	vorm. Nied.
München	755,4	S	Nebel	10	meist bewölkt
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	764,3	NNO	wolkig	08	nachts Nied.
Kopenhagen	761,8	NNO	bedeckt	08	vorm. heiter
Stockholm	762,6	NNO	Regen	05	Gewitter
Haparanda	769,1	SW	wolkenl.	05	ziemI. heiter
Archangel	771,7	—	wolkig	05	nachts Nied.
Petersburg	765,8	O	bedeckt	10	nachts Nied.
Warschau	762,0	S	wolkenl.	16	vorm. Nied.
Wien	759,1	SO	bedeckt	15	vorw. heiter
Rom	—	—	—	—	anhalt. Nied.
Krakau	762,1	O	wolkenl.	18	vorw. heiter
Lemberg	763,6	SSO	wolkenl.	18	vorw. heiter
Hermannstadt	—	—	—	—	—
Belgrad	—	—	—	—	—
Biarritz	762,9	ONO	halb bed.	10	vorw. heiter
Nizza	—	—	—	—	ziemI. heiter

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 27. Mai: unbeständig, veränd. Bewölkung, vereinzelte Gewitter.

27. Mai:	Sonnenaufgang	3.51 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.03 Uhr.
	Mondaufgang	4.45 Uhr,
	Monduntergang	11.07 Uhr.

Bekanntmachung.

Am

Freitag den 29. Mai 1914,

vorm. 9 Uhr,

steht im Katharinenhospital hier Termin zum Verkauf von

Nachlaßsachen

an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Thorn den 26. Mai 1914.

Der Magistrat,
Abteilung für Hospitalsachen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird vielfach darüber Klage geführt, daß **Blumentöpfe** in unverantwortlich leichtsinniger Weise — ohne jede Vorsichtsmaßregel — nach der Straße zu in die Fenster gestellt werden, von wo sie durch Zugluft oder **infolge des mangelhaften Aufstellens auf die Straße gefallen** sind und dabei vorübergehende Personen beschädigten oder — im leichtesten Falle — erschreckten.

Auch über das rücksichtslose **Begießen der Topfpflanzen auf Balkons** und das Herabwerfen welker Blätter auf die Trottoirs wird geklagt, weil Kleider verunreinigt wurden, auch Personen auf den Blättern ausglitten.

Von uns wird darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Uebertretungen nach § 8 der Straßenpolizeiverordnung und nach § 366,8 des Strafgesetzbuches strafbar sind, auch können höhere Strafen eintreten, wenn durch solche Fahrlässigkeit eine Körperverletzung verursacht wird. (§ 230 Str.-G.-B.)

Die Familienvorstände werden ersucht, ihre Angehörigen und Dienstboten auf diese Vorschriften aufmerksam zu machen.

Thorn den 26. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der am 27. Februar d. Js. aufgrund des Viehseuchengesetzes angeordnete **Maulkorbzwang** für Hunde im Stadtkreise Thorn wird hiermit **aufgehoben.**

Thorn den 27. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 28. Mai d. Js.,
vormittags 8 Uhr,
werde ich in Richnau:

1 Britschke,

1 Einspänner-Kastenwagen

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Versammlung der Käufer am Bahnhof Hofleben.

Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 28. Mai d. Js.,
mittags 12 Uhr,
werde ich in **Rheinsberg Wpr.** (Versammlung der Käufer an der evangelischen Kirche daselbst):

1 Einspänner-Kastenwagen

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 28. Mai d. Js.,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich in **Plywaszewo,** Bahnstation Zielen Wpr.:

eine Kuh

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Versammlung der Käufer an der Schule daselbst.

Fleischfresser,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.



Empfehle billigst

Reh-Rücken, -Keulen, -Blätter

Bestellungen zum Feste erbitte frühzeitig.

Otto Jacubowski,
Elisabethstr. Telephon 687.

Massenartikel:

(Reklamef.) „Behälter mit diebessicherem Geheimverschluß", gef. gesch. Engrospreis 1 Mark. Angebote an **Patentbüro Dedekind, Danzig,** Heiligegeistgasse 136.

Küchenschrank, Kleiderschrank, Kommode, Stühle, Betten, Spiegel zu verkaufen Tuchmacherstr., im Laden.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 9. Juni bis 4. Juli d. Js. wird von der Artillerie und Infanterie an allen Wochentagen von 5 Uhr vorm. bis voraussichtlich 3 Uhr nachm. und in der Nacht vom 17. zum 18. und vom 18. zum 19. Juni von 7 Uhr abends ab auf dem **hiesigen Schießplatze scharf geschossen.** Das Betreten des Schießplatzgeländes während des Schießens ist verboten.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden auf den Forts „Winrich von Kniprode" und „Ulrich von Jungingen" sowie den 2 südlichen Beobachtungstürmen weithin sichtbare Signalkörbe und an der Lagerwache I des Schießplatzes eine schwarze Flagge hochgezogen (bei Nacht treten an deren Stelle rote Laternen) und die über den Schießplatz führenden Wege gesperrt. Die Wudekstr. ist vom 1. bis 4. Juli nicht gesperrt.

Das Betreten des Schießplatzes außerhalb der öffentlichen Wege ist nach dem Abschießen nur den mit Erlaubniskarten versehenen Zivilpersonen gestattet. Die Karten müssen von der Kommandantur bezw. von der Kommandantur und dem Amtsvorstand Schießplatz unterschrieben sein. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Das Besitzrecht an der gesamten verschossenen Munition, den Sprengstücken usw. ist der Firma Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachf., Thorn, verpachtet, deren Vertreter auf dem Schießplatze wohnt.

Das Sammeln von verschossener Munition, Sprengstücken usw. ist nur den mit Erlaubniskarten dieser Firma versehenen Zivilpersonen gestattet. Diese Karten müssen außerdem die Unterschrift der Kommandantur tragen. Das unbefugte Sammeln von Sprengstücken ist Diebstahl und wird nach § 291 R.-Str.-G.-B. bestraft.

Zünder mit Zündladungen, blindgegangene Geschosse, Granaten und Schrapnells, mit und ohne Zünder, Sprengstücke mit Resten von Sprengstoffen, Zünder mit Zündladungskörpern, geladene Mundlochbuchsen, lose oder im Geschoßkopf sitzend, einzelne Zündladungen, Zündladungskörper und Sprengkapseln dürfen unter keinen Umständen berührt werden, auch dann nicht, wenn der Finder von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der Finder hat weiter nichts zu tun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Fund dem Sprengkommando zu melden. Das Zertrümmern der Blindgänger usw. wird lediglich durch die von dem Funde in Kenntnis zu setzende Schießplatzkommandantur veranlaßt.

Kommandantur des Fußartillerie-Schießplatzes Thorn.

Mein Bureau befindet sich jetzt:

Breitestraße 26,

gegenüber **Café Nowak.**

Stenzel, Rechtsanwalt.



statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Niederlagen bei:

Paul Weber, Drogenhandlung, Culmerstraße 20,
Carl Matthes, Kolonialwaren, Seglerstraße 26,
ferner in der **Reichardtfiliale.**

Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft Wandsbek.

H. Littmann,

Schuhwarenhaus,



5 Culmerstrasse 5

bringt das

Neueste

in

farbigen und schwarzen Herren-, Damen- u. Kinder-

Halbschuhen und -Stiefeln

für das

Pfingstfest.



Damen-Stoff-Halbschuhe à 3.75 M.

Zur Aufklärung über den Bäckerstreik.

In Nummer 121 der „Presse" und in derselben Nummer der „Thorner Zeitung" vom Dienstag den 26. Mai erließ die Thorner Brotfabrik eine Anzeige, durch welche sie die Flugblattverbreiter warnt, Flugblätter, die zur Aufklärung des brotkonsumierenden Publikums über die angeblichen Mißstände des Fabrikbetriebes dienen sollen, zu verbreiten. Die Brotfabrik droht den kämpfenden Bäckergesellen sogar mit der königl. Staatsanwaltschaft und deutet an, daß bereits ein Strafantrag gestellt worden ist.

Wir geben hierzu folgende Erklärung ab:

Die im Flugblatt niedergelegten Behauptungen sind Tatsachen. Wir halten dieselben in allen Punkten aufrecht und können in allen Fällen dafür Beweise erbringen.

Herr **Lewandowski** und Herr **Strube** können uns einen besseren Gefallen nicht tun, als daß sie uns vor dem Forum des Gerichts Gelegenheit geben, die Wahrheit in weitester Weise feststellen zu lassen.

Die Lohnkommission.
J. A.:
Der Obmann Felix Slusarek, Graudenzerstraße 138.

Für den

Pfingstbedarf!!!

Extra-Angebote

in:

**Blusen
Röcken
Kleidern
Kinderkleidern**
und
Russenkitteln.

Alfred Abraham,

Breitestr. 21.

Achtung! **Räumungs-Ausverkauf.** Achtung!

Wegen Umbaues verkaufe

sämtliche Schuhwaren

in

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln

in guter, haltbarer, eleganter Paßform, zu jedem annehmbaren Preise.

Turnschuhe! Sandalen!

W. Olkiewicz, Gerechtestraße 27.

Laden ca. 60 Quadratmeter

in bester Lage, Breitestraße bezw. Zentrum, nebst Büroraum und trockenem Lagerraum von solventer Firma vornehmer Branche zum Oktober d. Js. gesucht. Angebote mit Preisangabe und Skizze unter **T. A. 48** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Stellenangebote

Malergehilfen

erhalten Beschäftigung bei
Gebr. Schiller, Malermeister.

Schmied mit Gesellen

zum 1. Juli gesucht. Gehaltsansprüche an
Gutsverwaltung Birkeneck
bei **Strasburg Westpr.**

Stellmacher

stellt sofort oder später ein
H. Rose, Schmiedemeister,
am Hauptbahnhof Thorn.

Für mein **Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft** suche von sofort oder 1. Juli

1 Lehrling.

Robert Liebchen.

Tüchtigen Laufburschen
von sofort gesucht.
G. Fuhrmeister,
Kantine II, Schießplatz Thorn.

1 zuverl. Kutscher,

guter Pferdepfleger, sowie

2 Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik.

Laufbursche gesucht.

Otto Czoibe, Tapetengeschäft,
Mellienstraße 80.

Malerarbeitsburschen

stellt sofort ein **Struck,** Dekorationsmaler, Thorn-Mocker, Goßlerstraße 41 a.

Selbständige

Buchhalterin

für 3 Stunden vorm. p. sof. oder später gesucht. Angebote unter **A. H. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für ein Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft wird per sofort oder 1. Juni eine

Kassiererin

gesucht, welche auch die Bücher führen muß. Gefl. Angebote unter **B. K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ordentl. saub. Mädchen
sofort oder zum 1. 6. gesucht
Waldstr. 37, Gartenhaus.

1 Aufwärterin für den Vormittag vom 1. Juni gesucht
Breitestraße 24, 2.

Kino Metropol,
Friedrichstr. 7.

Nur **3** Tage.
Programm
vom 26. bis 28. Mai.
Nur **3** Tage.

1. **Der Rechte**
Drama in 3 Akten.
Nordischer Kunstfilm mit
Waldemar Psilander
in der Hauptrolle.

2. **Der wilde Hüter**
Drama in 3 Akten.

3. In den französischen Pyrenäen, Natur.
4. Drehwurm, der Standhafte, Humor.
5. Arme Lolotte, Novelle.
6. Gaumontwoche, der neueste Wochenber.

Wohnungsangebote

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr. 14.
Abgabe von Mietsverträgen ebendaselbst.

Bismarckstr. 1, 2, 8 Zimmer, per 1. Juli bezw. früher Pferdestall und Remise,	2100	
Brombergerstr. 22, 5 Zim. mit reichl. Zubeh., Pferdestall u. Garten,	1850	
Kerstenstr. 24, 2, 8 Zim.,	1800	
Kerstenstr. 24, 8 Zim. einschl. Heizung, evtl. Pferdestall,	1800	sof.
Kerstenstr. 24, pt., 7 Zim.,	1600	
Brombergerstr. 60, 1, 8 Zim.,	1600	sof.
Parkstraße 16 a, pt., 6 Zim.,	1500	
Brombergerstr. 14, 1, 6 Zim.,	1500	
Mellienstr. 103, pt., 5 Zim.,	1400	
Bachestr. 17, 1, 6 Zim. u. Z.,	1400	sof.
Friedrichstr. 10/12, 3, 6 Zim.,	1400	
Brombergerstr. 41, 1, 7 Zim., Stall,	1200	
Brombergerstr. 60, 1, 5 Zim.,	1100	
Mellienstr. 3, 4 oder 5 Zim., einschl. Heizung,	1100	sof. sof.
Brombergerstr. 70, 1, 7 Zim.,	1050	sof.
Schulstr. 19/21, 1, 4 Zimmer,	900	
Bismarckstr. 3, 1, 4 Zimmer, sofort oder 1. Juli.	875	
Brückenstr. 20, 1, 5 Zimmer,	750	
Bismarckstr. 3, 3, 4 Zimmer,	750	
Gerechtestraße 7, 2, 5 Zim.,	650	
Altst. Markt 25, 3 Zimmer,	650	sof.
Jakobstr. 15, 4 Zimmer,	600	
Waldstraße 15, 4 Zimmer,	600	
Junkerstraße 5, 2, 5 Zimmer,	500	
Baderstr. 8, Stallg. f. 8 Pferde, Remise, Speicher, Hofraum,	500	
Parkstraße 16, 4, 4 Zimmer,	500	
Bankstraße 6, 1, 3 Zimmer,	470	
Hofstraße 8 a, pt., 4 Zimmer, Zubehör und Garten	430	sof.
Mellienstr. 127, 3 Zimmer,	400	sof.
Culmerstr. 12, Geschäftsräume,	360	
Graudenzerstr. 79, pt., 3 Zim.,	360	1.10.
Graudenzerstr. 79, 1, 3 Zim.,	340	sof.
Culmerstr. 12, Kellerräume,	300	
Culmerstr. 12, Werkstatt,	180	
Waldstr. 15, 1 Zim. u. Küche,	180	
Bachestr. 13, Lagerkeller,	150	
Gerberstr. (Gerson), 1 heller, trockener Lagerkeller,	150	
Waldstraße 31, pt., 1 Zimmer,	120	
Friedrichstr. 10/12, Pferdestall,	100	
Talstr. 24, 1 Pferdest. u. Wagenrem.		
Culmerstr. 12, Wohnungen,		
Mellienstr. 83, 1, 8—9 Zim., Warmwasserheizung und Pferdestall,		
Bankstr. 6, 3, 2 Zim. u. Zubehör,		
Ulanenstraße 8, 1, 5 Zimmer, Bad, Pferdestall u. Zubeh.,		
Brückenstr. 14, 1, 3 Zim. u. Zub.		
Gerechtestraße 5, 3, 4 Zimmer,		
Altst. Markt 21, 1, 6 Zim. u. Zub.		
Mellienstr. 72, Hof, 2, 1 Zimmer,		

Vermietete Wohnungen sind sofort abzumelden.

Eine freundliche

Hofwohnung

von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Bodenkammer und Keller von sofort oder später zu vermieten.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Wohnung,

Parkstr. 27, hochparterre, 4 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Badestube, sowie Gas und elektrischer Lichtanlage, vom 1. Juli oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Gut möbl. Zimmer
mit Schlafkabinett, Balkon und Bad vor sofort zu verm. Altst. Markt 28, 2.

Nr. 122. Thorn, Mittwoch den 27. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Am Ministertische: Dr. Beseler, Freiherr von Schorlemer, von Loebell.

Das Fideikommißgesetz.

Justizminister Dr. Beseler: Ursprünglich erstreckte sich die Fideikommißbildung ausschließlich auf Grundstücke. Mit der Zeit hat sie aber auch auf andere Gegenstände Ausdehnung gefunden. Die Entwickelung hat dabei zu manchen bedenklichen Einrichtungen geführt. Diese versucht die Vorlage zu beseitigen. Bedenklich ist, daß durch die übermäßige Häufung von Fideikommissen in manchen Distrikten nicht mehr das nötige Land für den freien Güterverkehr übrig geblieben und so die innere Kolonisation gefährdet ist. Weiter ist das bisherige Fideikommißrecht veraltet und es ist eine Zersplitterung vorhanden, die die Feststellung dessen, was Rechtens ist, im Einzelfalle ungemein erschwert. Die Vorlage stellt feste Regeln auf über den Gegenstand und den Umfang der Fideikommisse, über ihre Organisation und ihre Überführung in das geltende Recht. Eine Fideikommißstiftung soll eigentlich nur mit Grundbesitz errichtet werden können; eine Ausdehnung auf andere Gegenstände soll zwar zulässig, aber gewissermaßen doch nur nebensächlich sein. Natürlich ist dagegen, daß Kunstsachen, Bibliotheken und Familienurkunden hierzu gerechnet werden, wie es die Kommission getan hat, nichts einzuwenden. Fideikommisse von übergroßem Umfang liegen nicht im Interesse des Staates, andererseits paßt das Fideikommiß nicht zum Wesen des kleinen Besitzes. Als Höchstgrenze ist eine Fläche von 2500 Hektar festgelegt. Eine weitere wichtige Vorschrift ist die geforderte Einheitlichkeit der Fläche. Gegen die Fassung der Kommissionsbeschlüsse hat die Regierung Bedenken. Trotz des staatlichen Interesses der Institution der Fideikommisse bleibt sie doch eine solche des Privatrechts. Hoffentlich zeitigt die Beratung ein für den Staat und die Landwirtschaft nützliches Ergebnis. (Beifall.)

Berichterstatter über die Kommissionsverhandlungen sind Dr. Graf Yorck zu Wartenburg und Graf von Reichenbach. In der allgemeinen Aussprache erklärt

Fürst Salm-Salm: Die Fideikommisse sind eine natürliche Stütze des Staates und ein Bollwerk im Kampfe gegen die Machtgelüste der Demokratie. Gegen die Vergrößerung der Industrie wagt kein Mensch zu sprechen. Wenn sich aber die Landwirtschaft vergrößern will, wird gleich das Schlagwort von der Latifundienwirtschaft gebraucht. Ich bitte, den Entwurf in der Kommissionsfassung anzunehmen.

Graf zu Rantzau: Ich bin für meine Person ein Gegner des ganzen Gesetzes und bitte, die Vorlage an die Kommission zurückzuverweisen. Für mich ist der Entwurf unannehmbar, weil die Familieninteressen vor die Staatsinteressen gestellt sind. Sollte der Antrag auf Rückverweisung abgelehnt werden, so bitte ich das Gesetz als Provinzialgesetz auszuarbeiten.

Landwirtschaftsminister von Schorlemer: Die Anträge des Grafen Rantzau bitte ich abzulehnen. Ein einheitliches Gesetz für die ganze Monarchie ist ein Bedürfnis. Auch der treueste Freund der Fideikommisse muß anerkennen, daß es auch für die Fideikommisse eine Grenze gibt. Es ist uns nicht leicht geworden, unser Einverständnis mit den Vorschlägen der Kommission zu erklären. Gegen einige Abänderungen haben wir noch immer Bedenken. Die Gründung bäuerlicher Fideikommisse wird sich in ausgedehntem Umfange kaum ermöglichen lassen. Die Festigung des bäuerlichen Besitzes muß durch andere Maßnahmen erreicht werden. Wir werden die Frage prüfen. Krönen Sie die großartige Arbeit der Kommission durch Annahme Ihrer Vorschläge. (Beifall.)

Fürst zu Ysenburg-Wächtersbach: Ich bin wie Graf Rantzau der Meinung, daß es nicht angängig ist, ein Gesetz für die ganze Monarchie zu machen. Wir haben im Westen ganz andere Verhältnisse wie im Osten.

Freiherr von Richthofen: Meine Freunde sind nicht der Meinung, die Vorlage zurückzuweisen. Es muß alles vermieden werden, was eine Verzögerung veranlassen könnte. Wir wollen ein allgemeines Recht schaffen.

Dr. von Dziembowski begründet einen Antrag, der die **Bildung kleinbäuerlicher Fideikommisse** zu ermöglichen sucht.

Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters Graf Yorck zu Wartenburg wird der **Antrag Graf Rantzau abgelehnt.**

Nach kurzer Spezialberatung, in der verschiedene Anträge abgelehnt wurden, **stimmt das Haus der Vorlage** nach den Kommissionsbeschlüssen zu.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Interpellationen über die Dänenfrage.

Schluß ½5 Uhr.

* * *

Abgeordnetenhaus.

88. Sitzung. — 25. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Lentze.

Zur Beratung steht die

Besoldungsnovelle,

in Verbindung damit die **nationalliberalen Anträge** betreffend: a) die Nachprüfung der Besoldungsordnungen für die Staats- und Reichsbeamten, b) und c) für die unteren und mittleren Beamten und die Gewährung von Kinderzulagen, d) Nachprüfung der Wohnungsgeldzuschüsse und der Ortsklasseneinteilung; ferner die **fortschrittlichen Anträge** betreffend die Gewährung von Zulagen an kinderreiche Beamte und weiter auf Nachprüfung der Wohnungsverhältnisse in den deklassierten Orten.

Finanzminister Dr. Lentze: Die vorliegende Novelle bedeutet eine Abänderung der Besoldungsordnung vom Jahre 1909. Bei der Verabschiedung dieser Besoldungsordnung waren Landtag und Regierung sich dahin einig, daß mit diesem Gesetz die Besoldungsfrage auf Jahre hinaus geregelt sein sollte und eine Abänderung sobald nicht gemacht werden könnte. In den einzelnen Besoldungen selbst war einer etwaigen Veränderung in der Zukunft bezüglich der Lebensverhältnisse usw. bereits Rechnung getragen und außerdem wurden die einzelnen Bezüge durch Wahl des Alterszulagesystems periodisch immer wieder bis zur Erreichung des Höchstgehaltes erhöht. Es waren außerordentliche Mittel damals erforderlich geworden; die gesamte Besoldungsaktion einschließlich der Erhöhung der Pensions- und Reliktenbezüge erfordern einen dauernden Mehraufwand von 200 Millionen Mark. Es hatte sich auch ergeben, daß eine neue Besoldungsordnung für Preußen unendliche Schwierigkeiten mit sich brachte. Nicht alle Wünsche konnten erfüllt werden. Man war dennoch einig, daß den Beamten mit der Besoldungsordnung große Vorteile zugewandt wurden. Im wesentlichen hat der Grundsatz gegolten, daß dieselben Beamtengruppen im Reiche und in Preußen die gleiche Besoldung beziehen. Nur in den ersten fünf Besoldungsklassen bestand ein Unterschied mit den Reichsbeamten. Nichtsdestoweniger ergaben sich hieraus schon große Schwierigkeiten. Die einzelnen Beamten der Assistentenklasse wurden immer wieder vorstellig, und wir haben hier wiederholt darüber verhandeln müssen, in welcher Weise ohne Abänderung der Besoldungsordnung eine befriedigende Lösung zu finden sei. In diese Verhältnisse hinein kam dann die Abänderung der Besoldungsordnung im Reiche im vorigen Jahre. Hierdurch entstand für die preußische Regierung die Notwendigkeit, die Konsequenzen aus diesen Änderungen zu ziehen, sie hat sich aber nicht auf eine schematische Aufbesserung derselben Klassen wie im Reiche beschränkt. Im Reichstag hat man von den verschiedensten Seiten Preußen vorgeworfen, Preußen habe kein Interesse für die Beamten, mache lediglich fiskalische Interessen geltend und tue nichts für seine Beamten. Das Gegenteil ist der Fall. Durch eine schematische Gleichstellung mit dem Reiche würden rund 40 000 Beamte aufgebessert worden sein. Die Regierung ist aber auf Grund einer Nachprüfung von der Notwendigkeit überzeugt gewesen, eine ganze Anzahl weiterer Besoldungsklassen heranzuziehen, und hat im ganzen 111 000 Beamte außer den eben erwähnten 40 000 berücksichtigt. Selbstverständlich mußte diesen Vorschlägen eine Verständigung mit dem Reiche vorangehen. Die Besoldungsordnung im Reiche ist leider nicht zur Verabschiedung gekommen, aber nach meiner Überzeugung besteht kein Anlaß, deswegen von einer Durchberatung und von einer Verabschiedung der preußischen Besoldungsordnung Abstand zu nehmen. Die seit dem vorigen Jahre zwischen den Reichsbeamten und den preußischen Beamten bestehende Ungleichheit muß unbedingt beseitigt werden. Eine allseitig befriedigende Lösung ist jedoch sehr schwierig. Zu bedenken bleibt insbesondere die Rückwirkung auf Provinzen, Kreise und Kommunen. Auch unsere Privatwirtschaft wird in Mitleidenschaft gezogen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß auch die in der vorliegenden Novelle nicht aufgeführten Beamtenklassen zurzeit bedacht werden können. An ein Hinausschieben auf die lange Bank ist aber dabei nicht gedacht. Der Regierung liegt selbst am Herzen, mit der Verbesserung der Besoldungsordnung auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren, sobald die Umstände und die Finanzen es gestatten. Wann dieser Zeitpunkt eintritt, läßt sich heute noch nicht übersehen. Jedenfalls werden aber die gehobenen Unterbeamten bei der Fortsetzung der Aufbesserungen zuerst in Betracht kommen. (Beifall.) Ich hoffe bestimmt, daß das in nicht allzu ferner Zeit geschehen kann. Die Initiative muß sich aber die Regierung selbst vorbehalten. Mit der heutigen Vorlage ist sie an die äußerste Grenze dessen gegangen, was sie verantworten kann. Weder an den Besoldungssätzen, noch an den zu berücksichtigenden Klassen darf etwas geändert werden; über die Fortführung der Besoldungsänderungen oder über die zu berücksichtigenden Beamtenklassen darf in das Gesetz nichts hineingebracht werden, sonst würde die Vorlage für die Regierung unannehmbar. (Hört! Hört! links.) Eine kleine Änderung schlägt Ihnen die Regierung selbst dahin vor, daß als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der 1. April festgesetzt wird, damit die Beamten nicht unter der Verzögerung leiden. (Beifall.) Die Novelle erfolgt innerhalb des bisher geltenden Besoldungssystems und nimmt von einem Übergang auf das Kinderzulagesystem Abstand. Wenn nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten, so sollten die Beamten selbst einsehen, daß das Wohl der Gesamtheit voransteht. Jedenfalls bringt die Vorlage ganz wesentliche Verbesserungen, und ich bitte Sie um unveränderte Annahme. (Beifall.)

Abg. von der Osten-Warnitz (konservativ): Meine politischen Freunde stehen durchaus auf dem Standpunkt, daß die Besoldungsverbesserungen aus der Initiative der Regierung hervorgehen müssen. (Bravo! rechts.) Die vorliegende Novelle bringt erhebliche Verbesserungen für die Unterbeamten. Das beweist wiederum, daß Preußen in der Fürsorge für seine Beamten stets voranstrebt. Bei der vom Herrn Minister in Aussicht gestellten weiteren Neuordnung wird nach Mitteln und Wegen gesucht werden müssen, um bei einer organischen Berücksichtigung nicht manche Beamtenklassen zu vernachlässigen. Vor allem muß auf die Gewährung von Kinderzulagen Bedacht genommen werden. Den in den Anträgen liegenden Grundgedanken stehen meine Freunde sympathisch gegenüber. Wir werden sie in der Kommission prüfen. Zur Annahme aber können wir sie nicht empfehlen. In dem Sturm von Petitionen in der Besoldungsfrage an dieses hohe Haus sehen wir kein erfreuliches Zeichen. Sie hätten an die vorgesetzten Behörden gerichtet werden müssen. Auf dem Vertrauensverhältnis beruht die alte Kraft des preußischen Beamtenstandes. Anders ist auch die eidlich gelobte Treue nicht zu halten. Meine Freunde würden es als einen unberechtigten Eingriff in die Rechte der Regierung betrachten, wollte man ihr vom Parlament aus vorschreiben, Besoldungsverbesserungen vorzunehmen. Ich hoffe, daß die Kommission eine ersprießliche Arbeit leisten wird, deren sich die Beamten freuen können, und beantrage, die Novelle mit den dazu gestellten Anträgen der Budgetkommission zu überweisen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. König (Zentrum): Die früheren Besoldungsverbesserungen haben nicht zur Zufriedenheit der Beamtenschaft beigetragen, es fehlte ihnen der große Zug, die Ängstlichkeit des Finanzministeriums sah daraus hervor. Die Besoldungsordnung von 1909 war eine Tat, die sich sehen lassen kann. Und es muß gesagt werden, daß unsere Beamtenbesoldungen sehr gute sind im Verhältnis zu anderen Staaten. Kein Staat sorgt so für seine Beamten wie Preußen. Einige Ungleichheiten werden allerdings beseitigt werden müssen. Namentlich die Assistenten sind bisher schlecht weggekommen. Die Kinderzulagen sind notwendig. Der Herr Finanzminister wird sich zu dem Standpunkt bekennen müssen, daß Kinder nicht ein Fluch, sondern ein Segen sind. Ich erkenne gern an, daß die Novelle eine Reihe von Vorteilen den Beamten bringt, die sie gerade am nötigsten haben. (Beifall im Zentrum.)

Finanzminister Dr. Lentze: Der Herr Vorredner meinte, daß die Besoldungsnovelle im Reiche noch nicht endgiltig gescheitert sei. Ich mache darauf aufmerksam, daß der Reichsschatzsekretär seine Erklärung im Namen des Bundesrats abgegeben hat.

Abg. Dr. Schröder-Cassel (nationalliberal): Auch ich muß erklären, daß in den Beamten-Petitionen zum Teil über das Maß hinausgegangen worden ist. Aber es muß zugegeben werden, daß 1909 manche Fehler gemacht worden sind, die Unzufriedenheit hervorgerufen haben. Die von uns gestellten Anträge sind vor dem Einbringen der Novelle gefaßt worden. Sie sind daher zum Teil durch die Novelle überflüssig geworden. Wir hoffen aber, daß wir in der Kommission uns besonders über die angeregten Kinderzulagen verständigen können. In den Kommissionsberatungen werden wir den Herrn Minister bitten, anzugeben, wann für die gehobenen Unterbeamten gesorgt werden soll. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Viereck (freikonservativ): Wir danken der Regierung für die Vorlage und sind ganz damit einverstanden, daß sie schon vom 1. April gelten soll. Immerhin haben wir viele andere Ausgaben, daß wir auf eine neue allgemeine Besoldungsordnung verzichten müssen. Mit unseren Wünschen werden wir maßhalten müssen. Vielleicht ließe es sich ermöglichen, in die Vorlage eine Bestimmung aufzunehmen, daß die Regierung bis zu einem bestimmten Termin die jetzt nicht berücksichtigten Beamten aufbessern muß. Wir wünschen, daß sich die Regierung der Familiengründung der Beamten zum Ziele nimmt. Das ist auch mit Rücksicht auf einen geeigneten Beamtenzuwachs notwendig. Vermehrte Familiengründung ist ein volkswirtschaftliches Erfordernis, und müssen besonders die unteren Beamten darin unterstützt werden, denn sie neigen mehr zur Familiengründung wie die oberen. Die ganze Be-

---

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

(4. Fortsetzung.)

Sie kamen an märchenhaften alten maurischen Häusern vorüber und sie sahen von bunten Balkonen wunderschöne Jüdinnen im reichsten Schmuck lächelnd auf sie herniederschauen, sie schritten durch die engen Gassen der Kasba, wo träge Mauren, Araber und Juden vor den Toren oder in und vor den Kaffeehäusern lagen und gemächlich ihre Wasserpfeife rauchten.

Die malerischen Bilder der braunen und schwarzen Gesellen, der tiefverschleierten Frauen, der schwarzäugigen Kinder in ihren bunten Trachten erweckten Rahams Entzücken, so daß sie garnicht anders konnte, als wider Willen zu ihrem Begleiter zu bemerken:

„Es ist hier wie im Märchen aus „Tausendundeiner Nacht," nun begreife ich, daß hier unter der Sonne des Südens, ganz andere Wünsche an uns herantreten als in unserer deutschen Heimat."

Falkenstein sah die junge Frau prüfend an. Suchte sie Entschuldigungen für den, der sie verlassen?

Etwas wie Wut quoll in Falks Seele empor. Er wußte selber nicht, warum.

„Sie haben ganz recht, Frau Gräfin, es ist hier das Land der Märchenträume und Märchenwünsche. Heiß, fiebernd rauschen sie auf von den fremden Ufern des blauen Meeres. Alles, was Sinnenlust nur erdacht, können sie uns in glühender Fülle spenden und mit berückendem Farbenglanz verklären, nur eins kann uns dieses seltsame Wunderland nicht vergessen machen. Es kann mit all seiner Glut die Sehnsucht nicht töten nach der deutschen Heimat, wo die alten Eichen rauschen und stolze Buchen ihre Gipfel hoch in den Himmel recken. Die Sehnsucht spannt von fremden Ufern eine Brücke weit übers ferne Meer, und wie man sich auch sträubt, einmal packt sie jeden, der hier in der Farbenpracht des Südens sich vielleicht selbst verlor. Einmal kommt die Stunde, wo von fremden Ufern das sehnende Herz hinüberschreit nach der alten Heimat, die ihm vielleicht längst keine Heimat mehr war, und aller Zauber hier ist dahin, aller Märchenglanz erloschen, alle Blumen verblüht, nur die Sehnsucht bleibt nach dem andern Ufer da drüben, das vielleicht nie, niemals uns wieder gastlich winkt, das uns vielleicht für immer verloren ist."

Betroffen hatte Raham dem Baron zugehört, der plötzlich jäh abbrach. Wie seltsam seine Sprache sie traf, und wie seine Worte in ihr Herz rührten. Als wüßte er von ihrem Leid! Warum griff dieser fremde Mann so hart in ihre Seele, in ihr Leben? Was wollte er eigentlich von ihr?

Weshalb hatte sie das Gefühl, als müsse sie vor ihm fliehen, wo ihr doch die Vernunft sagte, daß seine Erfahrungen ihr hier unendlich nützen konnten und es für sie wichtig war, in dem fremden Lande Rat und Hilfe zu finden?

Ite hatte ihr ja auch schon die größten Vorwürfe gemacht über ihr verletzend kühles Wesen, aber Raham konnte nicht anders. Wie eine Mauer schob es sich immer wieder vor ihr auf, wenn sie zu diesem Manne sprach.

Die Gräfin fühlte, daß sie doch wohl irgend etwas auf Falkensteins Worte erwidern mußte, es drängte etwas in ihrer Brust, ihm zu sagen, was sie hergeführt. Vielleicht würden dann seine schwarzgrauen Augen sie anders ansehen als bisher, nicht so bewundernd, sondern vielleicht — mitleidsvoll.

Nein, sein Mitleid wollte sie auch nicht! Aber Achtung vor ihrem Schmerz, die konnte sie wohl erwarten.

Raham atmete tief und schwer. Einen Augenblick stand sie still, wie um Atem zu schöpfen, denn die Straße führte jetzt steil abwärts. Ihr großes, graues Auge suchte das Meer mit seinen wundersamen Gestaden, die im Sonnengolde ruhten.

„So, meinen Sie", fragte sie fast schüchtern, ohne Falkenstein anzusehen, „daß im Innern seines Herzens jeder wieder den Weg von fremden Ufern zur Heimat findet, selbst einer, der den Weg dahin verlor?"

„Ja, das glaube ich, Frau Gräfin," antwortete Falkenstein, ihr fest ins Auge blickend, „das Heimatgefühl ist eben in jeder Menschenbrust so tief eingewurzelt, daß selbst der Schlechteste, der Verkommenste Stunden erlebt, in denen heimlich die Sehnsucht zu ihm schleicht und flüstert: „Laß mich ein"."

Raham hatte den Blick gesenkt. Er sah, wie es in ihren feinen Zügen zuckte, wie sie augenscheinlich mit sich kämpfte, dann streckte sie ihm plötzlich impulsiv die Hand entgegen und erwiderte warm:

„Sie haben mir viel gegeben in dieser Stunde, Herr Baron. Eine Hoffnung, an die ich schon nicht mehr geglaubt. Und wenn auch diese Hoffnung sich vielleicht als trügerisch erweist, sie soll mir doch helfen, einen schweren und bitteren Weg mutiger zu gehen, als ich bisher gekonnt."

Falkenstein umschloß mit kräftigem Druck ihre Rechte, dann ließ er Rahams Hand schnell fallen und sagte mit leiser Zurückhaltung im Ton:

„Ich habe kein Recht, mich in Ihr Vertrauen zu drängen, Frau Gräfin, aber meine Dienste stehen jederzeit einer deutschen Frau zur Verfügung, die hier an fremden Ufern den Weg allein nicht finden kann."

„Wer sagt Ihnen, daß ich den Weg nicht finde?" fragte Raham lebhaft im Weiterschreiten.

„Die Frauen geben im allgemeinen zuviel auf ihr Gefühl. Den Verstand — verzeihen Sie — schalten sie aus. Gefühl ist alles. Damit kommt man hier aber nicht weit. Praktisch zugreifen den Augenblick nützen, jeden Vorteil ergreifen, das ist die Hauptsache."

„Selbst wenn er im Widerspruch zu unserm Gefühl steht?"

„Es kommt auf das Ziel an, welches wir erreichen wollen. Ist es ein edles, erstrebenswertes Ziel, so darf kleinliche Furcht um das liebe Ich oder gar der Gedanke, uns etwas zu vergeben, unser Handeln nicht bestimmen. Ein hohes Ziel erfordert immer Opfer; und das sind die schwersten, die still, von niemandem gesehen, tief im innersten Herzen gebracht werden."

„Sie haben recht," erwiderte Raham. „Es wäre töricht von mir, eine große Sache zu gefährden, um meine eigenen Gefühle zu schonen. Verzeihen Sie, daß ich Ihre Liebenswürdigkeit so brüsk abwehrte. Ich habe noch nicht gelernt, mein Elend in die Welt zu schreien, und alles in mir sträubt sich, dem Worte zu leihen, was im Innersten meines Herzens verschlossen ruht. Aber ich habe heute schon den Anfang zu einer mehr vernunftgemäßen Auffassung gemacht, indem ich mit unserem deutschen Gesandten über das sprach, was mich nach Marokko geführt hat," setzte sie mit einem bitteren Lächeln hinzu, „und er war mir noch fremder als Sie, den wir doch schon von der Schiffsreise her kennen, und der uns bereits wirksamen Schutz gleich bei unserer Ankunft erwiesen hat. Meine kleine Schwester ist der Meinung, daß Ihre reichen Erfahrungen hier im fremden Lande uns vielleicht am ersten

soldungsfrage darf keine Parteifrage sein und muß unter Mitwirkung aller Parteien gelöst werden. (Beifall rechts.)

Vizepräsident Dr. Porsch schlägt vor, die Beratung zu unterbrechen und die übrigen Gegenstände zu verhandeln.

Nach längeren Geschäfsordnungsdebatte stimmt das Haus zu mit der Maßgabe, daß die Besoldungsvorlage am Dienstag weiter geht.

Es folgt nun die dritte Beratung des

Eisenbahn-Anleihegesetzes.

Abg. Iderhoff (freikonservativ): Wilhelmshaven muß die Möglichkeit haben, sich mehr entwikkeln zu können. Jetzt ist es von Oldenburg vollkommen eingeschnürt und hat nur mangelhafte Verbindungen.

Abg. Dr. Lohmann (nationalliberal): Die Rheintalbahn muß bessere Anschlüsse erhalten.

Abg. von Bülow-Stuthenen (konservativ): Der Eilzug Nr. 17 sollte in Allenstein halten. Die Verbindung mit Königsberg wird dadurch verbessert. Der Verkehr zwischen Ostpreußen und Berlin ist ja schon verbessert worden, weitere Verbesserungen sind aber notwendig.

Die Besprechung schließt. Die **Vorlage wird angenommen.** Ohne Erörterung werden weiter angenommen: Die Vorlage betreffend Bewilligung weiterer Mittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsbeamten und Staatsarbeitern in dritter Lesung, die Erweiterung des Geltungsbereichs einer Bestimmung der Gewerbeordnung in erster und zweiter Lesung, die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Neuenburg (Westpreußen), Schwetz, Obornik, Rogasen, Ohlau und Wansen in erster und zweiter Lesung.

Es folgt die erste Beratung des

Fischereigesetzes.

Minister Freiherr von Schorlemer begründet die Vorlage. Sie liegt im Interesse der heimischen Fischzucht, deren Hebung notwendig erscheint. Die Binnenfischerei muß mehr als bisher geschützt werden, besonders durch polizeiliche Vorschriften, die sich an das geltende Recht anlehnen. Das neue Gesetz soll das neue Wassergesetz ergänzen.

Abg. Freiherr von Maltzahn (konservativ): Wir beantragen die Verweisung an eine Kommission von 98 Mitgliedern. Eine gewisse Eile tut not, denn das Gesetz ist schon lange in Aussicht gestellt und auch von Fischereiinteressenten gewünscht worden. Wir haben einzelne Bedenken, die wir in der Kommission eingehend besprechen werden. Die Küstenfischerei wird nicht genügend berücksichtigt. Den berechtigten Forderungen der Küstenfischer muß Rechnung getragen werden. Immerhin sind wir befriedigt, daß berechtigte Wünsche jetzt ihre Erfüllung finden sollen. (Beifall rechts.)

Abg. Gerhardus (Zentrum): Der Vorlage kann man im großen und ganzen zustimmen, wenn auch im einzelnen Bedenken bestehen, deren Abstellung wir von der Kommission erhoffen.

Abg. Hausmann (nationalliberal): Die Vorlage ist sehr übersichlich und klar und wird für die Kommissionsberatung eine brauchbare Grundlage abgeben. Das alte Fischereigesetz genügte nicht und bedurfte der Erneuerung. Anerkannt muß werden, daß schon das Wassergesetz manches ausgeglichen hat. Hoffentlich bringt die Kommissionsberatung die Erfüllung aller Hoffnungen und Wünsche.

Abg. Hengstenberg (freikonservativ): Das wünschen auch wir und halten unsere Einzelwünsche hier zurück. Der Entwurf ist eine ausgezeichnete Grundlage für die Kommissionsberatung.

Abg. Lippmann (fortschrittliche Volkspartei): Die Bestimmung des Wassergesetzes über die Reinhaltung der Flüsse wird durch das Fischereigesetz glücklich ergänzt. Dadurch wird den Interessen der Fischer Rechnung getragen. Wir begrüßen auch die angestrebte Klarheit der rechtlichen Bestimmungen. Die Vermehrung der Fischproduktion ist im Hinblick auf die teuren Fleischpreise zu begrüßen. Die vermehrte Fischnahrung wird der Volksernährung nützen.

Abg. Liebknecht (Sozialdemokrat): Auch wir begrüßen den Entwurf.

Die Vorlage geht an eine **Kommission** von 28 Mitgliedern.

Mehrere **Petitionen** werden erledigt.

Das Haus vertagt sich.

Dienstag 10 Uhr: Kleine Vorlagen, Besoldungsvorlage.

Schluß ½5 Uhr.

Haus und Küche.

Obst früher reif zu machen. Man entfernt die Erde rings um den Obstbaum, mit welchem der Versuch gemacht werden soll, in einem Durchmesser von 4—4½ Meter bis zu den Wurzeln, sodaß dieselben nur noch von einer 5—6 Zentimeter dicken Schicht belegt sind und die Sonne das zurückgebliebene Erdreich vollständig durchwärmen kann. Die Resultate sind auffallend, denn nicht allein wird das Obst bedeutend früher reif, sondern es ist auch saftiger und schmackhafter. Um ein Austrocknen des Erdreiches um die Wurzeln zu verhindern, muß allerdings sehr fleißiges Begießen stattfinden.

Weicher Rahmkäse zum frischen Gebrauch. Dieser wird auf die denkbar einfachste Weise hergestellt, indem man zu diesem Zwecke dicke, saure Sahne auf einem flachen Geschirr einige Tage an einem luftigen Orte antrocknen läßt und sie dann mit wenig Salz und staubfreiem Kümmel (einen Teelöffel voll von letzterem auf eine Tasse Sahne) vermischt. Man formt die Käse nun zierlich auf kleine Teller und gebraucht sie frisch.

Mannigfaltiges.

(Zwei Personen im Tegeler See ertrunken.) In der Nähe von Reiherwerder badeten am Sonntag mehrere junge Leute. Die Arbeiter Hermann Schwalbe und Gustav Zimmermann aus Berlin schwammen eine beträchtliche Strecke hinaus, und als sie wieder zurückschwimmen wollten, versagten ihnen die Kräfte. Die Gefährdeten stießen laute Hilferufe aus, doch ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte, waren sie in der Tiefe verschwunden. Die Leichen der beiden jungen Leute konnten noch nicht gelandet werden.

(Arg gehaust) haben Einbrecher in der katholischen Kirche in Oberschöneweide. Als die Kirchenbeamten Sonntag Morgen das Gotteshaus betraten, fanden sie ein Bild ärgster Verwüstung vor. Der Hochaltar und der rechts von diesem stehende Marienaltar waren teilweise zertrümmert. Die Christusfigur lag vom Kreuze gerissen am Boden. Außerdem waren wertvolle Kirchengeräte geraubt und Opferstöcke bestohlen worden.

(Dynamitattentat gegen österreichische Gemeinderäte.) In der Ortschaft Leutasch bei Innsbruck brachten nachts unbekannte Individuen in den Häusern mehrerer Gemeinderäte Dynamitpatronen zur Explosion, die bedeutenden Schaden anrichteten. Auch mehrere Personen haben Verletzungen erlitten.

(Unfall des italienischen Marineministers.) Als der Marineminister Millo in Genua am Montag das Hotel verließ, um den König zu einer Besichtigung der Werft von Ansaldo zu begleiten, stolperte er über einen Teppich, stürzte und brach das rechte Bein. Die Ärzte erklärten, daß er über einen Monat wird das Bett hüten müssen. Der König hat ihm in Begleitung des Herzogs der Abruzzen und des Kolonialministers Martini einen Besuch abgestattet.

(Die Hungerkur mit tödlichem Ausgang.) Der Tuchfabrikant Heinrich Maier in Schruns (Montafonthal) wollte eine vierzigtägige Hungerkur durchmachen. Am 33. Tage starb der Sonderling. Er hatte vorher die Verbrennung seiner Leiche in St. Gallen bestimmt.

(Ein Besuch beim Oberst v. Winterfeldt.) Seit mehr als acht Monaten ringt nun in Grisolles der deutsche Militärattachee von Winterfeldt mit den Folgen eines Autounfalles, den er bei den französischen Manövern erlitten hat. In den letzten Wochen sah es wieder sehr ernst aus. „Jetzt beginnen wir wieder zu hoffen," berichtet Frau von Winterfeldt. „Und vor sechs Wochen waren wir schon so froh! Meinem Mann ging es so viel besser. Er konnte das Bett verlassen, durfte sich setzen. Er spielte sogar Klavier. Er liebt ja die Musik so sehr. Eines Abends spielte er das Vorspiel zum Parsifal. Wir saßen alle um ihn her und waren entzückt, den Klängen zu lauschen. Beim Schlußakkord, genau beim Schlußakkord, sank er zurück und wurde ohnmächtig. Und dann packte ihn das Fieber. Es war schrecklich. Die Ärzte fürchteten eine Infektion an den Nieren und beschlossen, ihn wiederum zu operieren. Sie fanden einen Abtzeß. Und man wagte nicht, ihn zu narkotisieren, er war zu schwach. Dem Kranken ist Besuch auf das Strengste verboten."

(Automobilunfälle.) Während des gestrigen vom Petersburger Automobilklub veranstalteten Wettrennens in Petersburg, an welchem 32 Automobile verschiedener Länder teilnahmen, rannten beim Endrennen die auf Peugeotautomobil fahrenden Franzosen Dieny und Plassan infolge zu heftigen Bremsens auf neben der Fahrstraße stehende bereits eingetroffene Automobile auf. Beide Franzosen wurden auf der Stelle getötet. Ihr Auto wurde zertrümmert. Drei andere wurden beschädigt.

(Sieben Kinder verbrannt.) In der Ortschaft Porochwyje unweit Petersburg brach im Dachraum eines Holzhauses Feuer aus, das mit reißender Schnelligkeit das zweite Stockwerk ergriff, wo der Arbeiter Fedorow mit seiner Frau und sieben Kindern wohnte. Die Frau stürzte sich aus dem Fenster auf die Straße. Der Mann, der sie zurückhalten wollte, stürzte ebenfalls auf das Pflaster, beide sind schwer verletzt. Die sieben Kinder verbrannten. Elf Arbeiter, die aus den Fenstern angrenzender Häuser, auf die das Feuer überging, auf die Straße sprangen, erlitten Verletzungen.

(An Land getriebene Leichen.) In Liscomb, hundert Meilen östlich von Halifax, sind Leichen von Seeleuten und Schiffstrümmre an Land gespült worden. Sie stammen vom Leuchtschiff 19, das vier Meilen von seiner Liegestelle auf die Riffe geworfen wurde. Sechs Leichen sind geborgen worden. Anscheinend ist die gesamte Besatzung verloren. Das Leuchtschiff hat augenscheinlich in der Nacht zum Freitag bei heftigem Sturm und dichtem Nebel in Liscomb Zuflucht suchen wollen, wobei es auflief und die Mannschaft ertrank. Die Köpfe der Leichen sind schrecklich zerschmettert, weil sie auf die Klippen geworfen wurden.

(Der Landschafsmaler als Spion.) Ein böses Reiseabenteuer ist dem Berliner Landschaftsmaler Karl Alexander Brendel, dem Sohne des verstorbenen Berliner Tiermalers Albert Brendel, dieser Tage gelentlich eines Studienausfluges in die Provinz Posen zugestoßen. Brendel, welcher ein charakteristisches Bild aus dem östlichen Deutschland schaffen soll, besuchte zu diesem Zweck vor einigen Tagen u. a. das Städtchen Kolmar, wo er Wohnung nahm. Bei seiner Rückkehr von einem Ausfluge in die Umgebung wurde er auf dem dortigen Bahnhofe von einem Oberwachtmeister festgehalten der in schroffer Form und ohne nähere Angabe von Gründen die Aufforderung an ihn richtete, sich zu legitimieren. Trotzdem der bestürzte Kunstmaler gleich angab, im Hotel Franke in Kolmar zu wohnen und dort auch seine genügende Legitimation besitze, nahm man doch Brendel sofort sein Melzeug fort und unterzog dieses sowie den Inhalt seiner Taschen in dem Bahnbureau einer gründlichen Prüfung. Im Hotel mußte sich Brendel noch eine gründliche Untersuchung seines Koffers gefallen lassen. Dabei deutete man an, daß er im Verdacht stehe, ein russischer Spion zu sein und überließ ihn nach Erledigung dieser „Legitimationsformaltät" wieder sich selbst. Als Brendel am nächsten Tage in dem 17 Kilometer entfernten Städtchen Usch, welches er als nächstes Reiseziel angegeben hatte, eintraf, mußte er zu seiner peinlichen Überraschung wahrnehmen, daß der Oberwachtmeister aus Kolmar auch dort anwesend war und sein Pferd im selben Gasthof eingestellt hatte, in dem Brendel abgestiegen war. Um nicht zum zweiten male Anlaß zu Unzutädlichkeiten zu geben, verließ der Künstler alsbald das schöne Netzebruch, um seinen Auftraggebern mitzuteilen, daß die Spionenfurcht der Posener Behörden ihm die Durchführung seiner Aufgabe nicht rätlich erseinen lasse. In Kolmar erfuhr dann Brendel, daß dieser Ort und das kleine Städtchen Usch wichtige strategische Punkte bilden, obwohl weder Befestigungen vorhanden sind, noch Militär in der Gegend steht.

(Das Tragen von Strümpfen — polizeiliche Vorschrift.) Gegen gewisse Auswüchse der Mode macht sich gegenwärtig in Paris, wie der „N. G. C." von dort geschrieben wird, eine deutliche Reaktion geltend. So hatten bekanntlich einige schöne Schauspielerinnen den Versuch unternommen, den Strumpf in Acht und Bann zu erklären. An öffentlichen Orten, im Theater, wo Hunderte von Blicken auf ihnen ruhten, zeigten sie sich nur mit winzigen Schuhen bekleidet, und da sie obendrein geschlitzte Röcke trugen, ist es nicht weiter verwunderlich, daß zwar ein Teil des Publikum sie sehr belustigt betrachtete, der andere aber aus seiner Entrüstung kein Hehl machte. Ihr Beispiel fand zunächst rasch Nachahmung und in jenen Lokalen, wo die Lebewelt bei Zigeunermusik und Tanz ihre Nächte verbringt, schienen die Strümpfe gänzlich abgeschafft werden zu sollen. Bis nun die Polizei einschritt und, wie man in solchen Fällen zu sagen pflegt: „ein Exempel statuierte." Als kürzlich wieder eine jener holden jungen Damen ein derartiges Lokal in einem hochgeschlitzten Kostüm, das ihr Bein in seiner ganzen Ursprünglichkeit enthüllte, betreten hatte, stand plötzlich ein Hüter der staatlichen Ordnung neben ihr und forderte sie, höflich aber energisch, auf, ihn zur nächsten Wachstation zu begleiten. Dort wurde ihr Name festgestellt und nun wird sie sich nächstens wegen Verletzung des öffentlichen Anstandes zu verantworten haben. Die Maßregel hat genutzt und man darf jetzt schon behaupten, daß die strumpflose Mode ebenso schnell verschwinden wird, wie sie gekommen ist.

ngc.

Humoristisches.

(Die Zeitungsjungen und Hamlet.) Die beiden Zeitungsjungen sehen zum ersten Male ein Theaterstück, den „Hamlet". Vor Aufregung zitternd, verfolgen sie von der Galerie aus die Ereignisse. Die letzte Szene kommt. Als Hamlet den Laertes und den König getötet hat, als die Königin vergiftet gestorben ist und nun Hamlet an seiner vergifteten Wunde stirbt, da kann sich der Jüngere der beiden Zeitungsjungen nicht länger halten. Und dem Genossen einen Rippenstoß gebend, sagt er, ein Meer von schmerzlicher Verzweiflung in der Stimme: „Mensch, Justav, wat könnt man da an Extrablätter vakaufen! Wie warme Semmel!"

(Stimmt!) „Wenn vier Fliegen auf einem Tische sind und ich eine töte, wieviel bleiben dann?" fragt der Rechenlehrer. — „Eine," antwortet das kleine Mädchen, und als der Lehrer mißbilligend mit dem Kopfe schüttelt, fügt es stolz hinzu: „Nämlich die tote!"

---

einen Fingerzeig geben können, welche Wege wir einschlagen müssen, die Spur eines Vermißten wiederzufinden."

Raham sprach stockend und in abgerissenen Sätzen. Falkenstein fühlte, wie schwer es ihr wurde, ihm diese Geständnisse zu machen.

„Gnädige Gräfin haben ganz über mich zu befehlen. Ehe ich urteile und einen Rat erteile, müßte ich natürlich genau informiert sein."

Ein seltsamer Blick aus den grauen Augen traf ihn, ernst, prüfend und wägend, und dann sagte Raham rasch:

„Wollen Sie heute Abend eine Tasse Tee bei uns auf der Terrasse nehmen, da will ich versuchen, Ihnen klarzulegen, was mich nach Marokko geführt hat."

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Frau Gräfin, und ich hoffe, Sie zu überzeugen, daß Sie es keinem Unwürdigen schenkten."

Er stand mit dem Hut in der Hand vor ihr und ihre schlanken Finger ruhten einen Augenblick in seiner Hand.

Dr. Hoffstedt und Ite kamen herzu, denn man hatte das Hotel Kontinental erreicht.

„Denke nur, Raham," plauderte Ite fröhlich, „Dr. Hoffstedt ist ein Schulkamerad von Bruder Henning, weißt du, derselbe, mit dem er damals die kühne Idee verwirklichen wollte, nach Amerika auszuwandern? Papa holte den Bengel damals energisch von Hamburg zurück. Ist das nicht prächtig, daß man sich hier wiederfindet?"

„Es ist ja nun gerade keine besondere Empfehlung, gnädigste Gräfin," lachte der Doktor, „hier gewissermaßen als einstiger Verführer Ihres Bruders aufzutauchen und schuld daran zu sein, daß Henning damals so unmenschliche Prügel bekam. Aber ich hoffe, Sie lassen Gnade vor Recht ergehen und rechnen mir meinen einstigen Wagemut nicht mehr als eine so schreckliche Sünde an, wie in der seligen, fröhlichen Jugendzeit."

„Sie haben den Wagemut nicht verloren, wie ich sehe, Herr Doktor," gab Raham liebenswürdig zurück, „denn das Ziel Ihrer Jugendträume haben Sie, wie ich sehe, erreicht, während Henning daheim an der Scholle klebt, und gar keine Gelüste verspürt, in ferne Wunderländer zu fliegen."

Die fröhlichen Augen des Doktors wurden plötzlich ganz ernst, als er sich über die Hand der Gräfin beugte.

„Mein Ziel liegt auch heute noch in weiter Ferne," sagte er, als suche er ein Erinnern.

Ite lachte aber fröhlich auf und rief:

„Nun werden auch Sie noch sentimental, Doktor. Neig, das dürfen Sie nicht, wo ich Ihnen soeben das große Geschenk meiner Freundschaft gespendet!"

„Das geht ja recht schnell," lächelte Falkenstein dazwischen.

„Nicht wahr?" gab Ite zurück. „Ja, ich bin immer gleich entschlossen. Wenn mir einer gefällt, weiß ich es auf den ersten Blick. Sie, Baron Falkenstein, hatte ich gleich, als ich Sie zum erstenmal sah, sehr gern, und auch der Doktor gefällt mir famos. Mit dem kann man Pferde stehlen."

„Na, das sollte Ihnen hier wohl schlecht bekommen, gnädigste Komtesse," rief der Doktor ausgelassen, während Raham wie zur Entschuldigung sagte:

„Meine kleine Schwester hat noch den ganzen Enthusiasmus der Jugend. Sie müssen ihr das schon zu gute halten."

Ite warf Raham einen halb zornigen, halb belustigten Blick zu, dann stürmte sie, den Männern herzlich zunickend, in das Vestibül des Hotels.

„Ich hoffe, Herr Doktor", nahm Raham, zum Abschied zu Hoffstedt gewandt, das Wort, „daß wir uns vor unserer Abreise noch sehen. Es würde mir eine herzliche Freude sein."

„Aber ganz selbstverständlich, Frau Gräfin, ich wohne ja auch, wie immer, im Kontinental, und dann habe ich mit der Komtesse schon für heute am Spätnachmittag einen Spaziergang verabredet."

Raham schaute etwas erschrocken drein, er aber lachte fröhlich und lüftete artig seinen Tropenhelm, ihr den Vortritt in das Vestibül lassend.

Die Gräfin senkte leicht grüßend den blonden Kopf, wandte aber unwillkürlich den Blick noch einmal und sah ernst in Falkensteins Gesicht, das sich leise vor ihr neigte.

Und plötzlich stieg es wie eine heiße Glut in ihr Antlitz, denn sie fühlte, diese ernsten, forschenden Männeraugen drangen bis auf den Grund ihrer Seele.

Langsam stieg sie die Treppe hinan.

Das Gefühl einer unendlichen Verlassenheit kam jählings über die junge Frau, die so stolz und sicher dahinschritt, eine so trostlose Öde und Leere, daß sie laut hätte aufschreien mögen vor Schmerz und Leid.

An fremden Ufern hatte sie sich verirrt. Und wohl nie wieder fand sie den Weg zurück.

— — — — — — — — — — — — — — —

Einige Stunden später saßen Falk von Falkenstein und Dr. Hoffstedt in dem kleinen türkischen Kaffeehaus des Abul Hassan in der Kasba in eifrigster Unterhaltung.

Es war jetzt ziemlich still in dem großen Lokal. Die wenigen Eingeborenen, welche um diese Zeit ihren „Kjef" machten, hatten nicht acht auf die beiden Fremden, die gleich am Eingang, so daß sie die steinige Straße übersehen konnten, Platz genommen und eifrig auf einander einsprachen.

Sie tranken unzählige Kaffees aus den winzigen, wie ein Vogelnapf ausschauenden „Filudschaus", die auf einem geschnitzten Untersatz aus Kokosnuß serviert wurden.

Dr. Hoffstedt rauchte aus langem Rohr mit kleinem roten Tonkopf einen aus Bagdad stammenden „Tümbeck", und Falkenstein hatte das sogenannte „Nargileh" mit langem Schlauch und Wasserglas vor sich. In dem Wasserglas schwamm eine Rose und jedesmal, wenn der Raucher den Rauch einsog, begann die Blume auf dem Wasser zu tanzen.

Während Hoffstedt eifrig sprach, sah Falkenstein immer wieder dem Spiel der blassen Rose zu, jetzt legte er bedächtig eine neue Aloepaste auf die Holzkohle seiner Pfeife, um sie zu parfümieren, und sagte scharf:

„Wollen Sie etwa behaupten, daß dieser Wolfsburg ein Schuft ist?"

„Gott soll mich bewahren. Falkenstein, wie Sie das nur aufbauschen, so kenne ich Sie doch garnicht. Sie fragen mich, ob mir der Wolfsburg bekannt ist, und ich berichte, was ich von ihm weiß. Ich kann dem Kerl doch keine rosenroten Kleider anziehen, wenn er schmutzige weiße trägt."

„Das ist ein sehr hartes Urteil, lieber Freund, Sie dürfen nicht vergessen, daß es ein deutscher Landsmann ist, um den es sich handelt."

„Na, ich danke, wenn der Kerl wirklich ein Moslem geworden ist, wie Sie sagen, ist doch wohl Hopfen und Malz an ihm verloren. Ihu Zijad tut mir ja leid, er ist ein tapferer, alter Herr und von seiner Ehrenhaftigkeit habe ich eine hohe Meinung, aber schließlich kann es ihm doch gleich sein, ob seine schöne Tochter mit dem Ungläubigen — denn das bleibt Wolfsburg doch trotz des Übertrittes — auf und davon ist, oder ob sie in irgend einem Harem für immer verschwindet. Es ist übrigens selten, daß ein Araber so viel Aufhebens von seiner Tochter macht. Gewöhnlich hat er ja so viele, daß er oft froh ist, eine loszuwerden."

(Fortsetzung folgt.)

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 14. Ziehungstag 25. Mai 1914 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

8 72 (1000) 111 61 62 232 367 587 (500) 622 45 86 (5000) 737 70 74 838 **1**016 359 424 615 750 949 **2**043 110 29 83 (500) 349 491 547 59 678 **3**111 30 227 319 637 62 767 70 **4**160 97 259 85 472 522 733 41 46 (3000) 80 904 (1000) 88 (3000) **5**069 213 81 414 33 94 711 43 59 **6**370 89 410 74 539 673 89 757 922 **7**017 (500) 113 233 96 (3000) 306 12 (3000) 770 (500) 926 40 **8**175 233 76 405 (1000) 44 62 89 627 656 785 869 912 33 48 **9**005 468 721 27 47

10201 (500) 337 39 678 92 860 **11**173 307 20 859 **12**026 (500) 75 130 441 573 662 83 91 704 (1000) 50 806 17 48 985 (500) **13**419 (500) 604 832 **14**228 385 641 (1000) 813 14 (3000) 43 (3000) 74 920 **15**032 48 68 385 559 807 **16**108 244 307 86 455 568 836 **17**848 (500) 404 (500) 693 721 (5000) 93 859 69 **18**161 361 416 (500) 22 (3000) 869 773 863 91 **19**127 61 362 (500) 442 (500) 540 96 716 (3000)

20017 111 26 86 358 426 69 661 625 734 (500) 800 (500) 38 91 (1000) **21**105 201 646 727 815 **22**386 581 84 836 (1000) 84 **23**060 269 351 70 809 913 15 **24**097 141 95 448 566 78 650 (500) 718 978 95 (1000) **25**027 217 419 24 (1000) 56 576 664 843 **26**377 (500) 478 537 650 791 842 **27**279 331 438 542 (3000) 632 61 70 713 832 42 **28**896 987 **29**165 204 (1000) 78 424 (3000) 92 568 749 803 24 69

30141 227 42 (1000) 91 737 60 **31**046 555 760 988 93 **32**099 (500) 330 65 413 (500) 511 713 30 51 (500) 871 903 **33**124 (1000) 48 (500) 301 69 (500) 400 96 530 40 787 967 **34**095 172 278 88 98 758 64 81 832 **35**112 87 95 97 388 551 696 794 828 901 **36**381 436 98 553 **37**319 495 602 36 734 57 **38**006 31 (1000) 41 593 626 747 **39**038 179 256 311 66 502 59 706

40172 252 569 **41**027 289 366 77 763 890 **42**174 301 54 (3000) 425 (3000) 532 70 686 93 (500) 793 817 (1000) **43**284 317 26 515 46 638 722 945 53 71 (3000) **44**006 102 (3000) 15 387 495 591 649 782 964 **45**118 441 502 9 633 63 89 977 89 **46**000 193 210 38 48 371 82 468 593 600 29 811 22 946 (1000) **47**024 141 (500) 252 (500) 309 98 (1000) 771 812 (500) 932 (1000) 48 **48**259 305 (3000) 56 506 31 811 933 58 **49**071 (500) 237 64 324 54 400 618 56 848

50020 (500) 49 112 (500) 47 54 322 461 531 83 (1000) 827 63 996 **51**181 366 99 406 520 729 **52**048 181 236 39 69 335 67 658 700 806 16 987 **53**074 97 312 65 460 569 79 647 739 813 63 994 **54**226 319 60 418 531 801 987 **55**232 369 677 798 904 **56**113 264 353 572 653 (500) 61 708 64 84 937 **57**222 633 38 914 **58**054 202 464 501 27 677 723 (500) **59**016 80 280 312 (1000) 20 584 639 80 866

60041 105 95 203 90 400 98 (500) 723 **61**000 9 321 (1000) 456 536 911 92 **62**071 143 421 42 60 (500) 616 724 66 82 968 **63**062 219 38 327 421 838 (1000) 932 (3000) **64**575 725 88 863 89 **65**067 74 86 146 213 303 11 30 59 482 572 (500) 645 741 (3000) 928 **66**090 (500) 131 295 417 531 669 88 917 **67**164 342 509 30 76 638 763 72 (500) 961 **68**095 238 43 99 335 63 90 601 736 (500) 41 92 950 (500) **69**132 (3000) 55 327 397 638 764

70182 289 90 316 33 435 509 639 701 (500) **71**132 258 67 491 796 843 967 **72**048 82 155 88 568 872 **73**021 24 45 (1000) 199 358 83 614 40 75 713 39 874 995 **74**183 236 302 3 27 408 705 899 **75**305 (3000) 85 447 59 75 97 606 (500) 42 710 26 837 (1000) 42 (1000) 82 982 **76**191 267 309 510 67 788 994 **77**023 77 195 275 406 98 526 627 83 917 **78**004 159 272 83 448 508 813 (500) 937 65 **79**041 (1000) 310 421 40 607 40 45 90 91

80056 71 149 77 319 404 (500) 565 (3000) 642 825 **81**130 53 312 632 756 81 810 912 71 **82**032 267 87 538 (500) 96 838 39 72 (500) **83**227 (500) 87 374 407 599 753 896 **84**237 341 454 622 752 93 999 **85**013 212 80 548 (3000) 653 54 762 910 46 **86**044 179 206 352 81 699 880 989 92 (500) **87**367 515 715 861 944 **88**336 52 511 636 813 43 **89**009 (500) 175 537 787 988

90023 51 83 182 212 592 680 **91**138 59 360 958 **92**040 52 109 306 400 54 80 598 961 **93**193 300 4 25 63 556 **94**158 213 62 95 379 81 433 (500) 633 (500) 34 40 714 84 94 918 **95**210 77 327 77 842 44 46 983 (1000) **96**034 (500) 146 331 85 438 613 966 (500) **97**339 48 84 406 649 57 70 (500) 77 957 74 **98**027 80 332 479 725 919 **99**056 73 177 219 338 81 684 650 92 807

100039 173 218 328 67 609 21 (500) 972 **101**118 208 29 (3000) 347 (1000) 438 58 643 799 901 **102**125 85 (500) 202 458 558 944 **103**054 287 416 (3000) 73 561 (500) 603 (3000) 27 795 901 **104**003 (500) 10 43 88 (3000) 103 12 14 (500) 401 521 30 771 802 949 55 88 **105**219 409 12 52 645 749 820 962 **106**189 (500) 249 50 623 30 741 **107**002 15 (3000) 39 (1000) 602 87 718 63 847 910 **108**357 (500) 434 606 745 **109**009 181 (3000) 541 733 **110**034 183 217 42 443 577 92 711 875 990 **111**027 329 31 44 51 77 95 618 702 816 (500) **112**041 62 (1000) 254 452 524 29 63 80 673 86 728 59 60 **113**064 160 (3000) 403 35 532 (500) 636 49 91 97 708 (500) 79 **114**133 (500) 49 95 270 342 45 98 575 80 878 **115**002 184 (500) 218 400 (500) 37 544 67 73 859 85 **116**187 88 215 415 52 531 623 33 76 702 815 946 **117**267 302 75 483 947 **118**084 121 24 (500) 271 345 51 429 69 972 **119**030 165 491 554 623 73 824 66

120096 108 244 61 354 88 620 30 (500) 611 66 722 26 (500) 917 **121**025 116 75 249 80 90 (1000) 599 687 88 (1000) 843 **122**095 452 528 601 803 (500) 45 **123**018 194 (500) 330 511 21 664 73 726 929 **124**528 41 705 826 (1000) 54 91 901 **125**301 430 (500) 590 615 30 79 726 48 85 848 936 49 88 **126**021 (500) 50 93 104 241 94 412 78 (500) 554 652 862 931 **127**021 73 449 648 62 798 876 85 (500) 926 63 89 **128**170 92 236 80 (3000) 425 57 591 **129**043 124 215 69 98 440 48 67 530 (500) 48 51 909 74

130028 174 89 314 44 66 438 723 96 984 **131**057 80 138 273 436 66 730 844 49 53 944 **132**243 63 (5000) 409 51 54 (1000) 620 55 96 776 88 858 952 65 **133**033 46 210 74 384 434 (1000) 35 547 75 832 84 998 **134**075 256 86 88 305 88 444 649 725 811 (500) 15 36 988 90 **135**119 326 432 580 89 657 788 (3000) 95 947 **136**198 268 400 85 732 (1000) 66 78 866 917 **137**144 336 422 29 97 516 618 43 (3000) 714 819 77 903 37 **138**026 73 276 304 17 403 542 617 707 924 **139**979 404 553 (1000) 54 779 808 (3000) 42 902

140136 66 392 521 82 97 **141**008 69 191 93 402 59 635 **142**367 561 654 96 844 66 95 963 (500) **143**133 79 210 27 465 526 50 (1000) 615 34 705 **144**297 318 528 96 (500) 728 99 886 (500) 992 **145**143 83 522 756 814 31 935 (500) 40 58 **146**080 170 246 63 339 430 706 31 814 36 996 (500) **147**018 154 96 220 (1000) 61 (500) 72 364 669 725 908 12 50 **148**060 260 635 60 94 (500) 850 920 (500) **149**000 140 88 91 221 41 76 483 524 29 984

150250 332 411 509 601 80 729 888 **151**468 511 12 45 660 701 954 56 **152**027 272 95 399 458 740 929 **153**047 (500) 602 831 933 51 95 **154**363 443 78 507 625 836 37 **155**232 40 (500) 44 334 597 709 **156**019 53 60 264 (1000) 70 305 43 431 730 913 70 **157**040 106 203 325 38 447 593 97 702 (3000) 800 80 980 **158**063 477 564 76 680 710 55 868 85 **159**357 554 860 951

160227 82 747 61 818 **161**011 33 (1000) 143 (3000) 68 225 393 94 450 758 **162**234 622 38 742 895 **163**037 167 251 62 902 **164**282 346 96 969 **165**410 11 579 97 98 669 712 (500) 865 **166**058 156 67 226 436 57 621 23 77 726 96 **167**328 618 74 773 829 72 **168**079 248 405 547 648 (500) 884 **169**030 71 370 416 29 85 86 839 926 30

170004 60 (1000) 193 223 39 45 319 414 574 628 750 62 868 **171**072 499 646 868 **172**139 495 (1000) 650 917 **173**022 103 205 76 330 65 81 524 737 944 (500) **174**090 320 685 763 834 89 943 92 **175**089 251 79 311 12 450 561 64 761 (1000) 821 **176**055 96 176 92 320 812 909 **177**010 67 301 440 85 500 82 91 608 22 86 775 853 78 975 **178**117 20 206 319 476 86 (1000) 521 (3000) 76 615 769 905 **179**042 (500) 45 162 206 355 480 536 853 927 61

180060 133 (500) 36 349 70 494 593 96 658 74 759 93 803 75 914 92 **181**036 69 305 (1000) 413 (500) 36 **182**001 (500) 81 149 614 777 93 871 **183**048 120 50 400 11 751 **184**160 334 92 403 26 57 698 (500) 740 **185**180 293 315 475 646 705 915 52 **186**034 190 276 79 330 39 61 484 516 (500) 74 86 617 31 869 88 **187**142 255 619 744 73 863 65 **188**088 (500) 103 18 30 70 92 275 90 351 564 602 **189**001 58 63 69 275 469 734 54 95 906

190136 68 314 15 57 474 (3000) 519 601 871 913 94 **191**010 33 37 247 320 516 43 63 (500) 859 **192**084 96 571 663 70 93 872 75 **193**470 552 963 99 **194**012 14 61 274 311 551 651 **195**096 230 385 716 912 85 **196**011 94 101 233 337 483 664 67 864 **197**032 383 756 **198**076 110 44 398 581 670 802 (500) 19 **199**028 108 (1000) 232 (3000) 610 18

200112 17 299 380 87 518 29 764 87 820 972 **201**027 259 380 599 756 829 61 950 96 **202**044 (1000) 106 57 (1000) 282 318 35 570 654 706 87 839 (1000) **203**087 142 263 69 (500) 363 534 648 93 763 936 46 **204**075 (500) 234 385 445 580 601 (1000) 6 33 808 61 903 **205**020 159 349 (500) 89 (500) 533 64 615 735 810 912 56 **206**022 76 333 (1000) 537 58 79 **207**195 324 54 521 616 83 (3000) 821 26 **208**095 161 262 441 46 (500) 530 32 (500) 78 **209**055 245 50 (1000) 369 566 623 748 63 812 80 932 (500)

210124 (3000) 261 330 99 403 559 **211**350 (500) 445 524 77 842 77 **212**034 95 572 686 776 872 917 25 (1000) 48 (500) **213**185 239 (3000) 85 652 716 **214**071 103 29 61 99 267 401 575 79 (500) 782 964 **215**014 138 80 519 88 (1000) 632 **216**167 (1000) 242 624 73 932 **217**016 133 (3000) 298 301 47 405 562 627 33 966 **218**064 507 79 80 (500) 98 614 41 732 40 52 58 868 959 **219**233 315 924

220032 (3000) 193 251 464 (3000) 508 21 670 714 848 978 **221**058 150 213 545 642 707 93 850 905 **222**044 176 84 308 66 (1000) 404 18 535 65 81 97 (1000) 682 709 966 **223**057 136 54 380 809 81 (500) **224**017 448 523 85 699 846 57 **225**048 127 40 60 88 211 58 63 579 88 658 720 810 72 900 20 82 **226**005 91 375 98 405 **227**019 115 267 332 456 98 694 **228**050 235 76 411 13 43 553 608 (500) 952 **229**033 191 298 417 95 550 (3000) 636 840 52 54 (500) 62 92 948 73 (500)

230196 253 454 548 (1000) 62 838 **231**009 50 53 (500) 232 36 98 469 657 (3000) 72 940 45 **232**286 323 424 59 89 769 846 945 **(15000)** **233**106 64 200 300 523 634 776 801 944 (1000)

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 14. Ziehungstag 25. Mai 1914 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

416 (5000) 18 590 648 82 880 98 941 50 (1000) **1**148 210 451 504 82 694 (500) 752 922 **2**028 178 231 423 (500) 770 915 57 70 78 **3**127 47 275 573 792 807 920 38 40 **4**013 54 151 229 **(40 000)** 428 690 766 805 (1000) 955 90 **5**020 54 76 (500) 106 338 570 609 58 724 955 **6**354 417 702 37 63 849 85 (500) **7**002 313 453 71 (500) 504 649 86 759 (1000) **8**197 391 411 (500) 18 564 72 982 **9**135 688 89 769

10084 270 482 569 673 798 (500) 905 **11**006 (3000) 98 114 27 (500) 335 95 506 43 782 **12**451 507 21 (3000) 64 72 770 **13**009 89 331 94 509 98 636 822 (500) 79 933 **14**248 474 86 98 535 76 602 9 926 92 (1000) **15**064 166 695 781 895 **16**135 82 368 476 623 32 810 913 (1000) 32 **17**084 294 323 42 626 31 921 63 **18**013 174 603 14 16 78 88 709 937 41 **19**107 250 339 672 (500)

20107 41 575 899 **21**169 805 53 919 **22**058 91 (1000) 127 44 221 (1000) 39 65 308 44 426 93 529 49 692 737 (500) 801 62 **23**095 439 517 62 679 757 804 988 **24**012 71 126 80 92 273 86 422 62 519 82 680 728 62 969 **25**019 71 294 432 511 734 863 **26**113 288 517 57 664 914 45 **27**106 (500) 311 18 65 75 471 (3000) 78 941 68 **28**187 433 91 577 819 71 949 **29**144 247 58 396 439 563 623 26 34 893

30028 106 22 215 400 57 60 626 67 (1000) 81 **31**059 254 66 (500) 354 798 896 **32**420 527 72 90 608 (1000) 94 723 833 56 (500) **33**047 182 230 70 303 584 831 62 976 **34**000 111 98 330 493 538 883 (500) **35**006 74 (500) 77 577 (1000) 656 729 (1000) 889 956 **36**021 477 692 (500) 764 95 **37**056 (500) 318 614 749 831 (5000) 66 918 51 **38**366 88 634 708 **39**042 70 149 (500) 209 83 695 852 970 77 94

40109 81 305 540 67 644 45 704 (3000) 882 926 **41**035 39 (1000) 84 (1000) 211 342 492 523 712 805 **42**066 262 365 564 611 91 (1000) 873 **43**216 45 (500) 380 631 43 755 **44**071 290 97 318 43 490 (500) 682 783 814 956 **45**011 438 (1000) 573 660 730 815 49 94 **46**047 357 407 **47**121 26 (1000) 209 (1000) 36 49 72 (3000) 411 683 914 **48**224 (3000) 689 708 45 72 **49**024 144 58 665 (500) 997

50003 6 72 (1000) 88 160 239 655 705 11 (1000) 59 95 (1000) 861 937 69 **51**036 169 418 980 **52**179 289 350 417 63 561 646 67 788 (1000) 95 823 **53**142 296 369 489 721 877 **54**134 51 256 312 559 78 730 938 94 (1000) **55**099 101 52 (500) 230 31 63 71 318 74 412 36 514 850 65 986 **56**194 204 359 77 500 605 54 867 **57**048 59 104 (500) 12 86 (1000) 484 501 74 83 672 (1000) 74 824 96 (1000) 996 **58**200 347 436 (1000) 93 631 62 813 17 62 74 967 72 **59**225 88 344 46 419 520 81 (1000) 604 34 733 39 925 31

60022 141 459 (500) 60 533 760 **61**045 56 208 461 582 85 607 19 72 76 783 902 **62**124 345 54 429 618 751 988 **63**002 226 360 477 515 (500) 610 74 **64**003 81 233 71 358 450 61 670 **65**009 140 323 488 537 80 610 72 (500) 74 83 868 900 **66**101 211 495 519 (3000) 871 933 (3000) 67 (500) **67**074 103 200 15 20 45 96 362 737 886 **68**062 128 435 504 781 935 **69**224 69 313 30 40 78 426 595 647 960

70004 196 (500) 380 429 52 95 710 66 **71**002 89 105 47 227 85 401 562 658 879 **72**016 159 214 38 (500) 354 495 685 771 75 858 989 **73**475 563 763 855 **74**030 50 54 90 190 99 226 427 620 30 88 935 54 89 **75**143 (500) 273 78 85 372 514 24 688 739 67 **76**043 167 95 293 391 425 747 65 828 980 **77**049 93 322 456 79 651 702 927 **78**006 112 387 442 791 870 960 **79**184 (500) 242 514 25 643 821 31 43

80425 62 81 617 724 (500) 78 889 904 **81**066 241 84 96 (3000) 381 532 56 (500) 775 899 934 (500) 82 **82**402 616 724 92 932 (500) **83**078 127 63 317 420 511 637 **84**075 334 491 573 663 898 **85**090 135 316 45 562 71 648 726 866 **86**079 99 183 362 447 682 98 740 808 998 **87**250 508 57 92 668 789 813 83 903 27 **88**004 371 539 66 676 780 898 955 **89**002 130 39 92 251 78 (3000) 364 473 535 76 89 825 910

90035 363 (1000) 580 968 77 99 **91**093 102 204 50 65 508 18 656 64 776 903 **92**084 210 47 323 81 489 646 785 **93**066 168 206 23 (500) 308 18 48 701 19 888 939 **94**173 227 411 (500) 608 14 850 54 917 (5000) 86 **95**232 394 497 567 75 (500) 690 708 825 **96**050 311 549 (1000) 702 997 (1000) **97**115 (500) 238 71 371 (500) 703 5 90 92 **98**090 338 594 638 40 74 750 986 **99**077 208 25 58 (500) 379 (500) 89 542 667 750 87 926 27

100047 177 241 80 302 65 486 87 569 799 801 **101**072 116 365 663 66 (3000) 805 **102**038 (500) 213 360 468 689 863 940 **103**074 240 351 54 80 784 862 926 66 **104**042 145 63 369 485 578 638 810 912 **105**011 (3000) 115 439 532 94 880 989 **106**029 76 83 210 63 334 526 (500) 35 700 (1000) 26 32 **107**080 87 167 308 470 (1000) 616 (500) 741 **108**265 312 485 624 867 969 (500) 89 **109**021 (3000) 46 164 (500) 264 509 (3000) 44 675 737 989 90 **110**020 185 (1000) 233 62 (500) 346 76 83 429 739 96 906 **111**043 93 204 425 530 865 68 **112**124 296 (500) 308 446 50 94 833 **113**099 131 34 37 552 91 642 92 700 858 **114**104 43 90 382 85 411 644 755 **115**037 (500) 59 310 42 (5000) 423 (500) 672 95 851 **116**001 67 68 71 150 255 451 (500) 558 663 82 729 61 (3000) 925 (1000) **117**119 93 291 330 722 48 60 **118**082 125 206 375 (1000) 401 32 507 (1000) 84 712 832 53 **119**499 575 615 865 925

120111 30 (1000) 207 9 (500) 342 486 538 (500) 51 (1000) **121**198 227 472 766 837 64 931 90 **122**045 210 86 87 (3000) 602 55 (500) **123**199 264 561 (1000) 729 881 966 **124**382 414 552 74 644 94 (3000) **125**181 384 88 415 541 633 36 57 59 768 822 978 (500) **126**069 70 97 (1000) 129 267 75 (500) 513 (1000) 656 768 852 996 **127**186 (1000) 467 68 646 79 878 **128**173 217 59 352 954 **129**101 89 370 418 504 25 52 66 664 701 14 911

130106 33 238 307 38 85 488 553 628 755 **131**001 04 34 236 44 320 24 33 431 38 (1000) 53 (500) 515 694 713 959 **132**328 94 432 56 77 513 25 26 (500) 68 88 605 24 68 711 977 **133**026 220 361 480 563 709 14 45 931 50 52 73 **134**045 94 216 34 93 464 501 77 887 984 **135**079 100 32 (3000) 222 29 687 760 913 **136**023 125 77 257 (500) 300 (500) 38 525 691 (500) 790 810 **137**067 276 85 391 97 438 586 840 **138**055 651 765 993 **139**127 39 395 467 679 707 78 857

140164 302 453 670 755 (500) 941 **141**103 56 325 61 **142**114 74 229 320 529 49 697 873 **143**069 (1000) 149 293 335 520 671 95 949 58 (500) **144**141 65 248 99 338 423 603 825 918 77 **145**031 65 241 477 583 939 72 **146**196 (3000) 381 743 (3000) 84 985 **147**503 755 804 (500) 5 938 **148**290 (5000) 95 408 507 685 917 **149**202 74 384 96 509 910 68

150006 148 240 93 445 523 57 623 897 902 (5000) **151**013 158 99 226 519 (1000) 24 682 773 869 909 **152**013 298 311 22 53 440 71 521 (500) 761 **153**468 80 96 584 93 670 739 841 979 (1000) **154**080 418 19 96 509 90 632 729 892 997 **155**382 556 74 603 851 78 912 (3000) **156**073 273 313 448 75 519 947 **157**082 101 65 (3000) 236 369 98 566 666 781 828 71 **158**157 58 (3000) 80 269 700 90 854 930 **159**017 (500) 77 182 317 411 47 80 85 601 71 (1000) 75 706 67 835 950 58 69 70

160128 58 294 567 88 (500) 700 32 48 **161**004 52 81 84 (500) 98 253 467 575 82 (3000) 655 776 847 50 981 **162**178 (500) 96 341 726 932 **163**010 (500) 46 (500) 210 373 530 70 670 (1000) 728 875 **164**088 155 200 75 (500) 493 545 (1000) 94 614 834 **165**039 106 91 337 504 715 **166**168 98 236 445 514 654 **167**000 86 (1000) 121 279 347 566 715 **168**058 74 260 335 459 536 615 **169**066 202 80 (1000) 339 79 455 559 694

170005 11 339 60 65 651 61 93 795 831 (500) 35 966 (500) 84 **171**035 121 (3000) 599 817 56 921 92 (1000) **172**215 20 94 (500) 300 514 645 805 18 **173**045 81 359 495 574 642 (1000) 703 97 915 45 **174**073 (1000) 81 239 54 80 373 437 60 505 813 **175**011 175 339 55 (1000) 454 534 57 618 70 71 790 958 75 **176**144 328 568 (500) 87 638 65 781 **177**014 (1000) 167 283 (500) 353 79 93 474 815 69 933 85 **178**001 57 129 48 (1000) 72 293 398 (1000) 437 69 548 708 837 72 (1000) 998 **179**119 37 640 67 738 861 95

180114 716 74 918 **181**144 (1000) 86 297 315 852 (1000) 961 82 **182**336 459 97 632 948 **183**130 222 (1000) 462 666 759 820 961 85 **184**008 (3000) 176 (3000) 240 64 576 756 (500) 816 71 84 92 915 **185**499 (1000) 525 663 824 900 **186**160 (3000) 220 40 90 326 36 64 (500) 432 509 35 36 671 701 876 **187**025 76 (3000) 294 374 419 32 49 596 688 745 806 11 21 915 **188**002 (1000) 36 79 83 (1000) 235 (3000) 646 97 817 (500) 70 **189**143 380 428 36 513 (500) 97 834 988

190222 317 410 516 17 888 (1000) 903 64 74 **191**042 172 218 61 409 628 763 801 900 73 (500) **192**019 41 131 (1000) 313 66 73 480 847 **193**045 73 97 (500) 269 75 87 535 68 903 22 **194**174 77 406 (1000) 29 87 723 (1000) 825 **195**003 123 95 416 784 86 948 77 (1000) **196**009 67 652 729 (1000) 90 845 943 71 **197**012 106 297 460 517 32 645 703 861 **198**064 156 277 87 309 482 559 69 84 (500) 761 849 **199**110 273 363 446 68 531 836 74

200081 (3000) 340 56 574 663 705 835 930 56 **201**029 114 314 83 403 11 783 935 74 **202**286 373 641 775 81 98 891 **203**040 232 (500) 330 492 663 (1000) 707 859 **204**324 51 634 (500) 736 908 86 **205**893 **206**000 81 (3000) 92 396 551 837 984 **207**028 663 962 **208**103 393 627 959 **209**045 101 353 95 489 610 94 805 910

210110 34 249 51 397 404 25 58 70 (1000) 925 **211**037 119 (1000) 229 417 80 (500) 91 530 41 642 863 (500) 68 940 **212**007 63 141 90 233 64 67 315 97 418 595 665 95 747 (1000) 815 29 (1000) 945 **213**007 283 (1000) 93 486 639 706 54 866 977 **214**069 328 52 474 802 6 972 **215**027 56 78 287 91 465 608 768 80 **216**070 189 229 419 672 (500) 770 827 (5000) **217**289 356 605 766 **218**008 256 490 561 96 (1000) 621 (1000) 56 58 797 860 (500) 96 **219**196 296 589 (1000) 699 (3000) 716 22 906

220011 100 15 279 312 57 (1000) 510 14 738 816 911 **221**482 709 (3000) 29 79 **222**050 171 307 742 61 (500) 863 **223**236 363 494 662 885 938 **224**025 109 62 234 (500) 838 536 68 615 755 81 918 22 69 80 **225**085 159 76 254 452 66 517 39 947 50 67 **226**033 179 247 331 627 (1000) 29 62 711 **(10 000)** 76 **227**007 48 170 71 92 98 318 60 419 72 95 667 736 809 **228**015 81 465 606 (500) 877 81 **229**161 66 715 76 880 977

230243 324 58 470 86 827 89 (1000) 919 53 (1000) **231**102 240 59 334 89 402 572 835 56 964 **232**013 98 113 40 (1000) 229 43 495 530 644 72 753 **233**025 224 364 400 93 747 800 55 (500) 62

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 75 000 M., 2 zu 60 000 M., 2 zu 50 000 M., 2 zu 40 000 M., 6 zu 30 000 M., 10 zu 15 000 M., 42 zu 10 000 M., 82 zu 5000 M., 1076 zu 3000 M., 2240 zu 1000 M., 3138 zu 500 M.

Die Rubrik im Kurszettel gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 25. Mai 1914

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%.

Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.10G
do. 1.4.15	d	4	100.30G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
Dt. Rchs-Anl.	v	4	98.70bG
do. do.	v	3½	86.70b
do. do.	v	3	77.40bG
Pr.St.Schatz	d	4	100.30G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
do. 1.5.17	a	4	99.90G
do. Int. ausl.	d	4	99.10G
Pres. ks. Anl.	v	3½	86.75bG
do. do.	v	3	77.50B
do. do.	v	4	98.70bG
do. Staff.A.	d	4	91.40G
Bayer.Anl 18	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	—.—
do. uk. 30	e	4	98.50G
do. do.	v	3½	85.10b
Brem.Anl. 99	v	3½	84.75G
do. 96	d	3	75.10bG
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.60G
Hambg. St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do. am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	88.20b
do.do.86/02	v	3	79.10G
Sächs. Stsrt.	v	3	77.50G
Württ St.u21	d	4	98.30b
do. 81/83	v	3½	85.10bG
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.60G
do.	v	3½	85.80b
Kur-u.Neum.	d	4	96.10G
do.	v	3½	85.70G
Pommersch.	d	4	95.40b
do.	v	3½	85.70G
Posensche	d	4	96.00G
do.	v	3½	85.70G
Preußische	d	4	95.40b
do.	v	3½	86.00b
Rhein-Westf	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.70B
Sächsische	d	4	95.40B
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	86.30G
Schlsw.Holst	d	4	95.40G
do.	v	3½	85.70G
HannP15,16	d	4	—.—
do. S. 9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	93.75bG
do. do.	a	3½	83.30G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	93.80b
do. do.	a	3½	83.30bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20, 21	v	4	97.00G
do. S.22,23	d	3½	94.00G
do. S. 24-29	v	3½	87.00G
do. 9, 11, 19	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	96.00G
do. Serie 4	d	3½	92.00G
do. 2, 3, 4	d	3½	85.00G
do. Serie 2	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis-etc. Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1907 u18	b	4	95.60G
Berlin04 S.2	a	4	98.20G
do. 82/98	v	3½	90.20G
do. 1904 S.1	d	3½	90.40G
do.St Syn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	84.10b
Breslau 91	v	3½	88.00G
Bromberg02	d	4	94.90G
do. 95, 99	d	3½	86.25G
Charl. 89/99	v	4	97.50G
do. 1907, 08	v	4	97.50G
do. 1911, 12	v	4	97.60b
do 95/99/02	v	3½	91.00G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düssd 88/03	v	3½	88.00G
Elberfeld 99	a	4	97.50G
Essen 1901	d	4	—.—
do. 1913N	f	4	94.30G
Halle 1900	v	4	96.30G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	94.60G
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.10G
do. 1898	a	3½	89.25G
do.01,02,04	a	3½	86.00G
Magdebg.06	a	4	96.50G
do.86,91,92	v	3½	90.10G
Mainz.07 16	c	4	—.—
Münch86,94	v	3½	89.75G
do.1900, 07	v	4	96.20b
Münster 08	d	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	96.80G
do. 94, 03	a	3½	84.75G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb. 96	d	3½	—.—
do. 04, 07	d	4	97.10G
do. 1909	d	4	96.30bG
Spandau 91	d	4	95.60G
Stendal 03	d	3½	89.75G
Stettin NOPQ	v	3½	87.20B
Teltow.Kreis	d	4	95.50B
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.10G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.30G
do. do.	a	4½	103.00G
do. do.	a	4	101.50G
do. do.	a	3½	92.30bG
do. neue	a	4	96.60G
do. do.	a	3½	87.50bG
do. do.	a	3	81.50G
Brdb.PfbAmt	a	4	96.20G
Dt Pfb.Posen	a	4	96.80G
Landsch. Ctr	a	3½	86.50G
do. do.	a	4	94.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.00B
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.50G
do. do.	d	4	95.75bG
Ostpreuss.	a	4	93.30b
do.	a	3½	85.10bG
do.	a	3	76.10G
Pommersch.	a	3½	86.50G
do.	a	3	76.40G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.25G
do. S. 11-17	a	3½	91.70b
do. Lit. D	a	4	95.10bG
do. Lit. A	a	3	83.90G
do. Lit. E	a	4	95.10B
do. Lit. B	a	3	85.75G
do. Lit. C	a	3½	91.00G
do. neue	a	4	94.10bB
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	86.50G
do.	a	3	77.30G
do. neue	a	4	95.00b
Schles.altld.	a	3½	87.80G
do.ldsch.L.A	a	4	96.10bG
do. do. do.	a	3½	87.50G
do. do. do.	a	3	78.30G
Schl.Hlst. LC	a	4	93.00bG
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	94.90b
do. do.	a	3½	85.60bG
do. 2. Folge	a	3	76.50G
do. 3. Folge	a	4	94.90b
Westpr. rit.1	a	3½	86.50bG
do. S. 1B	a	3½	86.50bG
do. S. 2	a	3½	86.50G
do. S. 1	a	3	77.10B
do. S. 2	a	3	77.10G
do. neuld.	a	4	93.10bG
do. do.	a	3½	84.60G
do. do.	a	3	77.10G
HessLd.1-11	a	3½	84.60G
do.S.18-22	a	4	97.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL.	—	frc.	34.50B
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	204.25b
Cöln Md.Pr.A	d	3½	142.50B
Hamb. 50TL.	3	3	168.00b
Mein. 7GldL.	—	frc.	37.60b
Oldenb 40TL	2	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	91.40G
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—

Arg.Anl.v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	98.50G
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	93.50bG
do. 400 M.	c	4½	93.50bG
do. ab 1.0L.	d	4½	—.—
do.Gs8.8.97	d	4	79.90bG
BuenAirP08	d	5	95.60b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	88.20G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.60b
do. Tients.P.	d	5	88.80bG
do. v. 1898	d	4½	89.10b
GrchA 81/84	c	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	44.90b
do. Monopol	a	[illegible]	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	90.40bG
do.		4	81.40B
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	—.—
do.4080M.	q1	5	84.25G
do.2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	85.30b
do. Kronenr.	c	4	81.90B
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.-Rnt	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	595.00b
Portug. Anl.	a	3	64.80G
Rumän. 03	f	5	100.20B
do 89	a	4	—.—
do. 90	a	4	94.00b
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	86.60G
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	84.90bG
Russ. k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA.89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q1	4	—.—
po. do. 02	a	4	89.70bB
do. do. 05	a	4½	97.75G
do. Staatsrt.	q3	4	—.—
do.Prm.A. 64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	393.75b
do Bodenkr.	a	5	112.50b
do. konv.Obl.	a	3,8	83.00bB
SaoPauloGA.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	79.00B
Span.Schdk.	q1	4	—.—
Türk. Bagd.A	c	4	77.20G
do. unifiz.03	c	4	84.00bB
do. do. 05	c	4	72.20G
do.Zoll-0.11	a	4	72.40bG
do. 400 Fr.L.	—	frc.	165.75b
Ung. Goldrt.	a	4	81.25b
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do.St.-Rt. 13	d	4	89.30b
do. do. 10	c	4	80.30b
do. do. 97	a	3½	71.25G
BucarStA.98	a	4½	—.—
Buen A.1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	94.20bG
do. Pes.	a	6	102.50bG
do. 1908	d	5	93.60G
do. 1909	a	5	93.60G
Lissab. St.A.	a	4	73.70b
Moskau St.A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	93.25b
Wien KommA	a	5	85.25bG
do. St.-A. 98	a	4	85.25G
Finnl.Hyp.11	d	4½	94.25G
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	91.40B
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75G
Poln.Pf3000	a	4½	88.50bG
1000-100R	a	4½	85.50bG
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	a	3½	—.—
do.Bd.RegPf	d	4	—.—
do.Sp.K.1,2	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	78.00G
do. Genuss	—	frc.	74.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	8	135.25G

Bröltal.Eisb.	1	6	96.00bG
Frkf. Güterb.	1	2	46.00G
Halb.-Blank.	1	5	94.50G
Kgsb. Cranz.	4	7½	135.25G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	9	185.20b
Mckl.Fr.Wilh	4	6½	123.00G
Niederlaus.	4	3½	30.25G
Nordh.Wern.	4	3½	61.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	7⅓	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oednb.	1	3½	65.80bG
Südöst. (Lb.)	1	0	18.25b
Anatol. voll	1	5	109.60bG
do. 60%	1	5½	116.00bG
Baltim. Ohio	1	6	92.50bG
Canada Pac.	1	10	195.90b
Ital. Mittelm.	1	1,2	42.50G
Lux.Pr.Henri	1	9	156.00bG
Schantung	1	7½	137.75b
West-Sizil.	1	3,3	62.70B
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	149.75B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el. Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.00G
Elekt.Hochb.	1	6	130.50bG
Gr. Berl. Str.	1	8	150.10bG
do.Cass.do.	O	5	109.00B
Hambrg. do.	1	10	177.75b
Hannov. Str.	1	0	—.—
do. V.-A.	1	3½	76.00b
Magdeb.Str.	1	9½	177.00G
Posener do.	1	9½	168.75G
Stettiner do.	1	9	170.00B
Wstd.Eisb.G.	1	0	15.00G
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	12	116.25G
Hmb.Am.Pck	1	10	128.00bG
HansaDampf	1	20	250.00G
Nordd. Lloyd	1	8	111.60bG
Schl.Dpf.Co.	1	7½	81.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	83.00G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.75G
Oest.U.St.85	c	3	70.75b
do. Gold	e	4	88.70B
Südöst. (Lb.)	a	2,6	50.60b
do. Obl. Gold	a	5	97.50bG
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von 1889	d	4	85.10B
Mosc Sml.ab	e	4	84.80G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	78.00bB
Iwang.Domb.	a	4½	96.75B
Kursk-Kiew	b	4	85.70G
Mosco-Kas.	a	4	—.—
do.KiewWor.	d	4	84.80G
do. Rjäsan	b	4	87.20b
do.WindRyb.	d	4	84.80G
Podol.Eisnb.	e	4½	93.60bG
Rybinsk gar.	f	4	84.80G
Rjäs.-Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	—.—
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. S.10, 11	d	4	—.—
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	90.10G
do. Kleine	d	4½	90.00bG
do.Erg.-Netz	d	4½	90.00bG
do. kleine	d	4½	90.00G
Macedon. B.	a	3	60.70G
North.PacBd	q1	4	94.90bG
do. do.	q2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	75.00G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	92.50bG
S.13,14u.19	v	4	94.00bG

BrlKOb 1u18	v	4	95.50G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.20G
Br.Han10 11	v	4	94.50G
do.S.16-23	v	4	94.75G
do. S. 25	d	4	95.25bG
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. do. S.17	a	4½	—.—
do. do. konv.	d	4	94.00G
7, 10, 11, 12	v	4	93.90bG
do. S. 22, 23	v	4	96.00bG
do.S.18, 13a	v	3½	87.75G
do.Kom.Ob.3	a	4	96.00G
Frkf.HpPf 14	d	4	94.90bG
GothaGrdkr2	a	3½	126.25b
do. S. 3, 4	a	3½	101.50G
do. S. 9, 9a	d	4	95.50G
do. S. 10, 12	v	4	95.50G
do.S14 uk16	d	4	95.50bG
do. S. 19	e	4	96.50G
do.S.11 u.13	d	3½	85.40G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.50bG
do. 471-540	b	4	95.00bG
do. 611-690	d	4	96.50bG
do. S. 1-190	v	3½	85.50G
HannBd3-13	a	4	93.50G
do.S.14u.18	d	4	94.50G
do.S.15u.19	a	4	95.25G
do. S. 16	a	4	95.75G
do. Serie 1	a	3½	88.00G
do. Serie 2	a	3½	84.00G
do.Kom.-Obl	a	4	95.25G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75G
do. do.	v	3½	83.25G
MeinHpB 6,7	v	4	94.60bG
do.S.12u.17	v	4	94.60bG
do. alte u.10	v	3½	86.00bG
do. Pr.-Pfdb.	2	4	141.75B
Nordd.Gr.17	d	4	94.25G
do.S.19u.22	a	4	96.00G
Pr.Bodkr.S.4	a	4½	113.50G
do.13,14,17	v	4	94.60G
do.18,19,21	v	4	94.60G
do.S.27u.20	d	4	95.20bG
do. Ser. 28	a	4	95.50G
do.S.29u.22	d	4	95.60G
do. S. 20, 23	a	3½	88.10G
do.Ctr.Bd.90	d	4	94.00bG
Pr.99,01,03	a	4	93.50bG
do.v.06uk16	a	4	93.70G
do.v.07uk17	a	4	93.70G
do. v. 86, 89	v	3½	84.60bG
do. v. 94, 96	v	3½	84.60bG
do. v. 1904	a	3½	84.60G
do.K.-O.v.01	a	4	95.30G
do. 08 uk.17	a	4	95.40G
Pr.Hyp AB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	92.30bG
do. uk. 1917	v	4	94.00G
do. uk. 1919	v	4	94.00bG
do. uk. 1921	v	4	94.60bG
do. uk. 1922	v	4	95.60G
do.Komm.Ob	a	4	95.50G
do. do. 1909	a	4	95.50G
do. do. 1911	c	4	95.30G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.50G
do. do.	v	3½	87.50G
Pr. Pfdbr. 22	a	4	93.90bG
do.S.25u.14	d	4	93.90bG
do. S. 27, 28	d	4	95.00bG
do.S.29u.19	a	4	95.25bG
do. S. 30, 31	v	4	95.50bG
do. S. 32, 33	v	4	96.00bG
do. S. 23, 26	v	3½	87.10G
do. S. 17, 18	v	3½	84.80bG
do. Serie 24	a	3½	84.80bG
do.Kleinb.Ob	a	4	93.80G
do. do.	a	3½	89.30G
do.Kom.Ob.2	v	4	96.00G
do. S. 6, 7, 8	v	4	96.50bG
do. Ser.9,10	v	4	96.50G
do. S. 11, 12	v	4	96.60G
do. Ser. 1, 3	v	3½	85.50G
do.S.5 uk.17	a	4	—.—
Rh.Hp.Km Ub	d	3½	85.00G
RhWstf.ausl.	v	4	94.00bG
do.S.11 u.18	d	4	94.25bG
do.S.12 u.20	a	4	95.00G
do.S.13 u.22	d	4	96.00G
do. 2, 4, 6	v	3½	84.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.00G

Allg.Elkt.Ge.	d	4	93.00B
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.50G
Bismarckh.2	a	*4	80.75B
Bochum.Bgw	a	*4	94.50B
Dess.GasG.5	a	4½	102.25G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.25G
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtmd.Union	d	*4½	94.00bG
do.	a	*4	93.50b
do. uk.14 3	a	*4	94.75B
Flnsb.Schffb	b	*4½	99.00B
Frist.& Rssm	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	100.00B
Germ.Schff2	d	*4	99.00bG
Gs.f.el.Unt.3	a	4½	99.50b
GörlMasch.3	a	4½	96.00B
HartmMsch3	a	*4½	101.10G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw Aschrl.	f	*4	93.00G
Kn.Marienh5	a	*4½	—.—
Fr. Krupp	a	*4	98.25b
Laurahütte	a	*4	92.40b
do.	c	*3½	87.25G
Leonh. Brnk.	a	4½	98.40G
LdwLöwe&C.	d	4	96.00b
Mannesmr.5	a	4½	102.50b
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	97.50B
ObschlEisb3	a	*4	95.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	87.00G
Patzenh.Br 3	v	*4	98.50G
Schalk.Gr99	a	*4	94.00G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	100.10bG
Siem.Halsk3	d	4	98.75G
SiemSchck3	a	4½	99.80b
TieleWnckl2	a	*4½	98.25b
SteauaRom5	e	5	103.40b
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	108.80G
Berg.Märk.B	1	7½	149.25b
Brl.Hand.Gs.	1	8½	151.25bG
do. Hyp.-B.A.	1	6½	109.60b
Braunschw B	1	6	112.25bG
do.Hann.Hyp	1	8½	—.—
Chemn.Bk.-V	1	6	108.30bG
Com.uDisk.B	1	6	107.60bG
Danz. Priv.B.	1	7½	125.25bB
Darmst. Mk.	1	6½	116.40G
Dt.-Asiat.Bk.	1	7	127.75bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	114.75G
Deutsche Bk.	1	12½	239.80b
do. Effekt.Bk	1	6	111.50G
do.Hypoth.B.	1	8	150.50bG
do.Nation.-B	1	6½	113.00G
do.Uebers.B	1	9	154.25G
Disc.-Comm.	1	10	187.50B
Dresdner Bk.	1	8½	149.10bG
Gotha Grdkr.	1	9	164.25G
do. Privatbk.	1	6½	119.75G
Hamb.Hyp.B.	1	10	190.10G
Hannov.Bank	1	7½	135.10G
HildeshBank	1	9	165.00G
Königsb.VrB	1	7	119.00bG
Landbank	1	0	80.00G
Leipz.Crd.A.	1	8½	150.00bG
Magdeb.B.V.	1	6⅔	114.00G
Märkische B.	1	5	93.00B
Mecklb.B.40	1	8	120.00B
Meining. Bk.	1	7	142.50bG
Mitteld.Krdb	1	6½	116.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	110.25b
Nordd.KredA	1	7	119.75bG
do.GrundkrB	1	6	112.75G
Oberlaus.Bk.	1	8	134.00B
Oest. Kred.A.	1	10,62	—.—
Osnabr.Bank	1	7½	123.50G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	122.75B
Preuss. Bdkr	1	8	151.25B
do [illegible] Bd.Kr	1	9½	187.00bG
[illegible]	1	6	111.75b
[illegible]	1	8	150.50b
Reichsb.Ant.	1	8,43	138.50G
Rh.Wstf.Disc	1	6½	111.00bG
Russ.B.f.a.H.	1	11½	149.60b
Sächs. Bank	1	8	150.00G
do.Bod.Kr.-A	1	7	133.00G
Schaaffh Bkv	1	3	109.00bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	15	271.00G
do. St.-Pr.	O	17	291.00b
Brl. Unionsb.	O	3	90.00bG
Bock, kv. u.n.	O	6	103.75bG
Böhm.Brauh.	O	7	138.50bG
Friedrichsh.	O	2	75.50G
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	43.50bG
Königstadt	O	4½	82.75bG
LandréWssb	O	0	75.00G
MünchBrauh	O	7	110.50G
Patzenhofer	O	15	237.50bG
Pfefferberg	O	10	185.00bB
Schöneb Sch	O	11	217.00G
Schultheiss	9	16	271.75bG
Spandauer B	O	5	114.00G
Victoriabr.	O	6	101.25G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	106.00bG
BriegerSt.Br	9	5½	104.00G
Dortmunder	O	20	406.50bG
do. Unionsbr	O	25	394.00G
do. Victoriab	O	7	126.00G
Dssld.Höfelb	O	10	165.50G
Germn.Drtm.	O	9	139.60G
Glückauf	O	8	122.25G
Herkul.Cass.	O	9	152.75G
Holstenbr.	O	14	208.00bG
Hugger, Pos.	O	8½	137.60G
Kiel.Schloss	O	6	109.00G
Kön.BrBeeck	O	10	178.50G
LeipzigRieb.	O	10	164.50G
Lindbr.Unna	O	5	74.50G
Lindener	O	13	198.50bG
LöwenbrDtm	O	10	169.75G
Oberschles.	1	6	86.10G
Oppelner	O	3	61.75G
Paulshöhe	O	5	92.00G
SchlegelBch	O	11	176.25G
Schwaben Br	O	10	159.50G
Sinner	1	14	238.00bG
vTuchersche	7	14	259.75bG
Wicköl.Küpp	N	7	116.00B
Accum.Fab	1	20	300.10bG
d.G.f.Anilinf.	1	23	479.00b
Ao.f.Bauausf	1	5	104.50B
AdlerCem.kv	1	6	106.25bG
Adlerhütte	1	15	225.00G
Adlerwerke	N	30	332.50b
AlfeldGron.P	1	0	118.00G
AllgBerlOmn	1	9	178.00G
Anglo Cont.G	1	8	117.60G
Allg.Elekt.Gs	7	14	243.10bG
Anhalt. Kohl.	1	10	189.00bG
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	9	134.10b
Aplerb. Bgb.	1	10	128.75bG
Archimedes	7	9	123.25B
Arenbrg.Bgb	1	25	400.00G
ArnsdorfPap	O	0	57.25G
Aumetz-Frd.	7	12	157.00b
Baer&St.M.	1	30	415.25G
Bartz&Co.Sp	1	10	158.50G
Baug.BNeust	—	frc.	49.00G
do.KaisW Str	O	0	44.25bG
Bendix Holzb	5	0	46.75G
Bergm.Elekt.	1	5	116.75bG
Brl.Anh Msch	1	4	135.90b
do. Elekt.-W.	7	12	169.80b
do. do.	7	4½	100.60G
do.Gub.Hutf.	1	16	217.50b
do. Hlz-Cmpt	1	7	85.25bG
do. Maschin.	7	16	268.60bG
do.Sped V.kv	1	7	134.50G
do. do. V.-A.	1	6	121.00G
Berthold Sch	1	15	277.00bG
Berzelius Bw	1	10	140.00bG
Bismarckhtt.	7	9	142.50bG
Bochum.Bgw	1	10	134.50G
do. Gusst.	7	14	221.25b
BdgSchönhA	—	frc.	62.00G
Böhler & Co.	1	16	229.00G
Bösperd. Ww	7	3	70.60G
Brnschw. Kll	1	14	282.00G
do. Jute	7	15	218.00bG
Bredow Zckt.	7	0	44.40G
Breitenb. Zm	1	0	65.60b

Brem. Wollk.	1	20	284.00bG
Bresl. Spritf.	O	21	437.00bG
Buderus Eis.	1	7	105.20b
BuschWg VA.	O	20	265.75G
Butzke Met.	1	6½	103.75G
CartLoschw	7	25	400.00G
do. do.	7	15	215.20b
Cassel Fedst	1	0	120.00bG
Charl. Wass.	O	12	206.00bG
Chm.Fb. Buckau	1	8	153.00G
Chm.Fb. Griesh.El.	1	14	248.00bG
Chm.Fb. Milch Pos.	N	15	256.25G
Cöln-Müsen	7	0	44.10b
Cöln-NEss.B.	1	40	—.—
Concord Bgb	1	23	357.00bG
do. Spinner.	1	4½	103.75G
Cont.Wassw.	1	8	135.75G
Delmnh. Lin	1	22	295.00bG
Dessau. Gas	1	11	166.75bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	120.50bG
do.Lux.Bw.V.	7	10	127.25b
do.Nied. Tel.	1	6½	118.30G
do.Ostafr Gs.	1	9	173.00G
do.Oest. Bgw	1	12	240.50G
do.Uebs.El G	1	11	175.75bG
do.Asph. Ges	1	6	114.50G
do. Gasglühl.	7	25	568.00bG
do.Jute-Spin	1	25	321.00bG
do. Kabelwk.	1	8	123.10G
do. Schachtb	1	40	376.00bG
do.Spiegelgl	1	20	283.50G
do. Waffenfb	1	32	592.00bG
do.Wasserw.	1	0	85.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	115.50bB
Donnersmkh	1	24	362.00bG
Dör.&Lehrm.	1	10	138.75G
Dresd. Gard.	6	10	166.50bG
Düsseld Wgg	7	16	231.25G
do.Eis.u.Drht	7	8½	124.00G
do. Maschin.	1	10	118.50bG
Dynam Trust	5	10	175.50b
EckertM.-F.	O	8	130.80G
Egest.Saline	1	11	164.00G
EintrachtBrk	1	27	487.50bG
Eisenw.Kraft	1	12	183.10G
Elberf. Farb.	1	28	605.00G
Elekt. Dresd.	4	6	107.60G
Engl. Wollw.	1	0	48.25G
C. Ernst&Co.	1	0	18.00B
Eschw.Brgw.	7	10	226.50b
Essen.StnkB	1	10	151.30b
Fag.Eis.Mst	7	8½	126.50G
Fein-JuteSp.	1	15	202.00G
Flnsb. Schiff	7	8	132.25G
Fraust. Zuck.	9	16	214.25bG
FreundM. kv.	7	8	224.25b
Frist.& Rssm	1	4	71.50bG
Geisw. Eis.	7	11	146.75B
Gelsenk. Bw.	1	11	182.25bG
do. Gussstl.	8	6	101.60bG
Gg. Marienh.	7	5	82.75B
do. Vrz.-A.	7	7	113.75G
Germania PZ	7	0	91.25G
Gs.f.el.Untrn	1	10	158.30b
Gladb. Spinn	1	0	20.00G
Glas Schalke	1	16	193.00G
Görl. Eisenb.	7	9	222.50G
do. Maschin.	7	5	67.00G
Greppin. Wk.	1	11	196.50G
Guttsm Msch	1	8	116.10G
Haberm.&G	1	4	84.50G
Hallesche M.	1	28	367.25G
Hammersen	1	12	142.90G
Hdlsg.f.Grdb	1	0	153.50bG
Hst. Belleall.	1	6	98.25G
Hannov. Bau	1	0	58.00bG
do. Masch.	7	20	340.00b
Harb.WienG.	7	6	128.50G
HarkortBrck.	1	6	94.00B
do.Bw.St.-Pr	7	13½	198.00bG
Harpen.Bgb.	7	11	—.—
Hartm.Msch.	7	8	134.00bG
HasperEisen	7	12	155.75G
Hein Lehm.a.	1	12	149.75b
Hemmoor Zm	1	9	122.25bG
Herbrand W.	O	10	150.75bG
Hermannm.	1	9	155.00G
Höchst. Fbw.	1	30	588.00b
Hohenlohe W	4	8	104.50bG
HöschE.u.St.	1	24	309.25bG

HumboldMa.	7	8	117.10bG
Ilse Bergb.	1	26	476.25G
JeserichVA.	1	6	102.00G
do. abg.	1	12	149.00G
Jessenitz K.	1	0	3.90bG
Kahla Porz.	1	22½	303.50G
Kali Aschrsl.	1	10	138.75b
KamerunEbG	1	3	92.75bG
KaplerMsch.	1	0	70.25bG
Kattowitz. Bg	4	15	212.25b
Kng.Wilh. kv.	1	18	230.10bG
do. Pr.-A.	1	23	305.00G
Kön.Marienh	1	5	77.00G
Königsborn	1	18	224.50G
KönigszeltP.	7	11	155.25G
Gbr. Körting	1	8	116.50bG
Kruschwitz Z	7	16	233.00bB
Kyffhäuserh.	1	0	50.00bB
LahmeyerE.	4	6	128.90b
Lauchhamm.	7	10	175.00bG
Laurahütte	7	8	144.50b
Leonh. Brnk.	7	9	156.90G
Leykam Jos.	1	0	91.25B
Linke Hoffm.	1	17	273.00bG
L.Löwe & Co.	1	18	311.25G
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do. St.-Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	82.30b
Lüneb. Wchs	7	11	173.50bG
Luth. Brechw	7	6	93.50G
Mannesmr.	7	13½	207.00b
MärkWstf Bg	7	6	97.00bG
Magdeb.Gas	1	4½	88.25B
do. Bergw.	1	38	499.00G
Marie ks.Bg.	7	4	83.00B
MarienhKotz	4	0	63.40B
M.-F. Kappel	7	10	250.00b
MchWb Lind.	1	20	220.90b
do. Zittau	5	10	166.25G
Fr Meguin&C	1	9	123.75G
MhleRüning.	7	24	344.00G
Mülh. Bergw.	1	11	156.75G
Neptun Sch.	1	6	87.00bG
NeueBod.A.G	1	0	80.50G
Niederl. Kohl	4	12	215.10b
Nitritfabrik	4	6	96.50B
Nordd. Eisw.	1	0	16.40G
do. Gummi	1	4	76.25G
do. Jute L.B.	1	9	97.50bB
do. Wollkäm.	1	10	142.00bB
Obschl Eisb	1	4	83.00bG
do. Eisenind.	1	0	67.75bG
do. Kokswrk.	1	17	214.90b
do. Prtl.Zem.	1	8	155.25b
Oppeln.Zem.	1	10	152.25G
Orenst.&Kop	1	12	170.00B
Osnab. Kupf.	7	0	65.00B
Otavi-Minen	4	8	119.50bG
Ottens.Eisen	1	7	101.90B
Panz. Geld.	7	0	86.50G
Petersb. El.B	1	8	125.80bG
do. V.-A.	1	11	165.00bG
Petrolw. V.A.	1	0	33.50G
Phönix Lit. L	7	18	234.30bG
Ravensb.Sp	1	5	104.50G
ReicheltMet.	1	15	205.10bG
Rhein. Brnk.	4	11	236.50bG
do. Metallw.	O	0	102.00G
do. Nass.Bw.	1	10	200.00bG
do.Stahlwrk.	7	10	157.60bG
do.Wstf. Ind.	1	4	132.10bG
do. do. Klkw.	7	12	152.75bB
RiebeckMtw.	4	12	187.00G
J. D. Riedel	1	13	276.00bG
Rombch.Hütt	7	10	154.50bG
Rosenth.Prz.	1	20	280.10b
Rositz. Brnk.	7	0	68.50bG
do. Zucker	O	6	134.50bG
Rote Erde	7	0	12.30G
Rütgers Wk.	1	12½	190.50bG
SächsBöh.Z	1	8	127.75G
Sächs Webst	7	12	192.50G
Sangerh. M.	O	10	193.00G
Sarotti	7	6	119.50bG
Schering	1	15	231.75B
Schl.el.uGas	1	10	182.25G
do.Prtl.Zem.	1	10	157.75G
H. Schneider	1	9	147.00b
Schomburg	O	12½	235.00G
Schoening	5	9	122.00bG
SchuckertEl.	8	8	145.25bG
Seck. Mühlb.	7	0	120.25bG

SiemensGl.I.	1	15	225.50G
Siem.&Hlsk.	8	12	213.25b
SiemensEl.B	O	6½	114.00bG
SimoniusCll.	1	5	90.20B
SonthWstAfr	1	5	114.60b
Spinn. Renn.	1	8	112.00G
SpritbankAG	O	23	441.00bG
Stadtberg.H.	7	6	99.75G
Stahl &Nölke	7	8	170.00G
Stassf. Ch.F.	7	9	143.75G
Steaua Rom.	5	10	142.00bG
Stett. Cham.	1	5	134.50b
do. Vulkan	1	6	122.00b
Stöhr&Co Kg	1	8	156.00bG
Stollwrck.VA	1	6	118.50bG
Stolb.Zink-A	1	8	118.00B
StralsSpielk	7	8	141.50G
Tecklenbrg	1	10	125.75G
Tel. Berliner	7	12	182.50G
Teltow-Kan.	—	frc.	39.00G
TerraAkt.-G.	6	5	72.75bB
Tr. Grossch.	7	0	84.70bG
do.N.Schönh	1	0	64.50G
do.N BotGart	—	frc.	82.50B
do.BrlNrdost	1	0	187.50bG
do.do.Südw.	—	frc.	97.00G
Teuton.Misb	1	8½	148.00bG
ThaleEis.StP	1	18	196.00b
Fr. Thomée	7	3	69.50G
Trachenb. Z.	7	8	109.00G
UnionBaug.	1	0	78.00G
U.d.Lind. Bv.	1	10	137.50G
Varzin.Pap.	1	6	115.25G
V.Brl.Frkf.G.	1	7	115.50G
do.CölnRw.P	1	20	324.90b
do.Mörtel-W	1	0	68.50bG
do.Metw.Hll.	O	11	142.50G
do. Nickelw.	4	18	295.50b
do.Zypen&W	7	12	158.50bG
VictoriaFahr	O	6	89.20bG
VogelTel.Dr.	O	13	179.50bG
Vogtl. Masch	7	30	307.50b
Vorwohl.P.Z.	1	16	221.75G
Wanderer F	O	24	362.50b
Wersch Wssf	4	11	180.00bG
Westeregeln	1	13	203.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	100.00G
Westfal.Cem	1	5	121.30G
Westf.Dr.Ind	7	10½	167.00bG
do. Kupfer	7	8	112.00B
do. Stahlw.	7	0	41.90b
do. Bd.A.G.	—	frc.	638.00G
Wicking P.Z.	1	0	103.00bG
Wiel.&Hrdtm	8	8	93.25G
Wilke Gasom	4	6	101.50B
Witt. Gußst.	7	14	192.50b
do. Stahlrhr.	7	0	141.25b
Wrede Mälz.	9	5	78.75G
Wunderl.&C.	N	14	195.00G
ZechauKrb.	1	2	77.50G
Zeitzer Msch	7	20	296.00bG
Zellst.Waldh	1	12	172.00bG

Wechselkurse			
Amst.-Rtt.	8 T.	3½	168.90b
Brüss.u A.	8 T.	4	80.80bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.15G
Lissabon	14 T.	5½	—.—
London	vista	3	20.50bB
do.	8 T.	3	20.48G
do.	3 M.	3	20.325bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	77.05b
Neuyork	vista	—	4.1925b
Paris	8 T.	3½	81.40bB
Wien	8 T.	4	84.90b
Schweiz	8 T.	3½	81.20G
Stockhlm.	10 T.	4½	112.25b
Ital Plätze	10 T.	5	80.90bG
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warschau	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.46b
20-Franks-Stücke	16.30bG
N.Russ.Gold p.100R	215.40bG
Amerikan. Noten	4.1875b
Engl. Banknoten 1 L.	20.495b
Franz.Bankn. 100 Fr.	81.35b
Oest. Noten 100 Kr.	85.10b
Russ. Noten 100 R.	214.80b
do. Zoll-Kup. kl.	320.95b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Warnung!

In den letzten Nächten wurden von unseren **sozialdemokratischen** ausgesperrten Bäckergesellen Flugblätter beleidigenden und geschäftsschädlichen Inhalts in Thorn und Umgegend verbreitet.

Wir haben gegen die Urheber Strafantrag bei der königl. Staatsanwaltschaft gestellt und warnen vor Weiterverbreitung.

Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 8500 Ztr. oberschlesischer Kesselkohlen (Stückkohle) aus der Mathildengrube für das städtische **Wasserwerk** und **Klärwerk** soll für das Haushaltsjahr 1914/15 im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Schriftliche Angebote aufgrund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche letzteren im Bureau der Kanalisation und Wasserwerke, Rathaus, Zimmer 47, zur Einsicht während der Dienststunden ausliegen, sind bis

Freitag den 5. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Magistrat z. H. des Herrn Bureaudirektor **Moll** einzureichen.

Thorn den 22. Mai 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Erd- und Pflasterarbeiten und Lieferung der Reihensteine für den Ausbau der Graudenzerstraße (Teil Wollmarktstraße bis Culmer Chaussee) sowie der Straßen auf der ehemaligen Lünette 4 haben wir einen Termin auf

Donnerstag den 4. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr,

im Stadtbauamt festgesetzt.

Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von 2,50 Mark von dort bezogen werden.

Die Angebote sind als solche äußerlich kenntlich zu machen und an den Magistrat, z. Hd. des Herrn Bureaudirektor **Moll**, Rathaus, Zimmer Nr. 19, mit den durch Unterschrift anerkannten allgemeinen und besonderen Bedingungen einzureichen.

Thorn den 14. Mai 1914.

Der Magistrat.



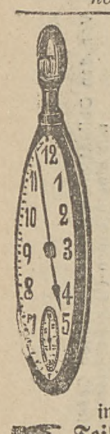
Moderne Kneifer u. Brillen, Neuanfertigung und Reparaturen.

Allein-Verkauf der druckfreien Brillen und weltberühmten Kosma-Kneifer,

5 Jahre Garantie für jedes Stück bei

Optiker Seidler,

Altstädtischer Markt 4, neben der Apotheke.



Louis Grunwald,

Uhrmachermeister,

Neustädtischer Markt 12,

Uhren, Gold- und Silberwaren, Schieß- u. Sportpreise, Fahnennägel, Hochzeit- und Pathen-Geschenke, Trauringe

in allen Preislagen.

Teilzahlung gestattet.

Syphilis-

Heilung in kürzester Zeit ohne Rückfall, ohne Einspritzung, ohne Schmierkur, ohne sonstigen Gifte, ohne Berufsstörung. Ueberall absolut unauffällig durchführbar. Auskunft kostenfrei ohne jede Verpflichtung in verschloss. Kuvert ohne Aufschr. durch Apotheker **Dr. A. Uecker**, G. m. b. H., in **Niewerle** (Lausitz).

Wäsche

wird billig und sauber gearbeitet bei **W. Jankowska**, Graudenzerstr. 78, 1.

Zöpfe — Zöpfe

zu unglaublich billigen Preisen. Anfertigung von Haararbeiten sehr billig.

Bruno Araczewski,

Culmerstraße 24.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen

in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Peter Thiel • Berlin-Friedenau. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Gebäudesteuernutzungswert ℳ
Westpreußen.					
A. Raddatz, Ehl., Grunau	Flatow	5. 6. 10½	61,8321	165,69	120
Frau M. Werner, Schönsee	Thorn	26. 6. 10	0,0399	—	1920
E. Ruttkowski, Ellerwalde	Marienwerder	2. 6. 9	33,3530	495,27	315
A. Thens, Ehl., Gr. Katz	Zoppot	4. 6. 9	1,2268	6,99	90
W. Rehbein, Putzig	Putzig	5. 6. 10	*)	—	—
J. Jaedtke, Löbsch	„	5. 6. 3	16,7086	106,71	60
J. Topa, Ehl., Neufahrwasser	Danzig	3. 6. 10	0,0329	—	—
P. Miszewski, Ehl., Englershütte	Berent	5. 6. 11	9,6205	24	18
J. Grübnau, (A), Zeyersniederkampe	Elbing	6. 6. 11	0,3767	13,35	86
H. Junga, Ehl., Christburg	Christburg	6. 6. 11	—	—	1210
Ww. M. Jordan, Culm	Culm	3. 6. 10	0,0417	—	789
B. Falkiewicz, Ehl., Gr. Radowisk	Gollub	5. 6. 9	4,2240	23,82	45
H. Schröder, Ehl., Bialken	Marienwerder	2. 6. 10½	6,6046	141,39	90
J. Witte, Ehl., Zoppot	Zoppot	4. 6. 11	0,0815	—	885
Frau E. Schröder, Ramkau	Danzig	5. 6. 10	17,3169	137,68	120
R. Zimmermann, Penkuhl	Baldenburg	6. 6. 10	6,8990	37,86	348
A. Kranck, Ehl., Kgl. Dombrowken	Graudenz	5. 6. 10	25,8484	166,71	135
G. Schulz, Sittnow	Bandsburg	3. 6. 3	10,9707	78,60	105
Ostpreußen.					
W. Rauhudt, Mykossen	Arys	4. 6. 8	88,7578	435,72	425
W. Winter, Gutten, E.	„	6. 6. 8	6,6433	35,13	—
W. Jacobi, Königsberg, Burgfreiheit	Königsberg	5. 6. 10	—	—	—
H. Springfeld, Ehl., Roßgarten	„	4. 6. 10	0,0552	—	5052
A. Lange, Ehl., Pagrienen	Heydekrug	6. 6. 10 u. 12	**)	—	—
A. Leopold, Bialla	Bialla	6. 6. 10	ca. 5	ca. 26	900
Frau E. Ballmus, Skerswethen	Tilsit	5. 6. 10	5,0250	14,31	60
K. Jablonowski, Neidenburg	Neidenburg	3. 6. 10	2,0613	12,24	880
H. Neumann, Rauschen	Fischhausen	5. 6. 10	0,3539	—	1650
Frau L. Langanke, Gr. Astrawischken	Gerdauen	4. 6. 10	*)	—	—
Ww. W. Hahn u. Mtg., Alt Christburg	Saalfeld	6. 6. 9	*)	—	—
K. Lippik, Ulleschen	Neidenburg	6. 6. 10	6,9060	28,41	270
J. Goerigk, Skaibotten	Wartenburg	30. 5. 11	46,0703	449,46	234
F. Hoffmann, Schönfelde	Allenstein	5. 6. 10	117,8070	1115,85	370
K. Krassowski, Eckertsdorf	Sensburg	6. 6. 10	5,2237	24,18	26
K. Schmidt, Ehl., (A), Heilsberg	Heilsberg	30. 5. 9½	—	—	504
W. Diesing, Wenden	Rastenburg	6. 6. 10	35,2222	588,57	216
G. Zielski, Nunny B	Passenheim	5. 6. 10	13,4819	65,40	75
R. Bischoff, Allenstein	Allenstein	6. 6. 10	0,0424	0,45	—
A. Wilzek, Ehl., Kallenzinnen	Johannisburg	6. 6. 9	21,1680	74,37	80
K. Kodrzyki, Ehl., Ostkehmen	Darkehmen	6. 6. 11	58,6470	133,53	129
A. Leopold, Ehl., Bialla	Bialla	6. 6. 10	0,0772	1,35	—
Posen.					
Th. Wyrocik, Prosnau	Ostrowo	5. 6. 9	9,3757	30,45	60
G. Ladewig, Ehl., Steimersdorf	Posen	3. 6. 9	0,1810	0,72	294
C. Krych, Posen-Graben	„	3. 6. 10½	*)	—	—
Mleczarnaw Miejskiej Gorce, e. G. m. b. H., Görchen Stadt	Rawitsch	4. 6. 9	*)	—	—
R. Wieser, Ehl., Hirschdorf	Schrimm	4. 6. 9	20,3203	146,37	117
A. Krause, Santomischel	Schroda	6. 6. 9	2,0572	10,71	580
Ww. A. Kaczmarek, Kankel	Lissa	4. 6. 9	1,1273	4,49	60
Gewerksch. Löwenberg-Gotha, Kainscht	Meseritz	3. 6. 9	0,0964	—	105
F. Sledz, Wielichowo	Schmiegel	3. 6. 10	0,1250	—	690
M. Dukowski, Ehl., Kurnik	Schrimm	4. 6. 11	0,0790	—	765
W. Wroblewski, Kletzko	Gnesen	6. 6. 9½	0,4065	4,83	—
M. Kubasiak, Ehl., Josefowo	Mogilno	5. 6. 9	12,5331	49,95	36
K. Rothe, Lemnitz	Schönlanke	5. 6. 10	25,1290	162,33	90
J. Walczak, Ehl., Bogdaj	Adelnau	3. 6. 10	*)	—	—
P. Meißner, Ehl., Tirschtiegel	Tirschtiegel	6. 6. 9½	0,2033	—	141
P. Klafft, Bromberg	Bromberg	5. 6. 11	0,0647	—	2663
F. Kaszewski, Ehl., Fordon	„	6. 6. 10½	0,0648	0,06	770
Frau A. Kirsch, Crone a. Br.	Crone a. Br.	6. 6. 10	0,2550	0,30	1260
R. Kallmann, Ehl., Nakel	Nakel	5. 6. 11	0,1708	0,57	330
Frau M. Woda, Nakel	„	6. 6. 11	0,4190	2,61	1154
Leokadia Ziolkowska, Tremessen	Tremessen	6. 6. 9	0,3529	6,39	344
O. Lehmann, Wongrowitz	Wongrowitz	3. 6. 9	0,1180	0,96	—
F. Matczynski, Janowitz	Znin	6. 6. 10½	0,0435	—	1390
Pommern.					
M. Lux, Kolberg	Kolberg	4. 6. 11	—	—	303
A. Lilge, Ehl., Köslin (Häuser)	Köslin	6. 6. 10	0,0556	—	1200
F. Lemke, Wollin	Wollin	5. 6. 10½	—	—	163
K. Wede, Neuendorf	Anklam	6. 6. 10	ca. 13	ca. 50	60
F. Krüger, Cammin	Cammin	5. 6. 10	0,1450	1,35	350
R. Bernhardt, Züllchow	Stettin	4. 6. 10	0,0841	—	4114
W. Bublitz, Robe	Treptow a. R.	5. 6. 10	0,0150	—	24
A. Winkelsesser u. Mtg., (A), Greifenberg, (Acker)	Greifenberg	26. 5. 10	0,0250	0,60	—

*) 2 Grundstücke.
**) Verschiedene Grundstücke.

Kopfschuppen • Schinnen

sind fleckenartige Gebilde. Die kleinen Abschülferungen feiner weisser Schüppchen ist die Folge v. krankhafter vermehrter Absonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt **Haarausfall**, Haarschwund u. **Kahlköpfigkeit** ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:

RINO-SEIFE

Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten. Nur echt mit Fa.: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla. **Stück 60 Pfg.** Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

In 8 Stunden fertig

Wasch-Blusen, Kostüme, Anzüge, weiße Hosen, Westen u. s. w.

tadellos gewaschen und gebügelt.

Wäscherei Frauenlob,

Friedrichstraße 7 und Altstädtischer Markt 12.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von

Gold-, Silber-, Alfenidewaren und Taschenuhren.

Bedeutend herabgesetzte Preise!

F. Steffelbauer,

Juwelier, **Baderstr. 23.**

(Zwischen **Schendel & Sandelowsky** u. Löwenbräu.)

Die besten Feiertagskuchen

erhält jede Hausfrau, wenn sie zum Backen unsere vorzügliche

Edelmargarine,

à Pfund 70 bis 90 Pfg.,

verwendet.

Der Kuchen gerät immer.

Thorner Margarine-Konsumgeschäft,

Baderstraße 30 und Mocker, Lindenstraße 46.

Zum bevorstehenden

Pfingst-Fest

empfehlen wir in guter Qualität:

Blech-, Sand-, Napf- und abgeriebene Kuchen

Bestellungen

erbitten wir rechtzeitig, damit alles prompt erledigt wird.

Thorner Brotfabrik

G. m. b. H.,

und deren Verkaufsstellen.

Ringfreie Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Feuer, Einbruch, Leben, Volk, Unfall, Haftpflicht) hat ihre

Hauptagentur

mit Inkasso zu vergeben. Hohe Bezüge werden gewährt. Angeb. unter **F. L. 30** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kuchen zum Backen

werden zu jeder Tageszeit angenommen

Thorner Brotfabrik, G. m. b. H.,

und deren Verkaufsstellen.



Schmiedeeiserne

Fenster

liefert in jeder Ausführung, billiger als Gussfenster.

Rudolf Redmann,

Thorn, Ulanenstr. 2.

Molkereigeräte

aller Art, insbesondere

Milchtransportkannen

Siebe, Eimer, geeichte Meßeimer,

sowie

Separatoren und Buttermaschinen

stets auf Lager.

Fr. Strehlau,

Coppernikusstr. 15.

Fernruf 414. Fernruf 414.

Reparaturen

werden sorgfältig und schnell ausgeführt.

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, Stück 50 Pfg. Ferner macht **„Dada-Cream"** rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

J. M. Wendisch Nachfl., Altstädt. Markt
Adolf Majer, Breitestr. 9,
M. Baralkiewicz, Baderstraße,
Hugo Claass, Seglerstraße 22,
Adolf Leetz, Altstädt. Markt 13,
Alfred Franke, Neustädt. Markt,
Monopol-Drogerie, Breitestraße 28
Paul Weber, Culmerstraße,
Alfred Weber, Mellienstraße 82,
Anders & Co., Gerberstraße,
Löwen-Apotheke, Neustädt. Markt,
Rats-Apotheke, Breitestraße 27,
Annen-Apotheke, Mellienstraße,
in **Mocker**: Schwan-Apotheke und Bruno Bauer,
in **Schönsee**: E. Krüger und Otto Messner,
in **Briesen**: Apotheker Davi.,
in **Rehden**: Adler-Apotheke.

Naphtalin,

Schuppen und Kugeln,

Mottenpulver, Mottentabletten, Mottenäther

(weinreich),

Indische Mottenwurzel, Motten-Comphorwürfel,

Geruchloses Mottenpulver, Mottenmönnig,

empfiehlt

J. M. Wendisch Nachf.,

Seifenfabrik,

33 Altstädtischer Markt 33

Hypotheken-Darlehnsanträge

auf **Stadt-** und **Landgrundstücke** im **Stadt-** und **Landkreise Thorn** nimmt für die **Preuß. Zentral-Bod.-Kredit-Aktiengesellschaft in Berlin** entgegen Direktor **Knoche, Culmsee.**

Telephon 32.

Stellmacherhölzer,

trocken und in guter Qualität, als: Rotbuchen-, Eichen- und Birkenbohlen,

Speichen und Felgen

gibt billigst ab

Carl Kleemann

Thorn-Mocker, Fernsprecher 202.